The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 260 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 8. Dezember 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. 21. Jahrgang.—No. 290

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die sozialen Wirren.

Schlimmes Dynamitattentat in einem Ohio'er Städtchen.

Struthers, O., 8. Dez. Auf ein großes Haus, das zur Zeit von importirten Weißblecharbeitern bewohnt war, welche den Streik in den hiesigen Anlagen der „American Street & Tinplate Co." brechen sollen, wurde frühmorgens ein Dynamitattentat gemacht.

Es wird berichtet, daß eine große Anzahl Personen schwer verletzt ist. Das Haus wurde demolirt.

Bridgeport, O., 8. Dez. Die Streiker, die Beamten der Stahl- und Weißblechfabriken und die Milizsoldaten sehen erwartungsvoll dem Ergebniß der New Yorker Konferenz zwischen den Oberbeamten des Stahltrusts („United States Steel Corporation") und dem Distriktsbetriebsleiter Robinson von den „Aetna-Standard Mills" entgegen. Man glaubt, daß das Ergebniß entweder dauernde Betriebseinstellung der letztern Anlagen, oder Weiterbetrieb mit Nichtgewerkschaftlern sein wird. Im letzteren Fall erwartet man böse Auftritte, zumal der Gewerkschaftsverband bei diesen und ähnlichen Streiks um seine Existenz kämpft!

Etwa 400 Mann Miliztruppen sind noch hier und sollen noch mehrere Tage hier bleiben; 300 andere sind nach Haus gerufen worden.

Pittsburg, 8. Dez. Der Streikkampf des Amalgamirten Verbandes der Eisen-, Stahl- und Weißblecharbeiter gegen den Stahltrust und dessen Zweigkorporationen gestaltet sich nachgerade ernst.

Außer dem gemeldeten Dynamitattentat zu Struthers, O., (7 Verletzte und mit knapper Noth dem Tode entkommen) wurden zu New Castle, Pa., Nichtgewerkschaftler furchtbar durchgehauen. In Bridgeport, O., feuerte ein Milizsoldat auf einen Streiker, jedoch ohne zu treffen. Die Behörden von Wheeling, W. Va., und von Martins Ferry, O., fürchten jeden Augenblick Unruhen.

In Westvirginien konnte bis jetzt die Zivilbehörde mit der Lage fertig werden, während in Ohio die Milizsoldaten Dienste leisten, und in Pennsylvanien die Thunlichkeit der Aufbietung von Staatskonstablern ernstlich erwogen wird.

Nächsten Montag findet hier eine Konferenz von nationalen Arbeiterführern unter den Auspizien der Amerikanischen Arbeitsföderation statt.

St. Paul, 8. Dez. Die Beamten der Bahngesellschaften behaupten bestimmt, daß der Weichenstellerstreik gebrochen sei.

Jedenfalls ist hier und in Minneapolis sowie in Duluth und in Minneapolis Junction der betreffende Verkehr ungefähr normal, — dagegen sollen in Great Falls, Mont., Butte, Mont., Spokane, Wash., Seattle, Wash., Superor, Wis., und noch einigen anderen Plätzen die streikenden Weichensteller die Oberhand haben.

Der Nikaraguatrubel.

New Orleans, 8. Dez. Nachrichten zufolge, welche von Freunden der nikaraguanischen Rebellen hier eingetroffen sind, ist auch deren frühere Präsident Cardenas von Nikaragua, der 1891 von Zelaya gestürzt wurde, mit etwa 500 wohlbewaffneten Leuten von Kostarika aus gegen seinen alten Feind in's Feld gezogen. Angeblich strebt er unmittelbar der Hauptstadt Managua zu und unterstützt die Kandidatur des Generals Estrada.

Es hat wieder eine bedeutende Schlacht, bei Rama, zwischen den Rebellen und den Zelaya'schen Streitkräften stattgefunden. Wie gewöhnlich, sind die Meldungen über das Ergebniß sehr widersprechend. Die Rebellen sagen, sie hätten einen großen Sieg erfochten, 100 Mann getödtet und 100 gefangen genommen. Aber die nikaraguanische Regierung behauptet, die Zelaya'schen Truppen hätten einen entscheidenden Sieg erfochten und 200 Mann getödtet.

Porto Cortez, Honduras, 8. Dez. Es ist über die Republik Honduras der Belagerungszustand verhängt worden, wahrscheinlich weil man argwöhnt, daß der Ex-Präsident Bonilla sich die Lage in Nikaragua zunutze machen und mit einer Rebellenschaar nach Honduras eindringen wolle.

Paris, 8. Dez. Auf Nachrichten von Hrn. Arlot hin, den französischen Geschäftsträger in den zentralamerikanischen Republiken, ist jetzt beschlossen, daß Frankreich kein Kriegsschiff nach Nikaragua schickt.

Herr Arlot berichtet, die einzige Grundlage über Mißhandlung französischer Bürger in Nikaragua bilde die Thatsache, daß ein Franzose, der angeblich in den Reihen der Rebellen kämpfte, verhaftet und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, jedoch auf Herrn Arlot's Vorstellungen bei der nikaraguanischen Regierung freigelassen wurde.

Stadt Mexiko, 8. Dez. Es heißt hier, die mexikanische Regierung werde ihr Bestes thun behufs Herbeiführung einer gütlichen Schlichtung der zentralamerikanischen Wirren.

Chas. E. Magoon, früherer Gouverneur von Kuba, wurde von den ernannt und trifft mit dem mexikanischen Vertreter Enrique Creel zusammen, welcher auf der Reise von hier nach Washington ist. Die Ver. Staaten werden „dazu sehen", daß Nikaragua die Regeln und Verfügungen ausführt, auf welche diese beiden Vertreter sich einigen.

Des Großdiebstahls angeklagt:

Der Präsident der Phenix-Feuerversicherungsgesellschaft.

New York, 8. Dez. George P. Sheldon, der jüngst vom Direktorium abgesetzte Präsident der Phenix-Feuerversicherungsgesellschaft von Brooklyn, N. Y., wurde heute von der Grandjury auf Großdiebstahl in Anklagestand versetzt.

Er liegt noch immer in seinem Heim zu Greenwich, Konn., schwerkrank darnieder.

Janesville, Wis., 8. Dez. Calvert Spensley, Präsident der verkrachten „First National Bank" von Mineral Point, welcher von den Großgeschworenen zu La Crosse in Anklagezustand versetzt wurde, ist vom Bundeshilfsmarshall Appleby verhaftet und hierher gebracht worden. Er wurde dann weiter nach der Staatshauptstadt Madison transportirt, wo er zur Bürgschaftsstellung zugelassen wird.

Kalte Welle hält an.

Omaha, Nebr., 8. Dez. Die kalte Welle in dieser Gegend hat noch lange nicht ihre Kraft erschöpft. Um 7 Uhr heute Vormittag war hier die Temperatur 4 Grad unter Null. Dies war die niedrigste bisherige Temperatur in diesem Winter.

Joplin, Mo., 8. Dez. Viele Bergwerke in dieser Gegend mußten wegen des ungemein kalten Wetters heute zumachen. Das Thermometer stand zur Zeit auf 2 Grad über Null. 4 Zoll Schnee bedecken den Boden.

St. Joseph, Mo., 8. Dez. Wegen der unzulänglichen Zufuhr von Naturgas aus den Kansaser Gasfeldern mußte in allen Schulen, wo solches Gas zur Heizung benutzt wird, der Unterricht eingestellt werden. Auch schloß eine Anzahl Fabriken.

Die Knappheit der Gaszufuhr kommt von dem riesigen Verbrauch während des jetzigen kalten Wetters!

Indianapolis, 8. Dez. In ganz Indiana herrscht sehr kaltes Wetter, nicht viel über Nulltemperatur. Massenhaft sind Telegraphen- und Telephondrähte gebrochen, und vielfach haben die heftigen Winde die Stützpfosten niedergeworfen.

Im nördlichen Theil des Staates ist der Verkehr der Zwischenstadtbahnen durch hohe Schneewehen behindert.

Toledo, O., 8. Dez. Zeitweilige Einstellung des Straßenbahndienstes dahier, verminderte Wasserzufuhr und äußerst niedriger Druck des Naturgases erhöhten noch die Leiden, welche unsere Bevölkerung durch die Kälte auszustehen hat!

Fluß- und Hafenkongreß.

Washington, D. K., 8. Dez. Im großen Bankettsaal des „New Willard" wurde die 6. Konvention des Nationalen Fluß- und Hafenkongresses eröffnet. Jeder Theil der Ver. Staaten ist vertreten, und die, unter ihren Staatsbannern versammelten Delegaten boten ein malerisches Bild.

Der Verbandspräsident Joseph E. Ransdell stellte den Präsidenten Taft vor, welcher mit stürmischem Beifall und noch drei Extra-Hochrufen begrüßt wurde und eine längere Rede hielt. Er sprach wiederum seine Sympathie für die Sache aus, machte aber die Delegaten warnend darauf aufmerksam, daß im Kongreß großer Widerstand gegen die geplante Ausgabe von Regierungsschuldscheinen für Wasserwegprojekte bestehe.

Nachdem Präs. Taft unter erneuten Hochrufen den Saal verlassen hatte, wurde Graf v. Bernstorff, der Botschafter des deutschen Reiches bei der amerikanischen Regierung, dem Konvent vorgestellt und ebenfalls warmherzig empfangen.

Opfer von Chirurgen.

Milwaukee, 8. Dez. Nachdem sie 4 Jahre lang durch einen, in ihren Körper eingenähten Chirurgenschwamm schwer zu leiden gehabt hatte, ist Frau John H. Fertig dahier heute gestorben.

Vor 4 Jahren war sie wegen eines Geschwürs operirt worden, und die Aerzte hatten vergessen, den Schwamm aus der Wunde wieder herauszunehmen. Eine zweite Operation behufs Auffindens des Schwammes war erfolglos. Bei einer dritten Operation fand man den Schwamm, welcher sich durch Säfte und Säuren ganz verhärtet hatte, im Unterleib, — aber die Operation nahm einen tödtlichen Verlauf!

Kongreß tagt Freitag wieder.

Washington, D. K., 8. Dez. Kurz nach der Verlesung der Präsidentenbotschaft, welche vorläufig die beiden Parteien größtentheils befriedigte — nur die Auslassungen über die Monroedoktrin sagten den Demokraten nicht sonderlich zu — vertagten sich beide Häuser des Kongresses bis zum Freitag. Der Verles der Botschaft nahm gut anderthalb Stunden in Anspruch; vom Abgeordnetenhaus wurde sie an den Gesammtausschuß verwiesen.

Die Beilhexe wieder!

Washington, D. K., 8. Dez. Die Temperenzanarchistin Carrie Nation, welche hierher kam, um ein „Auge auf den Kongreß zu haben", zerschmetterte in der Bahnhofwirthschaft mit ihrem Handbeil für $50 Flaschen mit Whisky. Sie wurde sofort verhaftet.

Ausland.

19 Todte bekannt

Als Opfer der Gasbehälterexplosion in Hamburg.

Hamburg, 8. Dez. Soweit bis jetzt bekannt, beträgt die Zahl der Umgekommenen bei der (schon an anderer Stelle erwähnten Gasbehälterexplosion am Kleinen Grasbrook 19. Aber es werden noch 14 andere Arbeiter vermißt.

Die Explosion — welcher eine Feuersbrunst und dann noch eine zweite Explosion, die des alten Gasometers, folgte — hätte einen ganzen Stadttheil vernichten können, wenn das neue Reservoir bereits sein volles Quantum Gas, 7 Millionen Kubikfuß, enthalten hätte! Es enthielt jedoch zur Zeit nur 350,000 Kubikfuß Die ganze Stadt wurde aber wie durch ein starkes Erdbeben erschüttert.

König Leopold vom Schlag gerührt?

London, 8. Dez. Privatnachrichten, welche aus Brüssel hier eintrafen, besagen, daß König Leopold von Belgien letzten Freitag einen Schlaganfall erlitten habe, und am Montag einen zweiten, und daß sich darauf Lungenleiden bemerklich gemacht habe. Daß er ein schwerkranker Mann ist, unterliegt keinem Zweifel.

Brüssel, 8. Dez. Im Laufe des Nachmittags wurde hier amtlich die Angabe in Abrede gestellt, daß König Leopold zwei Schlaganfälle erlitten habe ode von einem Lundenleiden befallen sei. Zugegeben wird nur, daß er an äußerst schmerzhaftem Gelenkrheumatismus leide; doch soll er heute im Stande gewesen sein, in seinen Gemächern herumzugehen.

Alfonso wird operirt.

Madrid, Spanien, 8. Dez. König Alfonso leidet schon seit mehreren Jahren an einem ernsten Ohr- und Halsleiden und muß sich, wie jetzt bekannt wird, einer Operation unterziehen. Dr. Moure von Bordeaux wird dieselbe vollziehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Berlin von Genua.
An Nantuckett, Mass., vorbei: Neckar, von Genua nach New York (Donnerstag Vormittag 8 Uhr am Dock).
Livorno: Perugia von New York.
Cherbourg: Teutonic, von New York nach Southampton.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg; Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.
An Siasconset, Mass., vorbei: Carmania, von Neapel nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 9 Uhr am Dock.)

Abgegangen:

New York: Argentina nach Triest; America, Regina d'Italia und San Giovanni nach Neapel u. s. w.; Manuel Calvo nach Barcelona; Kroonland nach Antwerpen; Adriatic nach Southampton; Lusitania nach Liverpool.
Palermo: Dinnemore und Principe di Pimonte, von Genua nach New York.
Marseille: Venezia nach New York.
Glasgow: Numidian nach Boston.
London: Georgian nach Boston.
Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.

Lokalbericht.

Die Polizeistunde.

Zahlreiche Schankwirthe müssen Uebertretungen büßen.

Vor Stadtrichter Himes waren sechzig Schankwirthe versammelt, sämmtlich angeklagt, die Polizeistunde übertreten zu haben. Vierzehn brachten gute Entschuldigungen vor und wurden straffrei entlassen, zwanzig wurden schuldig befunden und um je $20 gebüßt, in den übrigen Fällen wurde die Verhandlung verschoben.

Der zweite Prüfungstag.

Technische Fragen, die Pflichten des Leiters der Straßenabtheilung betreffend, wurden am heutigen zweiten Prüfungstag den 54 Bewerbern um die Stellung des verstorbenen Straßensuperintendenten M. J. Doherty, die sich an der Prüfung betheiligen, vorgelegt. Durch diese Fragen hofft die Zivildienstkommission festzustellen, wieviel die Bewerber von den Pflichten der Stellung wissen. Sie wurden in der großen Mehrzahl von Major E. B. Tolman vorbereitet, der im Jahre 1905 Korporationsanwalt war.

Gekränkter Stolz.

Der städtische Detektive Augustus Loula, der mit sieben von seinen Kameraden zum Dienst bei der Staatsanwaltschaft befohlen ist, kam heute um Rückversetzung in den regelmäßigen Dienst ein. Er erklärt, es sage ihm nicht zu, daß der Staatsanwalt und dessen Gehilfen ihn und die anderen städtischen Detektives fast nur zu Botendiensten gebrauchen, wirkliche Detektivearbeit aber von Privatagenturen besorgen lassen.

— Boshafte Taxirung. — Junge Dame: Ein charmanter Kavalier, der neue Arzt. Wie alt könnte er wohl sein? — Begleiter: Na, so zirka zweihundertundzwanzig Todesursachen!

— Der angebrannte Braten.—Besuch: Du machst ja ein recht böses Gesicht, Adolf? — Hausherr: Ich habe mich vorhin mit meiner Frau gezankt! —Besuch: Hm — ich hab's gerochen!

Haben es eilig.

Pläne für Verwendung des Ertrags der geplanten Pfandbriefausgabe.

Bürger haben das letzte Wort.

Kabinet des Mayors beräth, wie man das Geld, das man noch nicht hat, verausgaben will. — Arthur B. Farwell protestirt beim Mayor gegen Rattenball.

Unwillkürlich an das Sprichwort, daß es nicht klug sei, das Bärenfell zu vertheilen, ehe man den Bären habe, wurde man heute im Rathhause angesichts einer Sitzung von Mayor Busses Kabinet erinnert, in der erörtert wurde, wie man am Besten die 16 Millionen klein machen könne, welche man durch Verordnung weiterer Pfandbriefe im Anfang des nächsten Jahres in die Hand zu bekommen hofft. Man hofft im Rathhaus, daß Alles nach Wunsch ablaufen wird, denn unglücklicher Weise haben die Herren von der städtischen Verwaltung nicht allein zu bestimmen, ob weitere Pfandbriefe im Betrage von 16 Millionen ausgegeben werden sollen. Die Bürgerschaft, die schließlich die Rechnung in Gestalt höherer Steuern bezahlen muß, hat ein Wörtchen mitzureden. Ihr wird im Frühjahr die Entscheidung zustehen, ob der Lieblingswunsch von Mayor Busses Kabinet, weitere 16 Millionen in die Hand zu bekommen, erfüllt werden soll oder nicht. Augenscheinlich erwartet man im Rathhaus von dieser Seite keinen Widerstand, oder hofft ihn durch die Aufklärungs-Kampagne, von der in der Stadtraths-Sitzung am Montag Ald. Snow sprach, beseitigen zu können. Der Vorsitzende des Finanzausschusses ließ, wie bereits gestern berichtet, während der Debatte über des Mayors Botschaft verlauten, daß man eine derartige Aufklärungskampagne beabsichtige. Man ist sich anscheinend bewußt, daß der Aufklärungen gar viele nöthig sind Angesichts der Enthüllungen, welche die Untersuchungen der Merriam-Kommission mit sich gebracht haben. — Augenscheinlich ist man aber im Rathhause der Ansicht, daß man die Bevölkerung in befriedigender Weise darüber aufklären kann, daß die sechzehn Millionen unbedingt nöthig sind, und beginnt bereits mit Berathungen darüber, wie man das Geld am Besten anlegen könnte. Man ist im Rathhause nicht gesonnen, die sechzehn Millionen zu beschaffen und ihre Verausgabung dem Nachfolger Busses zu überlassen, sondern will sie selbst im nächsten Jahre bereits ausgeben. Daher die Eile. Mayor Busse machte dies nach der Berathung selbst klar, indem er erklärte, daß die Konferenz stattfinde, weil man im Budget für nächstes Jahr die Bewilligungen machen müsse, für die man durch die Ausgabe der Pfandbriefe das Geld zu erlangen hofft.

An der Konferenz nahmen außer dem Bürgermeister noch Ald. Snow, Vorsitzender des Finanzausschusses, Oberbaukommissär Hanberg, Stadtkämmerer Wilson, Polizeichef Steward, Korporationsanwalt Brundage, der städtische Elektriker Carroll und Feuerwehrmarschall Horan Theil.

Der Rattenball.

Der Musterknabe Arthur Burrage Farwell von der „Law and Order League", von den Missionaren Belle Buzell und Ernest Bell begleitet, sprach heute beim Mayor vor, um von diesem zu verlangen, er möge den Rattenball verhindern, den der demokratische Wahlverein der ersten Ward im Coliseum zu veranstalten beabsichtigt. Die Herrschaften trafen in der Kanzlei des Stadtgewaltigen mit Ald. Coughlin zusammen, von dem es heißt, daß er mit seinem Kollegen Kenna zusammen so ziemlich den ganzen vorbesagten Wahlverein bilde. Coughlin, als ein höflicher Mann, machte den Dreien einen Kratzfuß und hieß sie willkommen. Diese beantworteten den Gruß zwar, aber der Missionar Bell ließ sich durch die Gegenwart des biederen Stadtvaters nicht abhalten, gewaltig gegen dessen Unternehmen ins Zeug zu gehen. Er warf ihm sogar direkt vor, daß er „aus der Ausstellung des Lasters Vortheil zu ziehen" trachte. Das sei ja Unsinn, gab Coughlin gemüthlich zurück, der Rattenball sei nicht schlimmer, als andere Ballfeste auch.

Bell wurde nun aber noch persönlicher und behauptete, Coughlin lebe vom Laster. „Na, wenn schon", erwiderte Coughlin darauf, „indirekt thun Sie's ja auch!" Bell wollte das natürlicherweise nicht wahr haben, sondern versicherte, er lebe von freiwilligen Gaben der Kirche. Farwell trug dann dem Mayor seine Bitte vor und versprach, zu deren Begründung ihm einige Schilderungen zuzustellen von Vorgängen, die sich auf dem Rattenball im vorigen Jahre abgespielt. Der Mayor sagte, das möge er nur thun; er, der Mayor, werde die Berichte durchsehen und ihn, Farwell, dann wissen lassen, was er zu thun, bezw. nicht zu thun gedenke. Damit war die Audienz zu Ende.

Der Missionar Bell war mit dem Empfang, welchen er und seine Gefährten beim Mayor erhalten, garnicht zufrieden. Er zitirte die Stelle aus dem 10. Kapitel Matthäi, Vers 14 und 15, und prophezeite auf Grund dieser Stelle und der kühlen Aufnahme, welche ihnen zutheil geworden, der Stadt Chicago ein sehr trübes Schicksal. Selber zu thun, was ihm unter den Umständen, die er vorhanden glaubt, nach jener Bibelstelle zu thun obläge, nämlich „herauszugehen aus der Stadt und den Staub von den Füßen zu schütteln," scheint er nicht zu beabsichtigen.

Die von ihm in Aussicht gestellten Schriftstücke hat Herr Farwell nachher dem Mayor zugestellt, zusammen mit einem von ihm selber verfaßten geharnischten Protestschreiben gegen die Sittenverderbniß, welche von der Veranstaltung seiner Ansicht nach droht.

Lob für den Aichmeister.

Mit großem Vergnügen nahm der städtische Aichmeister Kjellander heute die Meldung aus Washington entgegen, daß eine Untersuchung der von Fleischern, Bäckern und Materialwaarenhändlern Chicagos benutzten Waagen durch Bundesbeamte ergeben habe, daß nur 5 Prozent aller benutzten Waagen nicht korrekt seien. Dies ist auf die Wachsamkeit des Aichmeisters zurückzuführen. Die Untersuchung ergab, daß in anderen großen Städten bis zu 60 Prozent aller Waagen nicht korrekt sind.

Vom Weichenstellerstreik.

Verhältnisse im Nordwesten sind nach Angabe beider Parteien ungeändert.

„Nichts Neues von St. Paul." In diese Worte kann man die Nachrichten über den Weichenstellerstreik in St. Paul und im Nordwesten zusammenfassen, die bei den Bahnen und im Hauptquartier der Weichensteller hier einlaufen. Beide Parteien beharren auf ihren früheren Erklärungen, daß die Lage unverändert sei. Die Vertreter der Bahnen, die als Mundstück Herrn O. L. Dickeson von der Burlington-Bahn benutzen, erklären, daß die Verhältnisse nahezu normal seien, und daß der Verlauf des Streiks für die Bahnen mehr als befriedigend sei, da sie in kurzer Zeit alle Stellungen mit Streikern, die zur Arbeit zurückkehrten, besetzen zu können erwarteten.

Vizepräsident Connors vom Weichenstellerverband hingegen bleibt dabei, daß die Bahnen nicht genügend geschulte Leute haben, um ihre Linien mit Erfolg betreiben zu können.

Freilich, von anderen Vertretern von Arbeiterkreisen hört man das Zugeständniß, daß die Sache der Streiker verloren sei. Vertreter des hiesigen Weichensteller-Verbands verbreiteten heute in großer Zahl eine Erklärung des Mayors von St. Paul, Daniel W. Lawler, der Rechtsberather des Weichensteller-Verbands ist, in der ausgeführt wird, warum der Verband sich zu einer schiedsgerichtlichen Beilegung der Schwierigkeiten, wie sie das Erdman-Gesetz vorschreibt, nicht verstehen könne. Es sind dieselben Gründe, welche die anderen Vertreter des Verbands schon früher angeführt haben, nämlich daß die Bahnen, wenn sie unterliegen sollten, durch eine Berufung an das Bundesobergericht eine Entscheidung um Jahre hinausschieben könnten.

Vertreter der Telegraphisten der Rock Island-, der St. Paul- und der Northwestern Bahn hielten heute eine Konferenz ab, in der beschlossen wurde, den drei Bahnen anzubieten, die Entscheidung über die von ihnen verlangte Lohnerhöhung einem Schiedsgericht zu überlassen, das gemäß den Bestimmungen des Erdman-Gesetzes zusammengesetzt sein soll.

Wen trifft die Schuld?

Zwei Schwestern des Feuerwehranwalts Hogan erheblich verletzt.

An der Michigan Ave. und 22. Straße hielt gestern Nachmittag ein Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie an, und der Kraftwagenfahrer Geo. Whitaker, in Diensten des Verlegers Geo. J. Flanagan, Nr. 4443 Washington Blvd., fuhr daher vor dem Straßenbahnwagen über das Geleise. Im gleichen Augenblick fuhr der Motorführer weiter, und der Straßenbahnwagen prallte gegen den Kraftwagen und stieß ihn um. Dessen Insassen, Whitaker, Frau Flanagan und ihre Schwester, Frl. Stella Hogan, 3411 West Jackson Blvd., wurden auf das Pflaster geschleudert und erheblich verletzt. Der Kraftwagen wurde noch eine Strecke weit von dem Straßenbahnwagen vorwärts geschoben und theilweise zertrümmert; auch wurden im Straßenbahnwagen mehrere Fensterscheiben zersplittert. Die beiden Frauen sind Schwestern des Feuerwehranwalts Hogan. Sie ließen sich heimbringen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 260 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Besorgter Steuerzahler.

Wälzt der Merriam-Kommission einen Stein in den Weg.

Der muthmaßliche Hintermann.

Gerichtliches Einhaltsverfahren angestrengt, um die Merriam-Kommission in ihrer Thätigkeit zu behindern. — Betrüblicher Gedächtnißschwund.

Das schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellte Einhaltsverfahren zur Behinderung der Merriam-Kommission ist jetzt angestrengt worden. Eingeleitet hat es — vor Richter Windes im Kreisgericht — der Anwalt James A. Brady im Namen des Bürgers Albert L. Schultz, der seine Interessen als Steuerzahler wahren zu müssen vorgibt.

In der von Anwalt Brady gemachten Eingabe wird ausgeführt, daß gesetzmäßig der Stadtrath nicht befugt sei, außer in dringenden Nothfällen noch Gelder für städtische Verwaltungszwecke zu bewilligen, nachdem er im Frühjahr die Haushaltvorlage angenommen. Herr Brady ist der Anwalt des Verbandes der Fuhrhalter, und es hieß erst, daß er im Auftrage dieser Vereinigung die Merriam-Kommission zu behindern versuchen würde. Aber der Fuhrhalterverband stellt in Abrede, daß er das Vorgehen seines Anwaltes veranlaßt habe. Herr A. L. Schultz gehört auch dem Fuhrhalterverbande garnicht an, sondern ist Mitinhaber der Maschinenbauanstalt von A. L. Schultz & Co., 1675 Elston Avenue. Diese Firma zahlt jährlich Steuern im Betrage von $231, nicht so viel also, wie muthmaßlich Herr Brady für seine Dienste in diesem Falle berechnen wird. Herrn Schultz scheint auch die Rolle garnicht angenehm zu sein, die er in der Sache übernommen hat. Um unliebsamen Fragen aus dem Wege zu gehen, hat er die Stadt verlassen, angeblich, um in Wiskonsin zu jagen. Man erfährt unter der Hand, daß Herr Schultz ein guter Bekannter des Kontraktors Joseph Hanreddy ist, und da dieser Mitglied der McGovern Co. ist, kann man sich füglich den Zusammenhang der Dinge denken.

Nicht aus dem Steuersäckel.

Herr Brady erklärt es in seiner Eingabe für unstatthaft, daß vom Stadtrath der Merriam-Kommission am 4. Oktober $10,000 und am 29. November weitere $50,000 zur Förderung ihrer Zwecke angewiesen worden sind, und fordert im Namen seines Klienten, daß dem Stadtkämmerer und dem Stadtschatzmeister verboten werde, Rechnungen zu bezahlen, welche die Kommission einreichen möge. Er stellt die Forderung im Namen seines Klienten, dessen Interessen als Steuerzahler durch die fraglichen Bewilligungen beeinträchtigt würden. Thatsache ist indessen, daß bei Vornahme der in Betracht kommenden Bewilligungen ausdrücklich vorgesehen worden ist, die angewiesenen Summen sollten nicht aus den Steuereinkünften genommen werden, sondern aus „Lizens- und sonstigen Einkünften".

Verhandlung verschoben.

Das Brady'sche Gesuch wurde heute Vormittag dem Richter Windes amtlich vorgelegt. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Hilfs-Korporationsanwalt Robert N. Holt zur Stelle. Dieser sagte, daß der Stadtkämmerer und der Stadt-Schatzmeister bereits verständigt worden seien, vorderhand keine Gelder mehr an Angestellte der Merriam-Kommission auszuzahlen, daß es aber der Stadtverwaltung lieb sein würde, falls die Verhandlung über das Gesuch verschoben würde bis Herr Walter L. Fisher, der Anwalt der Merriam-Kommission, von einer Reise zurückgekehrt sei, die er nach dem Osten habe unternehmen müssen. Mit Zustimmung von Anwalt Brady hat daraufhin der Richter die Verhandlung auf nächsten Mittwoch anberaumt.

Die Merriam-Kommission hat zwanzig Angestellte. Herr Brady gibt seine Absicht kund, im Falle sein Einhaltsgesuch bewilligt werden sollte, beim Gericht darauf zu bringen, daß diese Angestellten zur Rückerstattung der Beträge gezwungen werden, die sie von der Kommission bereits an Gehalt gezogen haben.

Der Zeuge Anderson.

Die Merriam-Kommission nahm gestern Nachmittag ihre Verhandlung wieder auf und setzte die Untersuchung der Ankäufe von gußeisernen Waaren von der T. A. Cummings Foundry Co. und der Methoden, welche beim Ankauf von Holz angewandt wurden, fort. Der Hauptzeuge war außer dem Geschäftsagenten Coleman der Inspektor im Oberbauamt John A. Anderson, dessen Aufgabe es ist, die Holzankäufe zu überwachen. Er machte, von Anwalt Fisher ins Verhör genommen, interessante Angaben über die Art und Weise, wie er zu seiner Stellung gekommen sei. Anderson wohnt in der 3. Ward, die von Oberbaukommissär Hanberg kontrolirt wird. Er trat in städtische Dienste, als der Oberbaukommissär ernannt wurde. Trotzdem er sich schon an 2 Prüfungen der Zivildienstkommission für Anwärter auf seine Stellung betheiligt hat, ist er immer noch auf Probe angestellt. Auf die Fragen Anwalt Fishers gab er zu, daß er sich lebhaft an der Politik in seiner Ward betheilige, doch bemühte sich Anwalt Fisher vergeblich, Licht in das Dunkel zu bringen.

Anderson führte aus, daß er im April 1907 zum Holzinspektor ernannt worden sei, daß aber ein Jahr später die Stellung abgeschafft worden sei. Seitdem werde er als Werkführer der Zimmerleute beschäftigt.

Eingehend beschäftigte sich die Kommission mit dem städtischen Geschäftsagenten Coleman und dem Ankauf von gußeisernen Waaren von der T. A. Cummings Foundry Co. Herr Fisher wies den Geschäftsagenten auf eine gewisse Ungenauigkeit in seinen früheren Angaben hin und verlangte außerdem zu wissen, wie es komme, daß zwei verschiedene Posten des gleichen Artikels an einem Tag bestellt worden seien, deren Preis die Summe von $500 nicht übersteige. Coleman war nicht im Stande, eine befriedigende Erklärung zu geben. Es seien so viele Bestellungen, daß er sie sich nicht merken könne, erklärte er.

Der Steuerungs-Ausschuß der Kommission wird einen Bericht über seine Untersuchung der Holzankäufe fertig stellen, welcher der Kommission am Montag zur Genehmigung unterbreitet werden wird. Er wird die Aufmerksamkeit des Oberbaukommissärs daraufhin lenken, daß die Stadt Preise für gutes Bauholz bezahlt hat, aber minderwerthiges Holz erhalten hat, und empfehlen, daß den Unternehmern besser auf die Finger gesehen werde.

Auch der McGovern-Skandal wird nächste Woche zur Entscheidung kommen. Der Sachverständige der Kommission, B. F. Welton von New York, wird bis dahin seinen Bericht fertig haben. Die Kommission wird voraussichtlich empfehlen, daß die Stadt McGovern verklage auf Rückzahlung von $45,894.

Die Armenpflege.

500 Familien weniger als vor einem Jahr auf Unterstützung angewiesen.

Obwohl der Countyagent infolge des Eintritts kalten Wetters mit Hilfegesuchen bestürmt wird und alle Hände voll zu thun hat, so erwartet er doch keine derartige Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege, wie vor einem Jahre, weil fast alle arbeitsfähigen Männer lohnenden Verdienst haben. Die Verringerung der hilfesuchenden Familien in diesem Monat wird auf 500 geschätzt; im Dezember 1908 wurden 5343 arme Familien unterstützt, und der diesjährige Ausweis ist, nach der Ansicht des Hilfsagenten Viktor Jung, so günstig, wie man ihn in einer Stadt von der Größe Chicago's überhaupt nur erwarten kann.

Jury-Prozeß.

Richter Dupuy bewilligt ihn der U. S. Life Endowment Company.

Richter Dupuy erkannte heute im Superiorgericht das Recht der vom Staats-Versicherungsinspektor Fred W. Potter verklagten United States Life Endowment Company auf einen Geschworenen-Prozeß an. Der Prozeß soll am 16. Dezember beginnen. Inspektor Potter behauptet, daß die Gesellschaft zahlungsunfähig sei, und beantragte die Einsetzung eines Masseverwalters. Der Richter hatte der Gesellschaft ursprünglich aufgetragen, Gründe gegen Potters Gesuch anzuführen, aber sie forderte einen Geschworenen-Prozeß.

Zusammengestoßen.

Lokomotive zertrümmert Güterwagen, Führer und Heizer leicht verletzt.

Auf der Gürtelbahn fuhr heute Morgen an der West 20. Straße und Süd 46. Ave. eine Lokomotive gegen den letzten Wagen eines Frachtzuges und zertrümmerte ihn, blieb aber selbst unbeschädigt. Der Lokomotivführer Edward Miller und der Heizer J. A. Heath, Nr. 7711 Goldsmith Ave., sprangen, als sie sahen, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war, ab. Heath erlitt eine leichte Schädelwunde und Brauschen und Miller eine Fußverstauchung. Beide wurden nach dem St. Annen-Hospital gebracht.

* Die Aerzte im Augustana-Hospital jetzt erklären, ist die 13 Jahre alte Mary Paulson, 659 N. Centre Ave., nicht das Opfer eines verbrecherischen Angriffs geworden, sondern sie leide thatsächlich an einer Krankheit des Rückenmarks. Der Zustand des Mädchens hat sich zwar gebessert, es ist aber noch immer bewußtlos.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen; Mindesttemperatur heute Abend etwa 5 Grad über Null. Mäßiger bis lebhafter Nordwestwind.
Illinois, Indiana und Wiskonsin: Klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und anhaltend kalt heute Abend und morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 12 Grad; Nachts 12 Uhr 6 Grad; Morgens 6 Uhr 3 Grad; Mittags 12 Uhr 5 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Wenn man die Nathwendigkeit fühlt, gleichzeitig an zwei Stellen sein zu sollen, geht man an's nächste Telephon und schickt seine Stimme.

Es ist zwar nicht genau dasselbe, aber wenn man hunderte von Meilen weit in entgegengesetzten Richtungen von demselten Bell-Telephon sprechen kann, ist es ungefähr ebenso gut.

Im täglichen Gebrauch des Telephons kann man drahtlich in wenigen Minuten über die ganze Stadt reichen. Es ist gerade so leicht, über den ganzen Staat und andere Staaten zu reichen mittels des allgemeinen Fernverkehrdienstes des Bell-Systems.

Man telephonire um ein Telephon.

Chicago Telephone Company

Telephon Main 294, Kontrakt-Departement.

203 Washington Strasse

15

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(2. Fortsetzung.)

Weit, weit sieht er in die Vergangenheit. Was sieht er? Zwei junge, selige Menschenkinder unter einem alten Fliederbaum. — Danach einen armen Offizier vor dem Hause der Jugendfreundin stehen, um sie mit der Einfalt der Liebe für das Leben zu begehren. Wie hämmert ihm das Herz unter dem Waffenrock und zittert die Hand, welche dem Diener die Karte reicht. Und dann im hohen, dämmerigen Gemach eine verführerisch schöne Frau, ihm beide weiße, beringte Hände entgegenstrecknd. Was sagte ihre schmeichlerische Stimme? „Mein lieber Gerlach, ich weiß ‚weshalb Sie kommen, denn das um das Wohl ihres Kindes besorgte Mutterauge sieht scharf, es hat Ihren ehrenhaften Charakter erkannt und vertraut ihm ohne Bedenken ihr Kleinod an. Sie werden mein Kind glücklich machen. Nicht wahr, mein Freund?“ ....

Ja, so hatte sie gesprochen, er wußte noch jedes Wort genau. Dem Einsamen, Freudlosen that sich dabei ein ganzer Himmel auf. Dies war weit mehr als er zu erwarten gewagt. Nur allmählich hatte er die Einwilligung der stolzen Mutter zu erringen gehofft. Er besaß ja nichts als seinen Degen. — Wie falsch war doch diese Frau, die so gar nicht auf den äußeren, sondern nur den inneren Werth sah, von ihm beurtheilt worden.

So dachte er einst; denn was wußte er von der Verstellungskunst einer Weltdame, die für jede Stimmung, jede Meinung, jede Situation die richtige Farbe auf der Palette hat — der raffinirten Schlauheit einer gewissenlosen Mutter, der die erwachsene Tochter im Wege stand.

Berauschend schön war die Stunde, die er mit Isabella nach ihrem Verlöbniß verträumte, dann .... Ja, dann war diesem Traum ein Erwachen gefolgt — ein so unsäglich nüchtern-alltägliches Erwachen, wie der graue Ton des ersten Tageslichtes, das einer mondbeglänzten schönen Nacht folgt.

„Vorbei, vorbei!“ sagte er laut und hart, „nicht werth der Erinnerung eines Mannes. Liebe, Treue? — Schimäre! Das Phantasiebild eines ehrlichen Jungen, der mit der ganzen Tiefe und Hingabe seines redlichen Herzens daran glaubte, dessen geradem Sinn auch jede Heimlichkeit, wie Isabella sie wünschte, widerstrebte. Machen wir ein Ende.“

Er trat an den Schreibtisch, öffnete ein Fach und entnahm ihm ein Päckchen zusammengebundener Briefe. Eine Minute danach waren sie ein Aschenhäufchen. Nur ein abgegriffenes Notizbuch, das die kunstlose Stickerei einer Kinderhand zeigte, war der Vernichtung entgangen.

Er blätterte darin. Mit der ihm von Jugend an eigenen, peinlichen Genauigkeit waren hier seine Ausgaben verzeichnet, oft lächerlich winzige Posten. Dazwischen befanden sich, wie von der zwingenden Macht des augenblicklichen Gedankenganges hineingeweht, kurze Aufzeichnungen, schlicht und einfach.

„Welcher Tag! .... Er hat mir das höchste Glück, aber auch bitteres Leid gebracht. Die Tante ist außer sich, sie kannte sich selbst nicht mehr. Ich soll Isabella aufgeben, oder sie will für immer ihre Hand von mir abziehen; im höchsten Zorn warf sie mir meine Abhängigkeit von ihr, meine Armuth vor. Das that weh, sehr weh, aber es ist die Wahrheit — ich bin ihr zu großem Dank verpflichtet und werde dies nie vergessen, muß mich von jetzt an aber auf meine eigene Kraft stellen. Theure Isabella, Dich aufgeben, hieße vom Leben scheiden.“

Und weiterhin wieder:

„Ein schwerer Abschied liegt hinter mir. Nur mit Mühe habe ich Isabella zu überzeugen vermocht, daß meine Ehre es nicht gestattet, nach diesen Auseinandersetzungen noch länger unter dem Dache der Tante zu weilen. Armes Herz! Sie wurde sehr bleich und weinte laut. Ihre Mutter äußerte, sie habe mich stets für den Erben der wunderlichen reichen Dame gehalten und hoffe, daß sich das Zerwürfniß ausgleichen, d. h. nach ruhiger Ueberlegung die Tante sich mit unserem Verlöbniß einverstanden erklären würde. Ich mußte ihr diese Hoffnung nehmen; sie erschien mir danach kühler; vielleicht lag dies auch nur in meinem eigenen überreizten Gefühl. Nie ist mir der Gedanke gekommen, der Erbe der Tante zu sein. Gern wäre ich in Frieden von ihr geschieden, aber sie wollte mich nicht sehen ....“

Dem folgte eine lange Reihe leerer Blätter; das Buch war nicht mehr benutzt worden. Nur auf der letzten Seite standen noch einige mit unsicherer Hand niedergeschriebene Zeilen.

„Alles, alles ist zu Ende! .... Und ich lebe noch? .... Das Herz schlägt weiter — es ist nicht erstarrt unter dem eisigen Hauche, der mein ganzes Sein vernichtend getroffen? — Gewaltsam ist mir die Binde von den Augen gerissen, — zertrümmert das Heiligenbild, vergiftet die Erinnerung, zerstört die Zukunft. Dem brennenden Auge entquillt keine erlösende Zähre .... ich muß lachen, lachen über den leichtgläubigen Thoren, der sein Herz fortgab, obgleich Niemand es begehrte — der an Frauenliebe glaubte, die nur dem Erben galt. Heute vor wenigen Wochen wurde das Mädchen, an dem jede Faser meines Herzens hing, für das ich mein Blut tropfenweise dahingegeben hätte, meine Braut, und heute — ist es die eines andern. Sie wagt es, mich zu bitten, ihr Freund zu bleiben, da die Verhältnisse nicht gestatten, ihr mehr zu sein. Ist das grausamer Hohn oder erbärmliche Gefühllosigkeit?“

Er las die letzten Worte laut vor sich hin, klappte das Buch zu und sagte kalt: „Wohl das letztere, die Folgen der Erziehung einer gewissenlosen Mutter. Was fragt die danach, ob die Seele ihres Kindes verkrüppelt, wenn nur der äußere Firniß da ist. Wer sucht überhaupt jetzt noch nach dem Kern, wenn nur die Hülle schön ist? Was nicht an der Oberfläche liegt, wird nicht gefunden.“

Seine Stimmung wurde milder bei dieser Betrachtung. Um seine Seele zitterte ein Wehgefühl. „Arme Isabella,“ dachte er, „die eigene Mutter trieb Dich einem reichen Mann in die Arme — sie wartete ungeduldig auf Deine Vermählung, um eine zweite Ehe einzugehen. Und was ich bei Dir für Liebe nahm, starke, opferwillige Liebe — war nur eine momentane Wallung Deines erregten Gefühls, und meine Schuld ist es, wenn ich es für mehr hielt.“

Mit großen Schritten durchmaß er das Zimmer.

„Man wird ruhiger mit den Jahren und lernt milder urtheilen .... wenn ich es recht bedenke, kann ich ihr keinen großen Vorwurf aus ihrer Handlungsweise machen. Jung, verwöhnt, genußsüchtig, nur von einer oberflächlichen Mutter berathen, hat sie den Theil erwählt, der ihr am begehrlichsten erschien, und vom praktischen Standpunkt ist er auch der richtige. Ueber zehn Jahre sind nun vergangen, und erst heute wäre ich in der Lage ihr ein Heim zu bieten, wie es ihren Ansprüchen genügen würde. Ich habe die schwere Kunst gelernt, mit geringen Mitteln anständig auszukommen“ — und ein schwermüthiges Lächeln flog bei diesem Gedanken über sein Gesicht — „sie würde es nie vermocht haben und sich bei ihrer nur auf das Aeußere gerichteten Erziehung stets unglücklich gefühlt haben.“

Er blieb plötzlich stehen. „Ob sie jetzt wohl glücklich ist?“

„Unmöglich,“ antwortete ihm eine innere Stimme, „an der Seite dieses unbedeutenden Mannes.“

Dieser Gedanke erschütterte ihn mehr als er sich einzugestehen wagte. Eine Unruhe überkam ihn. Isabella wohnte ja ganz in der Nähe der Stadt, auf einem schönen großen Gut, das ihr Gatte W. Schuber bald nach der Hochzeit von seinem Vater übernommen hatte. Schon gestern, als er mit dem ihm seit Langem befreundeten Oberleutnant Brandt eine Art Rekognoszirungsgang durch die Stadt machte — er war eben erst als frisch gebackener Hauptmann hierher versetzt worden — war Schuber ihnen begegnet, um ihn nach erfolgter Vorstellung alsbald mit großer Dringlichkeit zu baldigem und recht häufigem Besuch in Rittergut Schönwiese einzuladen. Die Dringlichkeit hatte ihn verletzt und der ganze Mann machte auf ihn einen unangenehmen Eindruck — oder war's nur, weil er wußte: das ist Isabellens Gatte, und er sich von vornherein vorgenommen hatte, ihr fern zu bleiben, wenn irgend möglich. Jedenfalls nahm sein Gesicht einen strengen, abweisenden Ausdruck an, und abweisend und beinahe verletzend war der Klang seiner Stimme, als er mit ein paar Worten für die Einladung dankte, aber zugleich erklärte, sie nicht annehmen zu können, da er dienstlich sehr in Anspruch genommen sei und auch nicht beabsichtige, viel geselligen Verkehr zu pflegen. Daran dachte er jetzt wieder. Die Ablehnung that ihm nicht leid. Aber — war es recht, daß er ihr gänzlich fern blieb? .... überhaupt, würde er, auf die Dauer ihr auszuweichen vermögen ... Daß ihm dies bis jetzt gelungen, verdankte er nur seinem gänzlichen Zurückziehen von aller Geselligkeit, war aber in einer kleinen Stadt, wo alles sich kennt und beobachtet, wo jede Abweichung von der Regel dem Klatsch Thür und Thor öffnet, nicht durchzuführen.

O, über den schadenfrohen, allen menschlichen Berechnungen spottenden Kobold Zufall, der mit leichter Hand zertrümmert, was wir mühselig aufgebaut.

Und da sagt man noch, der Mensch sei ein selbständiges Geschöpf.

III. Kapitel.

Im Offizierkasino ging es heute lebhaft her. Es waren viele Gäste anwesend; die Stimmen schwirrten durcheinander, die Gläser klirrten, geschäftig eilten die Ordonnanzen hin und her.

Man war bereits beim zweiten Gange angelangt, als der Hauptmann von Gerlach eintrat. Mit raschem Blick überflog er die Tafel. Sein Platz war neben Brandt reservirt und dessen Gegenüber — unwillig blitzten seine Augen — Schuber. — Sollte er denn heute wieder nicht von der Vergangenheit loskommen? ....

„Beim Durste des Rodensteiners!“ rief ihm der Oberleutnant entgegen — es war sein Lieblingsausdruck und der Beweis von besonders guter Laune — „zu erleben, daß auch Du einmal, ganz wie wir gewöhnlichen Sterblichen wegen Zuspätkommens Strafe zahlen mußt, ist mir ein Hochgenuß. Ich schlage vor, daß Du Dich mit einer Bowle auslöst. Rem blemm!“ Und er schlug mit den Hacken zusammen, daß die Sporen klirrten. „Ich fühle mich heute zu ganz besonderen Leistungen aufgelegt.“

Der Hauptmann lächelte und gab Befehl, die Bowle zu brauen.

„Halt,“ unterbrach Brandt ihn, „die Sache laß meine Sorge sein. Es soll ein Göttertrank werden, und nur ein Wissender darf ihn mischen.“

„Was verstehen Sie unter Wissendem?“ fragte Doktor Hellmuth launig, im Begriff das mit goldenem Riesling gefüllte Glas an die Lippen zu setzen. „Mit der gehaltvollen Zusammenstellung der Weingeister, der Verbindung von herbe und süß, feurig und milde, ist es nicht gethan, das kann gelernt werden, aber nicht die Fähigkeit in sich mit Bewußtsein aufzunehmen, was die Feuergeister der Erde für uns gekocht, und die Sonne gereift: — im Geist des Trinkens, darin liegt die geheimnißvolle Wissenschaft.“

„Mit nüchternen Worten also im Rausch,“ bemerkte Gerlach trocken.

„Im Rausch? .... Nein!“ vertheidigte der Doktor sich lebhaft. „Der Rausch ist ein physischer Zustand, in dem der Geist der Macht des Weines unterliegt. Der wahrhaft Wissende darf die Herrschaft des Geistes über den Körper nie verlieren, nur die Schwungkraft der Seele sollte eine erhöhte sein.“

„Nun denn im Seelenrausch!“ rief der Oberleutnant. „Die Seele schwinget sich wohl in die Höh' juchhe!“

Hellmuth hielt sich die Ohren zu. „Bitte, bitte, verschonen Sie uns mit Ihren ewigen Zitaten, noch dazu so trivialen,“ sagte er halb lachend, halb ärgerlich.

„Wie definiren Sie den Liebesrausch, Doktor,“ rief Leutnant Witte kühn über den Tisch.

„Zu flüchtig, lieber Witte, um ihn zu definiren und Ihnen hoffentlich noch eine unbekannte Spezies,“ antwortete der Oberleutnant in väterlich beruhigendem Tone, der allen ein Lächeln ablockte.

Der Doktor konnte jedoch der Versuchung nicht widerstehen, die hingeworfene Frage aufzunehmen. Er war vermöge seines jugendfrischen, elastischen Naturells der verzogene Liebling der Gesellschaft, besonders der Frauen.

„Und so ist der Liebesrausch im ersten Stadium ein traumhaftseliger, wunschloser Zustand, im letzten ein bis zur süßesten Raserei gesteigerter Taumel, aus dem es uns in stürmischem Fluge aufwärts trägt.“

(Fortsetzung folgt.)

— Nützt Alles nichts. — Wenn ich ein Mann wäre, dann würde ich mir die Erhöhung der Bierpreise nicht gefallen lassen. Ich würde zeigen, daß ich ohne Bier ganz gut fertig werden kann und einfach kein Bier mehr trinken. — Du hast recht, Frau. Von jetzt an werde ich nur noch Grog trinken.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Fromme Lieder.

Werden in den öffentlichen Schulen zum Theil beibehalten werden.

Jener Straßengrabsch.

Befürwortung von der stadträthlichen Gewerbekommission in Wiedererwägung gezogen. — Die streitige Einschätzung der Aktien von Handelsgesellschaften.

Die Rabbiner Julius Rappaport von der Beth El- und E. Hindell von der Tipheret Zion-Gemeinde, sowie Präsident Joseph Kaufmann von letztgenannter religiösen Vereinigung sprachen gestern beim Schulraths-Präsidenten Urion vor. Zusammen mit dem Schulrathsmitglied Modie J. Spiegel ging dieser mit ihnen die Kirchenlieder durch, deren Absingung in den öffenlichen Schulen von jüdischer Seite beanstandet wird. Soweit einige dieser Lieder, darunter der patriotische „Schlachtgesang der Republik“, in Betracht kamen, zogen die Besucher ihre Einwände zurück, doch waren sie der Ansicht, daß der letzte Vers des Schlachtgesanges („In the beauties of the lilies Christ was born etc.“) besser weggelassen würde. Dieser Punkt wurde, da Herr Spiegel in Bezug darauf sich dem Protest nicht anschließen wollte, offen gelassen, doch wird dem Schulrath empfohlen werden, einige ausgesprochene christliche Hymnen vom Schulgebrauch auszuschließen.

Als Vertreter des Verbandes der Zimmermeister, bezw. der Bauschreiner-Brüderschaft, statteten gestern die Herren B. Banard und John A. Metz der Schulsuperintendentin, Frau Ella Flagg Young, einen Besuch ab. Sie befürworteten, daß den Zöglingen der Lehrlingsschulen auch praktische Anleitung in der Holzbearbeitung ertheilt werden möge, und Frau Young wird dem Schulrath eine entsprechende Empfehlung unterbreiten. Nach einer Vereinbarung zwischen den Gewerkvereinen und der Vereinigung der Zimmermeister müssen die Zöglinge mindestens drei Monate lang im Jahre an dem Unterricht in den öffentlichen Fachschulen theilnehmen, welche für sie eingerichtet worden sind, und die Unternehmer müssen ihnen auch für die Schulzeit Lohn zahlen.

Frau Young wurde gestern benachrichtigt, daß nun auch die Lehrkräfte der Abendschulen sich zu einem Fachverein zusammengeschlossen haben und demnächst um Gehaltsaufbesserung einkommen werden.

Der neue Vorsitzer.

Das Kollegium der Superior-Richter hat, wie es als wahrscheinlich bereits in Aussicht gestellt worden ist, zu seinem Vorsitzer für das kommende Jahr den Richter George A. Dupuy gewählt, der bisher Schriftführer des Kollegiums war. Der Schriftführerposten wurde mit Richter Ben M. Smith besetzt. Dem Ersuchen des Staatsanwaltes, es möge ein weiterer Superiorrichter zur Dienstleistung im Kriminalgericht bestimmt werden, soll stattgegeben werden.

In Wiedererwägung gezogen.

Der stadträthliche Sonderausschuß für Industrie und Gewerbe hat gestern den Beschluß in Wiedererwägung gezogen, zu empfehlen, daß einer bisher ungenannten und anscheinend unbekannten Fabrik-Gesellschaft sieben Straßen und Gassen-Enden auf dem westlichen Ufer des ‚Calumet-Flusses überlassen werden. Der Baustellenmakler Edwin A. Casey, der durchgesetzt hat, daß ungenannten Wohlthätern zu Liebe die Flußzugänge zwischen der 114. und 118. Straße gesperrt worden sind, hatte nun auch um die Absperrung nachgefucht, die sich bis zur 122. Straße erstrecken sollte. Auf Befragen erklärte er gestern, daß er im Auftrage eines „jetzt im Osten befindlichen Herrn“ gehandelt hätte, aber selber nicht genau sagen könne, wer hinter diesem Auftraggeber stehe. Ald. Jones von der 8. Ward, der in der vorigen Ausschußsitzung die Empfehlung des Gesuches befürwortet hatte, fehlte diesmal in der Sitzung; sein Kollege Emerson, der ihn neulich unterstützte, trat jetzt für die Wiedererwägung des gefaßten Beschlusses ein. Vertreter mehrerer Gewerkvereine und anderer Organisationen von South Chicago machten ebenfalls gegen die geplante Absperrung des Flusses Front. Es wurde darauf die Wiedererwägung beschlossen und ferner noch, daß die Angelegenheit nicht mehr angerührt werden soll, ehe nicht bekannt gegeben wird, wer die Gesellschaft ist, welche die Vergünstigung beansprucht. Der Straßen-Superintendent soll inzwischen feststellen, wie es mit den Besitztiteln auf die in Frage kommenden Straßen und Gassen steht. Ald. Dever empfahl, grundsätzlich daran festzuhalten, daß in Abständen von nicht mehr als einer halben Meile öffentliche Verkehrswege über den Fluß führen müssen.

Neuer Steuerprozeß.

Um festzustellen, ob unter dem einschlägigen neuen Gesetz der örtlichen Einschätzungsbehörde das bisher von der staatlichen Ausgleichsbehörde ausgeübte Recht zusteht, den Steuerwerth der Antheilscheine von Handelsgesellschaften zu bestimmen, hat Anwalt F. O. Brown, im Namen der J. B. Inderrieden Co., vor Kreisrichter Petit gegen Countyschreiber Joseph H. Haas und die Einschätzungsbehörde ein Einhaltsverfahren angestrengt. Er verlangt, es möge dieser untersagt werden, von der Interrieden Co. Steuern auf Aktienwerthe im Betrage von $40,000 einzuziehen, die von der Einschätzungsbehörde festgesetzt worden sind. In der Eingabe wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß besagter Behörde das von ihr beanspruchte Recht in diesem Jahre auf keinen Fall zuerkannt werden könnte, da das neue Gesetz erst am 1. Juli in Kraft getreten ist, die Steuereinschätzung aber auf der Grundlage der am 1. April vorhanden gewesenen Werthe zu erfolgen hat. Wie Richter Petit diese Streitfrage auch entscheiden mag, das letzte Wort in der Sache wird das Staatsobergericht zu sprechen haben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf des Marlowetheater-Gebäudes und -Grundstücks für $200,000.

John Barton Payne hat Grundstück und Gebäude des Marlowe-Theaters an der Nordwestecke von 63. Straße und Stewart Ave. von J. S. Hermann von San Franzisko für $20,000 gekauft. Das Eigenthum ist mit $125,000 belastet. Herr Payne hat 120 Acres westlich von der Green Road an der Countygrenze in Tausch gegeben.

Bei der nächsten von der Grundeigenthumsbörse veranstalteten Versteigerung soll das Eigenthum der Pollak Iron Company feilgeboten werden. Es nimmt das ganze Geviert zwischen 52. und 53. Str., Lowe Ave. und der Western Indiana-Bahn ein, umfaßt 178,205 Quadratfuß und ist bisher als Stapelplatz für Eisen benutzt worden. Ferner sollen acht Miethsund Wohnhäuser und 13 Baustellen ausgeboten werden.

Arthur Meeker hat von Karl Warner dessen Thierbestand und das Vorkaufsrecht auf dessen Farm von 210 Acres, westlich von Lake Forest an Milwaukee Ave., unmittelbar südlich von Libertyville, für $30,000 gekauft.

John E. Dechmann hat von Ellis T. Brawley das Apartmentgebäude an Minerva Ave., 148 Fuß nördlich von 66. Str., 50 bei 125 Fuß, Westfront, für $25,000 gekauft. Es ist mit $11,000 belastet.

August von Glahn hat an Albert J. Ward das Wohnhaus in Fullerton Ave., 99 Fuß westlich von Cleveland Ave., 66 bei 300 Fuß, Nordfront, mit 25 bei 99 Fuß Ostfront an Cleveland Ave., 258 Fuß südlich von Fullerton Ave., verkauft. Der Käufer hat eine Hypothek von $13,000 auf 5 Jahre zu 4½ Prozent aufgenommen.

Charles D. Golden hat an David J. Hauptmann 31 Baustellen an der Nordwestecke von Grand Ave. und N. 45. Court übertragen.

William H. Garrett von Norfolk, Ja., hat an Walter F. Garrett das Eigenthum in S. State Str. zwischen 48 und 49. Str., 78 bei 100 Fuß, Ostfront, für $30,000 verkauft.

William F. Friedmann hat von Guy N. Armstrong das Eigenthum an der Nordwestecke von Stewart Ave. und 71. Str., 44 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $5000 belastet, für $14,000 gekauft.

John Kosthog hat von Waklaw Babor das Miethshaus in W. 22. Str., 190 Fuß östlich von Marshall Boul., 29 bei 121 Fuß, Südfront, für $20,000 gekauft.

Edward B. Sherlock hat an Benjamin Bartlett das Wohnhaus an der Nordostecke von Wabash Ave. und 59. Str., 68 bei 159 Fuß, für $7,500 verkauft.

Christian J. Seyfried hat von Harry Arney das Eigenthum in Wilson Ave., 150 Fuß östlich von Ashland Ave., 21 bei 107 Fuß, Südfront, mit $5,500 belastet, für $11,000 gekauft.

Die Chicago Title & Trust Company ist Trustee eines Darlehens von $35,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent an Peter S. Ronberg auf das Apartmentgebäude an der Nordostecke von Prairie Ave. und 59. Str., 59 bei 178 Fuß.

Die Brennock-Heimstätte an der Nordostecke von Macalister Place und Lytle Str., 150 bei 140 Fuß, soll am 13. Dezember gerichtlich verkauft werden.

Am 31. Dezember wird das Eigenthum 51—53 N. Clark Str., zwischen Michigan und Indiana Str., 30 Fuß Front, mit dreistöckigem Gebäude und im Werthe von $22,000, zum Kauf ausgeboten werden.

Haben sich vertragen.

E. W. Morrison läßt seine Klagen gegen Kate Hiller und Karl Hauber fallen.

Das von dem Millionär Edward W. Morrison gegen Frau Kate Hiller und ihren verkrüppelten Bruder Karl Hauber angestrengte Klageverfahren ist gestern eingestellt worden, nachdem die Betheiligten zu einem angeblich Alle befriedigenden Vergleich gelangt waren. Morrison hatte bekanntlich auf Herausgabe von $79,000 in Bonds und $70,000 in baarem Gelde geklagt, zusammen $149,000, welche die Beklagten nach seiner Behauptung seiner jetzt verstorbenen Frau, Balbina Morrison, abgeschwatzt hatten. Dem Vernehmen nach hat Morrison sich jetzt mit einer Zahlung von $50,000 zufrieden gegeben.

Klagt auf Abrechnung.

Frau Martha Kiehl hat im Kreisgericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die National Laundry Machine Co. beantragt. Sie gibt an, daß Joseph B. Howard, seine Frau u. Lorenzo E. Dow, der Rechtsberather der Gesellschaft, bestrebt seien, ihr und ihrem Manne, Henry C. Kiehl, die Leitung der Geschäfte zu entwinden, und daß Howard sich $1000 vom Gelde der Gesellschaft angeeignet habe.

Freie Behandlung und Untersuchung

von geschickten, erfahrenen Aerzten der Lakeside Medical and Surgical Spezialisten. Sie heilen speziell chronische Krankheiten der Männer und Frauen. Nieren-, Blasen-, Magen-, Blut-, Haut-, Nervenkrankheiten, Hämorrhoiden und andere Afterleiden ohne Messer behandelt. Ganz gleich, wie schlimm Euer Leiden oder wie lange Ihr gelitten habt und ob auch andere fehlgeschlagen haben, verliert die Hoffnung nicht. Sprecht sogleich vor. Unsere jahrelange Erfahrung im Lakeside und Lincoln Park Hospitälern etc. setzen uns in den Stand, die hartnäckigsten Fälle zu heilen, wo viele andere fehlschlagen.

Litt 10 Jahre an Hämorrhoiden. Herr C. F. Bailie, Millersville, Ill., schreibt: Ich litt zehn Jahre an hervorstehenden und blutenden Hämorrhoiden. War elend, nervös, Leber und Nieren waren in Unordnung und litt beinahe immer an Verstopfung, das Leben war mir eine Bürde. Nachdem ich von Ihnen behandelt wurde, sind die erwähnten Leiden verschwunden und ich sah das Leben wieder von der Sonnenseite an. Ehrgeiz kehrte wieder und ich bin jetzt ein gesunder, rüstiger Mann.

Sprecht vor, wenn Ihr könnt, oder schickt um werthvolles freies Buch u. überzeugenden Zeugnissen.

Lakeside Medical and Surgical Specialists

182 State Str., Suite 21, Chicago, Jll.

(Sprechstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm., Abends 6 bis 8, Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.)

mison

KOOP'S
GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland.

Speziell für Donnerstag, 9. Dezbr.

Winter-Unterzeug für Männer.

Graues wollenes Männer-Unterzeug, gerippt oder flach, verkauft zu 1.00 und 1.15 das Stück, — nicht in allen Größen; Auswahl zu 89c

Wollegemichte Kameelhaar Männer-Hemden, reg. 50c Werthe, nur Größen 46, spez. für diesen Verkauf 37c

Schott. woll. Männer-Unterzeug, Naturgrau, schwere Wolle, einfachbrüstig, reguläre 1.50-Qual., das Stück 1.39

Graues Merino Männer-Unterzeug, gute Schwere, speziell in diesem Verkauf, das Stück zu 75c

Haupt-Floor.

Gestricktes Unterzeug für Damen und Kinder.

Speziel-Verkauf von gestrickten Damen-Skirts — in allen Farben, reguläre 1.00-Werthe, zu 50c

Gerippte fließgefütterte Kinderhemden, in grau, aufwärts bis zu 35c verkauft, Größen 24 bis 32, speziell zu 19c

Fließgefütterte Union-Suits für Damen, in Ecru, wth. 59c —Verkaufspreis 39c

Zweiter Floor.

Blankets, Comforters und Domestics.

Mercerized Tisch-Damast, werth 59c die Yard, — speziell nur 46c

72 bei 90 gebleichte Bettlaken, wth. 55c das Stück, speziell zu 39c

45 bei 36 gebleichte Kissen-Bezüge, hohlgesaumt, speziell, das Stück 15c

Weiße baumwoll. Blankets, 12-4 Größe, werth 3.00 das Paar, speziell zu 1.85

Weiße Watte gefüllte Comforts, mercerized Sateen überzogen, 3.00 Werth, spez. in diesem Verkauf 2.39

11-4 baumwoll. Blankets, lohfarbige, — wth. 1.50 das Paar, speziell 1.15

Dritter Floor.

Strümpfe-Spezialitäten.

Leichte schwarze Männer-Socken,— graue Fersen und Zehen, reg. wth. 25c, alle Größen .. 19c

Reinwollene blau gemischte schwere Männer-Socken, nie für weniger als 25c verkauft, spez. für diesen Verkauf für 19c

Schwarze fließgefütterte Damenstrümpfe, Seconds der regul. 15c-Sorte, alle Größen 9c

Schwarze fließgefütterte Kinderstrümpfe, Größen 5½ bis 10, Seconds, aber gute dauerhafte Sorte, wth. 12½c bis 20c, zu. 9c

Laden am Donnerstag offen bis 9 Uhr Abends.

Weihnachts-Bargains

— in —

gebrauchten Upright Pianos

Emerson $75	Gould & Son. $100
Geo. Steck $85	Wesley & Co. $115
J. Bauer $90	Conover $125
J. P. Hale ... $100	D. H. Baldwin. $135
United Makers. 110	Chickering ... $150

und viele andere, im besten Zustande.

Neue Kimball Pianos

Von $265 aufwärts.

Leichte monatliche Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

midofr

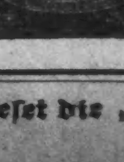
ZEITZ,

der zuverlässige Juwelier,

früher im alten Geschäft Otto Zeitz an North Avenue, jetzt

1145 Lincoln Ave.

Reiche Auswahl von garantirt echten, schönen, praktischen und dauerhaften



Uhren und Juwelen, passend für Weihnachtsgeschenk

mison

Leset die „Sonntagpost“

Ein herrliches Stärkungsmittel
—für—
Magen und Leber.

Wenn Ihr an Kopfweh leidet, abgespannt und müde fühlt, keinen Appetit, keine Energie habt, so ist Euer Magen und Eure Leber außer Ordnung. Unverdaulichkeit vergiftet Euer Blut.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

werden Euch kuriren — Euren Kopf klar machen, Euren Appetit erneuern und Magen und Leber zu neuer Thätigkeit anspornen. — Der große Blutreiniger und Verdauungs-Stärker.

50 Cts. die Flasche.

Warnung.—Seht nach der Unterschrift auf dem Umschlag. Verweigert ein Substitut.
In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

$21,100,000,000 in allen Banken!

Washington, D. C., 8. Dez. Zum ersten Mal in der Geschichte der amerikanischen Bankenausweise, liegen gleichzeitig Berichte über den Zustand so ziemlich aller Banken in den Ver. Staaten vor, wie sie von der nationalen Geldkommission erlangt wurden. Diese Berichte sind von 6893 Nationalbanken, 11,319 Staatsbanken, 1703 Gegenseitigkeits- und Sparbanken, 1497 Privatbanken und 1079 „Loan & Trust Companies". Der Schluß der Berichterstattungszeit war der Abend des 28. April 1909.

Darnach erreichen die gesammten Hilfsquellen aller dieser Banken die enorme Summe von 21,100 Millionen Dollars.

Die Einlagen, diejenigen von der Regierung mitgerechnet, betragen $14,106,000,000, sonstige Verbindlichkeiten $87,000,000.

Das Stammkapital dieser Banken beträgt 1800 Millionen Dollars. Der vorhandene Baarbestand in den Banken war am Schluß des genannten Tages 1432 Millionen Dollars. Ueberschuß und Profite 1835 Millionen Dollars. Geschuldet waren den Banken 2484 Millionen Dollars.

Seit dem Jahre 1900 hat sich die Zahl der Banken mehr als verdoppelt; die Hilfsquellen sind um 95 Proz. gestiegen und die Einlagen um 94 Prozent. Auf Spareinlagen wurden durchschnittlich 3.55 Prozent Zinsen bezahlt, auf sonstige Konti 3.10 Prozent.

Auf die Bevölkerung des ganzen Landes vertheilt, würden sich die Hilfsquellen dieser Banken auf $237 und 24 Cents pro Kopf belaufen.

Ausland.

Haben Lust, zu streiken.

Führer warnen aber die Bergleute des Ruhrkohlengebietes.—Admiral Tirpitz vertheidigt Kieler Werftbeamte.—Landwehrmajor erschießt sich.—Große Unterschleife in einer mährischen Stadtverwaltung entdeckt. — Noch keine österreichisch-ungarische Entwirrung!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 8. Dez. In Essen hat eine Massenversammlung von Bergarbeitern des Ruhrkohlengebiets stattgefunden. Unter den Theilnehmern gab sich große Lust zum Streiken kund, anläßlich der vom Zechenverband beschlossenen Einführung des obligatorischen Arbeitsnachweises. Die Führer warnten jedoch vor Uebereilung. Sie möchten unter allen Umständen erst die einschlägigen Verhandlungen im Parlament abwarten. Heftige Verurtheilung fand aber allgemein die ablehnende Haltung des Ministers gegenüber den Beschwerden der Bergarbeiter.

In Beantwortung der erwähnten Interpellation über den Kieler Werftskandal im Reichstag vertheidigte Admiral v. Tirpitz, der Staatssekretär des Reichsflottenamtes, das Personal der kaiserlichen Werft gegen übermäßige Angriffe in der energischsten Weise. Nur verdarb er den Eindruck seiner Ausführungen dadurch, daß er schlecht sprach und häufig stockte.

Der Staatssekretär bestritt alle Beschuldigungen, welche gegen die persönliche Ehrenhaftigkeit der Beamten erhoben worden. Doch gab er zu, daß durch die offenkundig gewordenen laxen Verwaltungszustände die Veranlassung zu Reformen gegeben sei. Admiral v. Tirpitz kündigte zugleich an, daß in der Werftverwaltung kaufmännische Buchführung bereits angeordnet sei, und eine Aenderung im Submissionswesen erfolgen werde, um Mißbräuchen vorzubeugen.

Nach der Rede des Staatssekretärs ergriffen Vertreter mehrerer Parteien das Wort. Zumeist wurde die Verwaltung einer scharfen Kritik unterzogen. Doch blieb die Debatte auf rein sachlichem Boden, und zu aufregenden Zwischenfällen kam es nicht.

Zu dem erwähnten Protest der Blätter gegen die, in Verbindung mit dem Vertrag der französischen Schauspielerin Jeanne Granier vor dem Kaiser auf Schloß Neudeck begangene Indiskretion läßt sich nunmehr der Schloßherr Fürst Henckel v. Donnersmarck selbst vernehmen. Er erklärt, daß der im „Gil Blas" veröffentlichte angebliche Wortlaut des Vortrags der Künstlerin erfunden sei. Dieser Vortrag sei völlig harmlos gewesen und vorher geprüft worden. Die Bätter sind erfreut über diese Angaben.

Aufsehen erregt die Kunde, daß Major z. D. Rüdiger von Schoeler Selbstmord beging, indem er sich erschoß. Ueber die Gründe der That ist nichts bekannt geworden. Schoeler war Bezirksoffzier beim Landwehrbezirk I Berlin und stand im 55. Lebensjahre.

Wien, 8. Dez. Große Aufregung herrscht unter der Bevölkerung der mährischen Stadt Kremsier anläßlich gewaltiger Unterschleife, welche soeben in der Stadtverwaltung entdeckt worden sind. Die Höhe der Unterschlagungen beziffert sich, soweit bis jetzt ermittelt, auf 700,000 Kronen. Die unmittelbare Folge der Entdeckung war die Verhaftung de Kassirers Victorin, der im Gewahrsam bereits einem scharfen Verhör unterzogen worden ist.

Den peinlichsten Eindruck hat das Bekanntwerden der Thatsache erzeugt, daß die städtische Kasse jahrelang nicht revidirt worden ist. Victorin war in seinem Thun und Treiben in keiner Weise kontrollirt und verfügte über die öffentlichen Gelder, al ob sie sein Privateigenthum gewesen wären. Es wird befürchtet, daß noch weitere unliebsame Enthüllungen folgen werden, und der Verlust der Stadt sich höher stellt, als jetzt angenommen oder zugegeben wird.

Budapest, 8. Dez. Das ungarische Ministerium hat einstimmig den Beschluß gefaßt, dem Kaiserkönig Franz Joseph die Erklärung zu übermitteln, daß es die Entwirrung als gescheitert betrachte. Nachdem auch die letzten Versuche des Premiers Dr. Wekerle, den Monarchen zugunsten der vorgeschlagenen Lösung der langwierigen ungarischen Krise umzustimmen, fruchtlos geblieben sind, hat sich die Nutzlosigkeit weiterer Bemühungen dargethan. Das Kabinet hat sich nachgerade überzeugt, daß Kaiser Franz Joeph nicht nur jeglichen Zugeständnissen abhold ist, sondern auch seinerseits auf Forderungen beharrt, deren Erfüllung die Minister ihren Anhängern nicht zu empfehlen wagen.

Todtenzahl mag 400 erreichen!

London, 8. Dez. Man schätzt jetzt die Gesammtzahl der Todtesopfer des jüngsten Sturmes im Aermelkanal und auf der Nordsee auf 400 oder darüber!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Kongreß tritt erst Freitag wieder in Sitzung.

— Beim Brand ihres Hauses nahe Carp River bei St. Ignace, Mich.,) kamen Wm. McDermott und zwei seiner Kinder um.

— Der 20fache Millionär George Crocker, welcher jüngst in New York am Krebs starb, hinterließ $1,500,000 für die Krebsforschung.

— Als der Ermordung der Hattie Zinda in Milwaukee verdächtig, wurden zu Blaney, Mich., Karl Woiciechowski und Adam Pietzsak verhaftet.

— Zu Newark, N. J., wurde Frau Marie Wilhelm des Mordes in zweitem Grade schuldig gesprochen, wegen Tödtung ihres Gatten in Gemeinschaft mit Nikolaus Sica.

— Auf einem Spazierritt in New York stürzte der bekannte Schauspieler John Drew vom Pferde und wurde schlimm, aber anscheinend nicht lebensgefährlich verletzt.

— Das Kentuckyer Städtchen Somerset, welches 1908 für Unterdrückung der Wirthschaften stimmte, hat bei einer neuen Wahl für die Wiedereinführung gestimmt.

— Chas. Schaeffer in New York, beschäftigungsloser Verkäufer, machte einen Versuch, sich zu erdrosseln, einen andern, sich den Hals abzuschneiden, und ertränkte sich endlich in einer Badewanne.

— In St. Louis wurde die jetzige Frau Dorey und ihr Gatte, Dr. Dorey, von Geschworenen angeklagt, Wm. Erder, den vormaligen Gatten der Frau, der Lebensversicherung halber vergiftet zu haben.

— Entrüstungsversammlungen in Cairo, Jll., sollen dagegen protestiren, daß Gouv. Deneen den Frank E. Davis, den er als Sheriff wegen Nichtverhinderns der Lyncherei absetzte, nicht wieder einsetzen will.

— Die bisherige Untersuchung über den Tod der Goldie Engsberg zu Pittsburg, Kans., soll ergeben haben, daß das Mädchen ermordet wurde, und daß eine Versicherungssumme dabei eine Rolle spielte.

— Die Michigan-Zentralbahn kündigt eine Lohnerhöhung um 6½ Prozent für ihre Zugbedienstete und eine solche um etwa 14 Prozent für ihre Telegraphisten an. Dadurch wird einem Streit vorgebeugt.

— Mit Stichwunden, wurde die Leiche der Frau Frank M. Dickerson in Detroit an einem Thorwege entdeckt. Ihr Gatte, der, mit einem Messerstich im Unterleib, im Hospital liegt, soll gestanden haben, daß er sie tödtete.

— Professor Jonnesco von Rumänien that in New York vor Fachmännern an drei Kindern und einer Frau die Wirkung des neuen Schmerzbetäubungsmittels „Stovaïn" dar, welches die Nerven unempfindlich macht, aber den Patienten bei vollem Bewußtsein läßt.

— In der Bundeshauptstadt wurde ein angeblicher Chicagoer Namens Frederick A. Rice verhaftet, welcher ein Geschäft daraus gemacht haben soll, Diamanten auf Abschlagszahlung zu kaufen und dann zu versetzen.

— Munizipalwahlen in 14 Städtchen von Massachusetts, wobei Gloucester, Marlboro, New Bedford und Fall River, die früher „trocken" waren, sich wieder für Wirthschaften erklärten, und nur Haverhill von der „nassen" Reihe in die trockene übertrat.

— Unser Ackerbaudepartement berichtet, daß der Stand des Winterweizens am 1. Dezember 95.8 war (Hundert bedeutet einen Vollertrag) gegen 85.3 am selben Tage des Vorjahres, der Stand des Roggens 94.1, gegen 87.6 am selben Tage des Vorjahres.

— Weil sie seine Aufmerksamkeiten zurückwies, schoß der verheirathete John Schaubert in Buffalo, N.Y., Frl. Emma Jantzen nieder und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf. Beide wahrscheinlich tödtlich verwundet.

— Behufs Verhinderung einer Lyncherei wurde der Neger Earl Thompson, zu Williamstown, Ky., angeklagt des unsittlichen Angriffs auf eine weiße Frau, in wenigen Minuten prozessirt und zum Tode verurtheilt, und der Richter versprach, daß die Hinrichtung binnen 30 Tagen erfolgen solle.

Ausland.

— König Leopold von Belgien soll schwer krank sein. Die einen Berichte sprechen von Rheumatismus, die anderen von einer ernsten Lähmung.

— Tag und Nacht arbeiten jetzt die Munitionswerke in Spandau an der Herstellung neuer Artillerie-Geschosse, welche die Eigenschaft von Granaten und Schrapnells in sich vereinigen. Die Haubitzen-Batterien werden zuerst mit dem neuen Geschoß versehen werden, dessen Herstellung schon seit einem halben Menschenalter angestrebt worden ist.

— Der Lumpengraf Boni de Castellane hat wieder ein Gerichtsverfahren eingeleitet, um seine frühere Gattin, die Prinzessin de Sagan (Anna Gould) zu zwingen, einen Erzieher für das jüngste ihrer drei Söhnchen anzunehmen, und um es durchzusetzen, daß er, Boni, oder ein Vertreter von ihm, die beiden ältesten Söhne von und nach der Schule begleiten kann.

Die Dyspepsie im hohen Alter

Starke Verdauung und reichliche Ernährung bringen ausnahmslos ein langes und gesundes Leben.

Es gibt einen Prozeß, bekannt als Metabolismus, welcher fortwährend im Körper vor sich geht, bei welchem die Gewebe aufgebaut werden und wenn sie ihren Zweck im Körper erfüllt haben, werden sie zerstört und ausgeschieden.

So lange das Verhältniß zwischen Abfall und Erneuerung aufrecht behalten bleibt, sind die Funktionen des Körpers regelmäßig. Aber im mittleren Alter und im hohen Alter kommt eine Zeit, wo mehr verloren geht wie ersetzt werden kann, und wenn die verschiedenen Flüssigkeiten, Gewebe und Organe nicht mehr das richtige Verhältniß beibehalten und die Schwäche eintritt, so hat der Körper nicht mehr Kraft, Stoffe wie früher zu assimiliren.

Wenn das hohe Alter herannaht, versagen alle Funktionen allmälig, besonders die der Verdauung, Absorbirung und Assimilirung, und da der Körper nicht die genügende Ernährung erhält, bricht er langsam zusammen. Wenn die Nähr- und Verdauungs-Prozesse alter Leute unbeeinträchtigt aufrecht erhalten werden könnten, so könnte das Leben auf lange Zeit verlängert werden.

Es gibt viele alte Leute deren Magenfunktionen beinahe gänzlich aufgehört haben. Wenn dieses eintritt, ist es die Frage, wie die Speisen zu verdauen und ohne die natürlichen Magensäfte fertig zu werden. Es gibt nur einen Weg um diesen Zustand zu beseitigen und der ist, dem Magen ein kräftiges künstliches Verdauungsmittel zuzuführen, welches die Arbeit der natürlichen Magensäfte verrichtet.

Für diesen Zweck ist nichts besser als Stuarts Dyspepsia Tablets der Wissenschaft bekannt, da sie das Fehlende ersetzen und sind ein so zuverläßiges Ersatzmittel für die natürlichen Magensäfte, daß, wenn zwei oder drei nach jeder Mahlzeit genommen werden, die Speise so vollständig verdaut wird, daß die natürlichen Verdauungsflüssigkeiten nicht mitwirken brauchen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sollten von alten Leuten und solchen in mittleren Jahren gebraucht werden um der Dyspepsia im hohen Alter vorzubeugen oder zu heilen. Durch ihren Gebrauch ist vollständige Verdauung der Speise sicher und folglich erhält der Körper auch mehr Nahrkräfte und die Gebrechlichkeit des hohen Alters ist hinausgeschoben.

Dieses Mittel ist jedoch nicht nur gut für Unverdaulichkeit im hohen Alter, sondern auch für Dyspepsie und Magenleiden von Leuten jeden Alters, von Jugend auf.

Kauft ein Packet dieses berühmten Dyspepsie-Mittels von Eurem Apotheker für 50c und Ihr werdet finden, je älter Ihr werdet und Eure Verdauung und Assimilirung schwächer wird, daß Ihr dieses Mittel dem Magen bei der Ausübung seiner Funktionen helfen, so daß der übrige Körper nicht im geringsten unter schwachen Verdauungsorganen zu leiden braucht.

Ein Probe-Paket wird Euch geschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse sendet an die F. A. Stuart Company, 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Lokalbericht.

Walter Clarke todt.

Ist es ein Raubmord oder ein Unfall infolge von Trunkenheit?

Schüsse fallen an Clybourn Ave.

Zwei Einbrecher, von Polizisten überrascht, entkommen in eine dunkle Gasse.— Frau Annewald und ihr Hund schlagen räuberischen Mohren in die Flucht.

Ist der Maschinist Walter C. Clarke, welcher, wie berichtet, gestern früh bewußtlos und an mehreren schweren Wunden leidend, in der Gasse hinter dem Hotel 107 5. Ave. gefunden wurde, und der, ohne vorher zu sich gekommen zu sein, acht Stunden später im Countyhospital starb, das Opfer eines Raubmordes geworden? Diese Frage glaubt der Hilfs-Leichenbeschauer Davis bejahen zu müssen, und er begründet das damit, daß Clarke außer einer tiefen Wunde an der Stirn einen schweren Schädelbruch erlitten hatte und auch an den Händen verwundet worden war, was, wie er versichert, schwerlich geschehen sein würde, wenn er im Rausche dort niedergestürzt wäre, eine Theorie, welche die Polizei verficht, wie sie es aus Bequemlichkeitsgründen bekanntlich in solchen Fällen mit Vorliebe thut. Clarke war 35 Jahre alt und wohnte 204 Nord Howard Ave., Austin. Seit einigen Monaten hatte er als Schreiber gearbeitet, inzwischen auch um Anstellung an dem Blatt des Hamilton Club nachgesucht. Der Koronersarzt Dr. Hunter ist seit heute Vormittag mit einer genauen Untersuchung der Leiche beschäftigt. Hingegen sucht die Polizei nach Beweisen für ihre Theorie, für welche sie ein in den Taschen des Todten vorgefundenes, vom 1. Oktober 1901 datirtes, Schreiben der Sterling Emery Wheel Mfg. Co. in Tiffin, O., an Clarke anführt. Clarke war damals in St. Joseph, Mich. Nach dem Schreiben war Clarke in Diensten der Firma und hatte anscheinend getrunken, die Firma forderte von ihm den Ersatz von Geld und versicherte, daß, falls dieser erfolge, von einem strafrechtlichen Verfahren Abstand genommen werden würde. Seine Darstellung des Vorfalls erscheine ihr nicht glaubwürdig.

Die Unsicherheit im Town Hall-Bezirk.

In dem zur Town Hall-Wache gehörigen Polizeibezirk in Lake View sind noch zwei Einbrüche bekannt geworden, und in beiden Fällen hatten die Verbrecher sich die Abwesenheit der Bewohner der Miethsabtheile zu Nutzen gemacht, sind auch durch die Hinterfenster eingestiegen. In der Wohnung des Verkäufers Frank Hesse, Nr. 4658 Dover Straße, erbeuteten sie Schmucksachen im Werthe von $200, und ebenso hoch schätzt ihr anderes Opfer, T. M. Brooks, Nr. 842 Leland Ave., seinen Verlust. Aus der Wohnung von Dr. James R. White, Nr. 5908 Michigan Ave., wurden mittels Einbruchs gestern Nachmittag Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werthe von $130 entwendet.

Mittels gekennzeichneten Papiergeldes wurde ein junger Mann erwischt, der in letzterer Zeit die Kleiderschränke der Besucher der Turnhalle des Christlichen Jünglingsvereins in Evanston ausgeplündert hatte. Aus Rücksicht auf die schwere Erkrankung der Mutter des Diebes wird dessen Name geheim gehalten.

Eine Ueberraschung.

Frau Kora Annewald, 5160 Calumet Ave., prügelte einen farbigen Halunken, der nach ihrer Börse griff, als sie gestern Abend ihren Hund spazieren führte, mit einem Stock, und ihr Hund fuhr ihm in die Unaussprechlichen, so daß „Geo. Washington" unter lautem Schmerzgeheul von dannen wich. In Frau Annewalds Börse waren Schmucksachen im Werthe von $200.

Hingegen war die 17jährige Amanda Arpten vor Schreck sprachlos, als an der 48. Straße und Wabash Ave. ein Kerl sie mit einem Revolver bedrohte, falls sie schreie, und ihr dann die Börse mit $5 abnahm. Das Mädchen war an jener Ecke gestern Abend von einem Straßenbahnwagen abgestiegen und auf dem Wege nach seinem Heim, 4834 Wabash Ave.

Des „Handbuchmachens" bezichtigt.

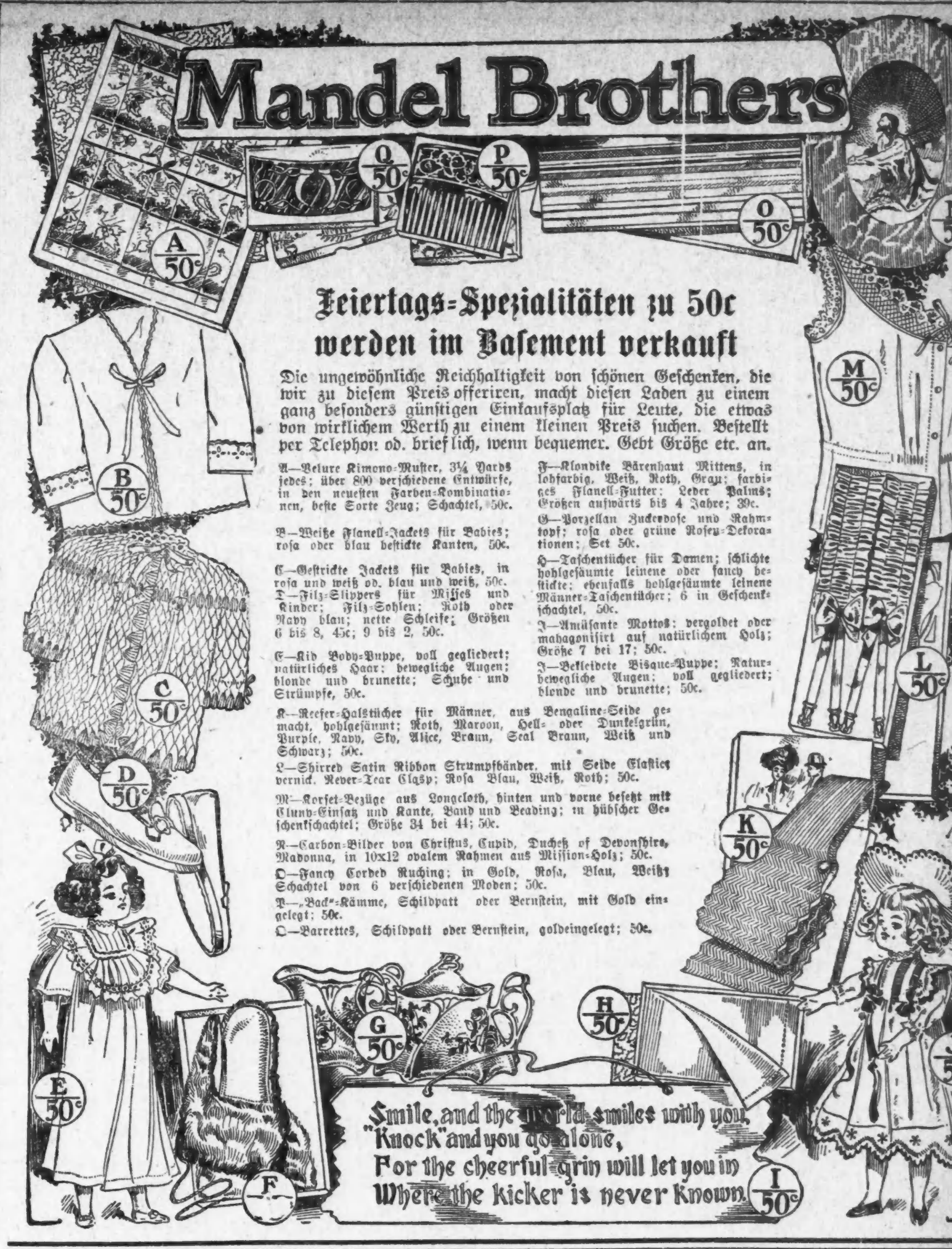
Harry Dudley wurde gestern Nachmittag in seinem Zigarrenladen 3983 Cottage Grove Ave., unter der Anklage des Betriebs eines Handbuchs verhaftet und mit ihm unter gleicher Anklage die 25jährige Laura Johnson, auch Nelson genannt. Beide stellten Bürgschaft. Es ist dies das erste Mal, daß ein weibliches Wesen hier unter solcher Anklage verhaftet worden ist.

Angeblich anstößige Literatur.

Nach einer Untersuchung wurde Frau Jergler, 1709 Washington Boulevard, gestern Nachmittag unter der Anklage der Versendung anstößiger Schriftstücke durch die Post verhaftet, gegen Bürgschaft aber freigelassen. Am 17. Dezember wird die Frau sich vor Bundeskommissär Foote zu verantworten haben.

Ein Wettlauf.

Die Polizisten McGowan und Smith beobachteten heute früh zwei Männer, die sich eifrig bemühten, mit einer Eisenstange die Thür zu der kleinen Buchhandlung von Jos. Blandeau, Nr. 2946 Clybourn Ave., zu erbrechen, und eilten schließlich über die Straße, auf die Einbrecher zu. Aber diese nahmen sofort Reißaus. Der ihnen nachgeschickten Kugeln nicht achtend, setzten sie die Flucht fort und verschwanden schließlich nördlich von der Wellington Straße in einer Gasse; die Blauröcke erbeuteten die Eisenstange.



Keine Beweise.

Der, wie berichtet, auf der Nordseite am letzten Freitag unter der Anklage der Ermordung von Gustav Colliander, als dieser am 7. November 1894 Wahlrichter in einem Stimmplatz war, verhaftete John Bingham ist von Richter Kersten auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Lundgren wegen Beweismangels freigelassen worden. Colliander wurde bei der Vertheidigung des Stimmkastens, den eine Bande Rauhbeine zu stehlen versuchte, erschossen.

Ein Sklave der Arbeit. Ein Mann oder eine Frau in der Blüthe des Lebens mag Jahre lang ein Sklave harter Arbeit sein, und sich dennoch ganz wohl befinden. Die Zeit kommt indessen, wo er ausfindet, daß er nicht mehr so munter, wie früher, ist. Die Ursache liegt darin, daß die Natur nicht fähig war, die Kräfte des Körpers so schnell wieder herzustellen, wie sie verbraucht wurden. Die Natur gebraucht etwas Beistand bei ihrer Arbeit, und, gerade in dieser Hinsicht, hat das alte Kräuter-Heilmittel, Forni's Alpenkräuter, seine Macht bewiesen. Er entfernt die Abfallstoffe aus dem System, und stärkt die geschwächten Organe. Er wird dem Publikum direkt geliefert durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Dez.
Weizen—					
Dez	1.07—⅛	1.08	1.07	1.07⅞	1.07¼
Mai	1.07⅛—⅜	1.08	1.07⅛	1.07⅞	1.07⅛
Juli	.93⅛—¼	.98¾	.98⅛	.98¾	.98⅛
Mais—					
Dez	.58¼	.58⅝—¾	.58¼	.58⅝—¾	.58¼
Mai	.61⅝—¾	.62¼	.61⅝	.62⅛	.61⅝—¾
Juli	.61¼	.61⅝	.61¼	.61½—⅝	.61¼
Hafer—					
Dez	.41¼	.41¾	.41¼	.41⅝	.41⅛—¼
Mai	.43¼—⅛	.43⅝	.43⅛	.43½—⅝	.43⅛
Juli	.40⅞	.41	.40⅞	.40⅞	.40⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.55—57	21.57½	21.45—47	21.50	21.42—45
Mai	20.72½	20.72½	20.62½	20.67½	20.65
Schmalz—					
Jan	12.42½	12.45	12.40	12.40	12.42½
Mai	11.57½	11.57½	11.57½	11.57½	11.55
Rippchen—					
Jan	11.45	11.45	11.32—35	11.32—35	11.42—45
Mai	10.77½	10.80	10.77½	10.77—80	10.75

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 60,000 von Mais auf 581,250, von Hafer auf 202,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 85,349 Bushels Weizen, 249,324 Bushels Mais und 343,619 Bushels Hafer.

Straffere Organisation.

Vom Verbandstage der „unabhängigen" Telephonleute ist heute beschlossen worden, dem neu zu wählenden Direktorium, das die Beamten und den Vollziehungs-Ausschuß zu ernennen haben wird, weitgehende Machtvollkommenheiten zu verleihen. Die angegliederten Gesellschaften sollen, zur Förderung der Ziel des Verbandes, mit 5 Cents für jeden Fernsprech-Apparat besteuert werden dürfen, den sie im Betrieb haben. Angeregt worden ist die Gründung einer Brandkasse, um den Gesellschaften die Zahlung hoher Prämien an andere Versicherungs-Gesellschaften zu ersparen. Für heute Abend steht ein Festessen auf dem Programm.

—Gasometer in Hamburg am Kl. Grasbrook explodirt, großer Brand, 10 Todte, 12 Vermißte und 40Schwerverletzte. Der neue Gasometer, welcher zuerst explodirte, war der größte der Welt und hatte 14 Millionen Mark gekostet.

Flucht aus der Ehe.

Gattinnen beklagen sich über angeblich grausame Behandlung.

Grausamkeit und Trunksucht ihres Mannes, Martin J. Joyce, 4336 Kenmore Ave., führt Frau Irene K. Joyce in ihrer heute im Kreisgericht eingebrachten Scheidungsklage als Gründe an. Seit dem 11. März 1904 verheirathet, hat sie sich am 22. November 1909 von Joyce getrennt, weil er sie im November 1905, im Juni 1907 und im letzten November angeblich mißhandelt, ihren Arm verdreht, sie mit einer Haarbürste geschlagen und gegen einen Ofen gestoßen hat. Seit der Trennung, sagt die Klägerin, ist sie von ihren Eltern ernährt worden, während ihr Mann angeblich ein Monatseinkommen von $175 hat. Frau Joyce verlangt die Obhut über ihren fünfjährigen Sohn und das Verbot an Joyce, ihre Fahrhabe oder die Einrichtung in der Wohnung an Kenmore Ave. zu veräußern.

Aehnliche Klagen bringt Frau Hattie Bresamble, Nr. 5420 Marshfield Ave., in ihrem Scheidungsgesuch im Superiorgericht gegen Louis Bresamble vor. Sie sagt u. A., ihr Mann hätte am 26. Dezember 1908 auf sie geschossen und sie um ein Haar in den Kopf getroffen; am letzten 3. November hätte er sie mißhandelt und sie im Nachtkleide aus dem Hause gejagt, so daß sie bei Nachbarn habe Zuflucht suchen müssen. Auch weigere er sich, sie zu ernähren, obwohl er $800 auf der Bank liegen hätte. Das Paar ist seit dem 11. Juni 1905 verheirathet.

An Kindesstatt.

Francis Edith Burns wird die Tochter von E. C. Moeller und Frau.

Im Jahre 1887 fand Ella Burns, eine arme Wittwe, im Hause des Ehepaares Edward C. und Cora E. Möller in River Forest mit ihrem Säugling Aufnahme. Ein halbes Jahr später starb sie, ihre Tochter aber, die sonst keine Angehörigen auf der Welt hatte, blieb im Möller'schen Hause und wurde von dem Ehepaar wie eine leibliche Tochter aufgezogen. Jetzt ist sie eine wohlerzogene und fein gebildete junge Dame von 22 Jahren. Heute stand sie mit ihren Pflegeeltern vor Richter Windes im Kreisgericht, welcher das Gesuch von Herrn und Frau Möller, Frl. Burns an Kindesstatt in aller Form annehmen zu dürfen, genehmigte. Möller ist ein vermögender Kommissionskaufmann.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

August Belgrams Augen.

Der Mann erzählt eine merkwürdige Geschichte, es nützt ihm aber nichts.

August Belgram erzählte heute dem Stadtrichter Fake eine merkwürdige Geschichte, sie nützte ihm aber nichts, und er wurde unter der Anklage der Doppelehe unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Als Belgram vor zehn Jahren mit seiner Frau Margarethe und seinen beiden kleinen Kindern, von denen eins inzwischen gestorben ist, noch in Hochstadt, Deutschland, wohnte, verdrehten sich seine Augen aus unbekannter Ursache über Nacht und er konnte, seiner Schilderung zufolge, nur noch aus den Augenwinkeln sehen. Er habe Angst vor Erblindung gehabt u. sei nach Amerika geflohen, habe später, als seine Augen besser geworden seien, seine Familie nachkommen lassen wollen, seine Frau habe sich aber geweigert, auszuwandern, und dann habe er in Chicago Barbara Wilhelm geheirathet. Frau Belgram Nr. 1 traf gestern mit ihrem Kinde hier ein und ließ den Ungetreuen einstecken. Frau Barbara Belgram hatte sich nicht zur Verhandlung eingefunden.

Wieder im Garn.

Andy Kuncky, freigesprochen, ist angeblich doch schuldig.

Heute Morgen wurde Andy Kuncky, 373 W. Van Buren Str., von Geschworenen in Richter McEwens Gerichtshof von der Anklage eines am 5. Juli in John T. Pawleighs Heu- und Getreidegeschäft an S. Green und W. Monroe Str. verübten Einbruchs freigesprochen. Gleich darauf aber legte Ernst Applequist, 291 W. Madison Str., der unter derselben Anklage prozessirt wurde, das Geständniß ab, daß Kuncky ihm bei 27 Einbrüchen, darunter auch dem erwähnten, geholfen hätte. Kuncky wurde daraufhin unter einer anderen Einbruchsanklage wieder verhaftet. Auch Ralph Ward, kürzlich des Einbruchs schuldig befunden, legte ein Geständniß ab und bezeugte, daß Kuncky an dem Einbruch bei Pawleigh theilgenommen hätte.

Das Gas versagte.

Die Bewohner von Riverside, Lyons und Berwyn haben darunter zu leiden.

Entweder infolge eines Lecks in einer der Hauptröhren oder des kalten Wetters versagte gestern Abend in Riverside, Berwyn und Lyons plötzlich die Gasleitung, und erst heute Vormittag um zehn Uhr war sie wieder in Ordnung. Hunderten von Familien bereitete der Vorfall Ungemach, denn erstens entströmte manchen Gasröhren noch etwas Gas, bis es abgedreht worden war, und zweitens war die Bereitung des Frühstücks heute, sofern nur ein Gasherd in der Wohnung war, eine recht beschwerliche. Schaden genommen hat durch den Vorfall Niemand.

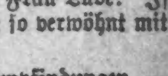
—Bequemer Weg. — Frau (zum Gatten): Durch unser ungeschicktes Stubenmädchen sind wir mit der Zeit zu ganz modernen Nippes gekommen; ich denke, wir haben jetzt genug davon, und werde ihr kündigen.

— Scharf. — Unteroffizier (zum Einjährigen): „Da baumelt ja ein langes Haar am Waffenrock; Sie werden wohl nächstens gleich Ihr Verhältniß auch mitbringen!"

— Kritik. — Alter Gauner (zum Vertheidiger): „Herr Doktor, wenn man Ihre Vertheidigungsrede hört, möchte man am liebsten sein ganzes „Geschäft" aufgeben."

— Nachbarsleute.— Frau Ede: Na, mein Alter hat seine drei Monate glücklich abgebrummt; morgen kommt er nachhause. — Frau Lude: Ist er dann auch immer so verwöhnt mit dem Essen?

— Getheilte Empfindungen. — Er: „Denk' Dir, ich habe Deinen verlorenen Ohrring wieder gefunden!" — Sie: „Ach, und ich freute mich schon auf ein Paar neue!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von


Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nach beiden Seiten.

So geschäftsmäßig kühl die Botschaft des Präsidenten ist, so enthält sie doch mehrere Ankündigungen, die als Drohungen aufgefaßt werden müßten, wenn sie auf die Roosevelt'sche Tonart gestimmt wären. Da ist in erster Reihe die sehr bestimmte Anzeige, daß das neue Tarifgesetz unter seiner Administration nicht zu Handelskriegen führen wird. Wie Herr Taft das Gesetz liest, ermächtigt es ihn zur Verhängung des Höchstzolles nur denjenigen Ländern gegenüber, die gegen die Ver. Staaten in ungebührlicher Weise diskriminiren. Er wird also keinem Lande das Recht aberkennen, anderen Ländern auf Grund von Handelsverträgen Zugeständnisse zu machen, die den Ver. Staaten unter den gleichen Bedingungen offenstehen. Wenn die Ver. Staaten, meint offenbar der Präsident, nicht gleichfalls Handelsverträge schließen wollen, so ist das doch nicht die Schuld der Länder, die ihnen solche Verträge anbieten. Er wird deshalb auch nicht verlangen, daß uns umsonst gegeben wird, was andere Völker theuer haben erkaufen müssen, und deshalb ist er fest überzeugt, daß es keine Handelskriege geben wird. Von dieser Ansicht gingen aber nicht die Standpatters aus, als sie den „Doppeltarif“ durchsetzten. Die Erklärung des Präsidenten macht also einen Strich durch ihre Rechnung, der ihnen wahrscheinlich schlecht gefallen wird.

Ebenso unangenehm wird ihnen die Auslegung sein, die der Präsident dem auf die Einsetzung einer „Tarifkommission“ bezüglichen Paragraphen gibt. Wie der Senator Hale von Maine seinerzeit ausdrücklich feststellte, sollte diese Kommission dem Präsidenten nur die Auskunft verschaffen, deren er benöthigt, um den Höchst- oder Strafzoll richtig anwenden zu können. Das heißt, sie sollte ihm nur die Länder nennen, die gegen amerikanische Erzeugnisse „ungebührlich diskriminiren“. Herr Taft aber sagt offen heraus, daß die Kommission auch das Material sammeln wird, das der Kongreß brauchen mag, wenn er den Zolltarif abermals einer Durchsicht unterwerfen will. Insbesondere wird sie sich über die Herstellungskosten der im Auslande angefertigten Waaren, über die Arbeitslöhne in den verschiedenen Ländern und überhaupt über alle einschlägigen Verhältnisse zu unterrichten versuchen, damit wirklich ein Tarif geschaffen werden kann, der nur den Unterschied zwischen den amerikanischen und den ausländischen Produktionsbedingungen ausgleicht. Somit stellt sich der Präsident die Kommission als eine wirkliche Tarifkommission, als eine berathende Körperschaft vor, welche die Wahrheit ergründen und auf Thatsachen fußende Empfehlungen machen soll. Eine derartige Körperschaft aber haben die Standpatters gerade nicht einsetzen wollen, weshalb denn auch der Hauptbefürworter dieser Idee, der Senator Beveridge von Indiana, sich den Insurgenten anschließen zu müssen glaubte.

In diesen beiden äußerst wichtigen Punkten tritt also der Präsident ganz und gar auf die Seite der Insurgenten. Dagegen beharrt er auf dem schon in Winona angekündigten Entschlusse, an dem Zolltarife „vorläufig“ nicht rütteln zu lassen. Er begründet das damit, daß die Tarifkommission ihre Arbeit erst in zwei bis drei Jahren wird vollenden können, und daß vorher der Kongreß nicht genügend unterrichtet sein wird, um sich an eine verständige Zollreform heranwagen zu können. Ob aber die Insurgenten sich mit dieser Vertröstung auf eine schönere Zukunft werden abspeisen lassen, ist ebenso fraglich, wie es zweifelhaft ist, ob die Standpatters sich die praktische Ausschaltung des Höchstzolles und die Erweiterung des der Tarifkommission ursprünglich zugedachten Wirkungskreises werden gefallen lassen. Herr Taft hat nicht nur in ein Wespennest gestochen, sondern er hat gleich zwei Schwärme auf einmal gereizt, und es ist zu erwarten, daß beide wuthentbrannt über ihn herfallen werden.

Sonst zeichnet sich die Botschaft hauptsächlich noch dadurch aus, daß sie die Sparsamkeit nicht nur predigt, sondern gleich ins Werk zu setzen verspricht. Zieht man das Flottenbudget nicht in Betracht, so will die Verwaltung mit $94,000,000 weniger auskommen, als im laufenden Rechnungsjahr, und selbst mit Einschluß dieses Budgets sind ihre Voranschläge immer noch um $55,000,000 niedriger. Dessenungeachtet wird freilich ein Defizit entstehen, wenn die Einnahmen nicht alle Erwartungen übertreffen, und da überdies der Panamakanal ungeheure Summen verschlingt, so wird die öffentliche Schuld um etwa $76,000,000 erhöht werden müssen. Auch sagt der Präsident, daß die besonders an den Heerausgaben vorgenommenen Abstriche nur für das nächste Rechnungsjahr gelten, und die betreffenden Bewilligungen wieder werden erhöht werden müssen, wenn die Finanzen sich gebessert haben. Immerhin ist zum ersten Male seit vielen Jahren das finanzielle Gleichgewicht wenigstens in Betracht gezogen worden.

Daß der Präsident weiterhin die Postsparbanken ohne Rücksicht auf die allgemeine Bank- und Währungsreform eingeführt haben will, die auf unbestimmte Zeit vertagt ist, daß er für die Pensionirung der ausgedienten Zivilbeamten eine Lanze bricht, und daß er das Porto auf Wochen- und Monatsschriften erhöht haben möchte, braucht blos nebenher erwähnt zu werden. Denn es ist sehr unwahrscheinlich, daß der Kongreß ihm diese Wünsche erfüllen wird. Noch viel weniger dürfte er die Verbesserung des Rechtsverfahrens in den Bundesgerichten herbeiführen, die der Präsident als die dringendste Aufgabe der Gesetzgebung ansieht. Wo aber die Kräfte fehlen, muß man sich's am guten Willen genügen lassen.

Grubenschutz.

Trotzdem die europäischen Kohlengruben im Durchschnitt viel tiefer gehen als die amerikanischen, und sie dementsprechend größere natürliche Gefahren bieten, fordern sie viel geringere Opfer an Blut und Leben. Für alle deutschen Kohlengruben ist die durchschnittliche Verlustrate wenig mehr als 1 vom 1000; in Belgien und England ist die Rate etwas höher, doch bleibt sie auch hier unter 2 vom 1000. Das heißt, in dem schon so alten Kohlenbergbau Europas mit seinen sehr tief getriebenen Schächten und langgedehnten Stollen kommen im Durchschnitt von je 10,000 Bergleuten nur etwa 14 im Jahre in den Gruben um's Leben. In den Vereinigten Staaten wurden nach den Erhebungen des Geologischen Vermessungs-Büros in Washington im Jahre 1906 in den Kohlengruben 2061 Leute getödtet und 4800 verletzt; in 1907 fanden 3125 ihren Tod und 5800 Leute erlitten Verletzungen, die sie theils zu Krüppeln, theils längere Zeit arbeitsunfähig machten. Für das Jahr 1908 stellten sich die Verluste auf 2450 Todte und rund 4200 Verletzte. Für frühere Jahre liegen genaue Zahlen nicht vor; es wird aber gesagt, daß seit 1889 mehr als 30,000 Bergleute ihren Tod in den Gruben gefunden haben. Die Todesrate für 1907 stellte sich auf 49 vom Tausend, die für 1908 auf 36 vom Tausend, für 1909 liegen selbstverständlich noch keine abschließenden Zahlen vor, doch ist es leider schon gewiß, daß der Ausweis nicht besser sein wird als der für 1908 giltige. Wenn er auch nicht schlechter wird, ergibt sich für die drei Jahre eine Durchschnitts-Todesrate von 4 vom 1000 oder 40 von 10,000, während die deutsche Rate sich für eine lange Reihe von Jahren auf nur 12 von 10,000 stellt. Das Menschenopfer ist hier also im Durchschnitt jährlich beinahe 3½ mal so groß wie in Deutschland.

Jahrelang ist das große Publikum diesem so beschämenden wie traurigen Blutopfer gegenüber gleichgiltig geblieben und die Gesetzgebungen und Behörden von Bund und Staat machten's ihm nach. Aber wir sind besser geworden. Die Reihe schwerer Grubenkatastrophen, die der Dezember 1907 brachte (vier Explosionen, die 700 Menschenleben kosteten) rüttelten das Publikum denn doch etwas auf, so daß es fragte, wie kommt das, was kann geschehen, solchen Katastrophen vorzubeugen oder doch sie seltener zu machen?, und die amtliche Welt folgte auch hier mit ihrem gewohnten „me too“. Es geschah sogar etwas. Man holte sich in Europa Rath und setzte ihn in die That um, wenn auch vorerst nur in kleinem oder kleinstem Maßstabe, sozusagen. Die Antwort auf die sich aufdrängende Frage: wie kommt es, daß der von Haus aus gefährlichere Kohlenbergbau Europas so viel weniger Opfer fordert als der „flachere“ und damit eigentlich ungefährlichere in unserem Lande, ließ sich leicht genug finden: Die geringe europäische Todtenrate ist den sehr viel besseren Schutzvorrichtungen und Einrichtungen des europäischen Kohlenbauwesens zu danken. Das zu erkennen brauchte man gar nicht nach Europa zu gehen, die Spatzen pfiffen es schon hierzulande von den Dächern, denn es ist in Fach- und Zeitschriften und auch in den Konsularberichten unzählige Male darauf hingewiesen worden. Und auch die Antwort auf die sich wieder daraus ergebende Frage: woher kannten die europäischen Bergwerkleiter die Mittel und Wege, die Unfallgefahr derart zu beschränken, war leicht genug gefunden: die verschiedenen europäischen Regierungen unterhalten Versuchsstationen, in denen tüchtige Fachmänner fortwährend arbeiten an der Lösung der Aufgabe, den Bergbau, im Besonderen den Kohlenbergbau, gefahrloser zu machen. Wie's gemacht werden muß, die Katastrophengefahr zu verringern, das glaubte man also zu wissen und so ging man an die Arbeit: der Kongreß bewilligte $150,000 für die Einrichtung mehrerer „Grubenunfallstationen“, und seit Juli 1908 ist man in diesen an der Arbeit. — Zunächst prüft man Explosivstoffe und ihr Verhalten und ihre Wirkungen bei der Anwesenheit von Grubengasen u. Kohlenstaub; hat man Sprengstoffe gefunden, die sich als verhältnißmäßig sicher empfehlen lassen, dann wird man andere Fragen aufnehmen und zu lösen suchen. Die Versuchsstationen sind zugleich Rettungsstationen, ausgerüstet mit allen möglichen Rettungsapparaten und haben Unterricht in deren Gebrauch zu ertheilen; bei Katastrophen Hilfe zu schicken und so weiter.

Die Erstellung dieser Versuchs- und Rettungsstationen ist unzweifelhaft ein großer Fortschritt, ein Schritt in der rechten Richtung; das zu diesem Zwecke bewilligte Geld ist vielleicht besser angewendet als irgend eine andere Summe, groß oder klein, die der Kongreß auswarf. Aber es ist nur ein Schritt und man darf dabei nicht stehen bleiben. Es genügt nicht, daß festgestellt werde, wie die Gefahr verringert werden kann, — die betreffenden Einrichtungen müssen auch in den Kohlengruben eingeführt werden; und auch die Einführung genügt nicht — sie müssen auch vorschriftsmäßig in Stand gehalten werden und es muß in den Gruben strenge Aufsicht geführt werden, damit ein Verstoß gegen die Vorschriften und Regeln, wenn nicht unmöglich gemacht — das wäre ja wohl unmöglich — so doch sehr erschwert und gegebenen Falles streng geahndet wird. Dafür zu sorgen ist Aufgabe des Staates. Es mag nicht ganz leicht sein, den richtigen Weg zu finden, aber er muß gefunden werden und wird sich finden lassen; wenn nicht im Handumdrehen, so durch reifliches Nachdenken und fleißiges Forschen und Mühen. Die Katastrophe zu Cherry hat die schläfrige öffentliche Meinung wieder einmal aufgepeitscht, sie verlangt jetzt, daß etwas geschehe. Der Gouverneur Deneen hat das erkannt und die Lösung der Grubenschutzfrage zu einer der Aufgaben der Sondertagung der Gesetzgebung gemacht. Jetzt müssen die Gesetzgeber zeigen, daß sie den Willen des Volkes verstehen und achten. — — —

Die „Partnership“ zwischen Bund und Saloon.

Man hat Herrn Bryan den Vorwurf gemacht, daß er die Prohibitions-Frage zur „nationalen“ Streitfrage machen will, trotzdem die Nationalregierung „gar nichts zu thun damit hat.“ Gegen diesen (im Nachsatz etwas zu weit gehenden) Vorwurf ist ihm in einer New Yorker Zeitung ein Vertheidiger erstanden. „Haben Sie vergessen“ — liest man da — „daß unsere Nationalregierung ungefähr $200,000,000 oder mehr als ein Viertel ihrer Einkünfte aus dem Getränkehandel bezieht? Daß die Steuer von 1 Dollar auf jedes Faß Bier, das gebraut wird und von 1 Dollar 10 Cts. auf jede Gallone Schnaps, die gebrannt wird, in diesem Einkommen eingeschlossen ist? Daß um sich dieser Steuer ohne Betrug und ohne Hinterziehung zu versichern, die Regierung es nothwendig gefunden hat, sich der Schlüssel zu jeder Brauerei und jeder Brennerei zu bemächtigen und daß sie Wieger und Aicher und Lageraufseher angestellt hat, das Geschäft zu überwachen Tag und Nacht von der Einlieferung des ersten Scheffels Getreide bis zur Ablieferung des letzten Tropfens des Erzeugnisses?“

Wenn irgend Jemand dies vergessen hat, so hat es jedenfalls die „Abendpost“ nicht vergessen. Daß der Bund solche Steuer erhebt, wurde in Besprechung der neuesten Bryan'schen Schwenkung in diesen Spalten ganz besonders betont. Betont wurde aber auch, daß, wenn Herr Bryan durchdränge mit seiner Meinung, derzufolge das Geschäft des Getränkehandels ein unsittliches und verbrecherisches Geschäft ist, das mit Bordellen und Spielhöllen auf gleicher Stufe steht — daß dann die Regierung diese Steuer überhaupt nicht mehr erheben dürfte, weder in den Prohibitionsgebieten noch außerhalb dieser Gebiete, dieweil ein anständiger Staat von einem unanständigen Geschäfte keine Steuern erheben kann. Dieser Folgerung hat Herrn Bryans New Yorker Vertheidiger nicht widersprochen. Aber — sagt er — die Bundesregierung macht sich durch die Besteuerung dieses „Trinkgeschäftes“ zum Theilhaber des Geschäftes. Mit dem selben Rechte könnte man behaupten, daß die Bundesregierung, weil sie Spielkarten besteuert, sich zum Theilhaber an jedem Kartenspiel macht. Oder daß, als sie die Stempelsteuer auf Checks und Wechsel erhob, sie ein Theilhaber an jedem (saubern oder unsaubern) Geldgeschäfte war. Und wenn weiter gesagt wird, daß die Bundesregierung sogar zum Genossen von Verbrechern sich mache, indem sie die Steuer von Getränkehändlern auch in Prohibitionsgebieten erhebt, also dort erhebt, wo der Handel gesetzlich verboten und durch das Verbot zum Verbrechen gestempelt ist, und durch diese ihre Theilhaberschaft „das Verbrechen beschützt“ — so ist das erst recht heller Unsinn.

Leider! könnte man sagen. Denn von Rechtswegen sollte mit der Besteuerung die Beschützung Hand in Hand gehen. Wo der Staat eines Mannes Gewerbe besteuert oder eines Mannes Eigenthum besteuert, sollte er dieses Mannes Gewerbe oder Eigenthum auch Schutz angedeihen lassen. Das thut die Bundesregierung in diesem Falle nicht. Könnte es auch nicht thun, selbst wenn sie wollte, weil sie mit Ausübung solcher Schutzgewalt ihre verfassungsmäßigen Befugnisse überschreiten und die „vorbehaltenen Rechte“ der Staaten verletzen würde.

Unsinn ist daher auch, wenn der Bryan'sche Sachwalter sagt: „Die Liquorleute sind ihrerseits so erbaut von dem Schutz und dem Ansehen, das diese Theilhaberschaft der Regierung ihnen verleiht, daß sie es für ein Unglück erachten würden, falls die Regierung von der Theilhaberschaft sich zurückziehen und die Besteuerung aufgeben wollte“. — Man frage die Tausende von Schankwirthen, deren Geschäft in den letzten Jahren durch Prohibitions- und Lokaloptionsgesetze zerstört wurde, wie erbaut sie davon sind. Sie hatten der Bundesregierung ihre Steuern bezahlt, vielleicht auf ein ganzes Jahr im Voraus, und dann kam der Staat und unterdrückte und vernichtete das Geschäft, und die Bundesregierung sah ruhig zu, rührte keinen Finger zur Vertheidigung der Bedrückten, gab ihnen nicht einmal die im Voraus erhobenen Steuern zurück.

Wie den Schankwirthen, ist es den Brauern und Brennern in den Prohibitionsstaaten ergangen. Als zu Anfang der Achtziger Jahre die Prohibition in Kansas und Iowa eingeführt wurde, wendeten die dort betroffenen Brauer sich an die Gerichte und führten ihre Klage bis zum Bundesobergerichte durch. Ohne Erfolg! Wenigstens, meinten sie, müßte der Staat, wenn er schon an der Zerstörung ihrer Geschäfte nicht gehindert werden könnte, sie entschädigen für die Zerstörung. Das Bundesobergericht verneinte auch dies. Ein jetziges Mitglied des höchsten Gerichtshofes, Richter Brewer, der damals noch nicht daran war, hat die bezügliche Entscheidung nachträglich für ein grobes Unrecht erklärt. „Die in Betracht kommenden Brauereien,“ erklärte er, „waren mit gesetzlicher Genehmigung gebaut worden. Sie waren das Eigenthum von Bürgern, deren Ueberzeugung mit der Ueberzeugung der Mehrheit der Bevölkerung nicht übereinstimmte. Die letztere war der Ansicht, daß die Herstellung und der Verkauf von Bier weder recht noch weise sei. Als gute Bürger hatten die Brauer die Pflicht, sich dem Urtheil der Mehrheit zu unterwerfen. Aber die Mehrheit hatte nicht minder die Pflicht, so zu handeln, wie ehrenhafte Menschen gewohnt sind zu handeln. Sie hatte die Pflicht, die Brauereien nicht ohne angemessene Entschädigung zu zerstören. Wenn der (bisher) gesetzliche Gebrauch von Privateigenthum durch gesetzgeberischen Erlaß ungesetzlich gemacht und verboten wird, und wenn auf diese Weise des Eigenthumes Werth vernichtet wird, so muß die Gesammtheit dem Eigenthümer den erlittenen Schaden ersetzen.“

Diese Auffassung entspricht dem Satze der Verfassung, daß Privateigenthum nicht für öffentliche Zwecke genommen werden darf, ohne dafür gerechte Entschädigung zu geben. Doch das Bundesobergericht war anderer Meinung. Nicht blos erkannte es den Staaten das Recht zu zur Zerstörung des Getränkehandels, sondern gestand ihnen auch das Recht zu zur entschädigungslosen Zerstörung. Wenn dem gegenüber Herr Bryan und andere Prohibitionisten von aus der Bundesbesteuerung sich ergebender „schützender Partnership“ sprechen, so beweist das nur, daß sie nicht wissen, wovon sie sprechen, sofern man sie nicht geflissentlicher Entstellung der Wahrheit zeihen will.

Auf alle Fälle bleibt die Prohibition Sache der einzelnen Staaten und in den Staaten, nicht im Bunde, wird der Kampf darum ausgekämpft werden müssen.

Indische Sorgen.

Die Vorgänge in Indien nehmen in steigendem Maße die Aufmerksamkeit Englands, seiner Regierung wie seiner Presse in Anspruch. Es ist kein Zweifel, daß England bereits Vorsorge trifft, damit nichts, was in Indien sich ereignen mag, es unvorbereitet trifft. Das wird mehr und mehr in seiner gesammten auswärtigen Politik zum Ausdruck kommen und ihr eine gewisse Reserve anderen Fragen gegenüber auferlegen, namentlich den Wunsch verstärken, in geklärten Verhältnissen mit allen Mächten zu leben.

Die Frage, die sich die englischen Politiker vorlegen, wie man der gegenwärtigen Gährung Herr werden kann, findet zwei verschiedene Arten von Beurtheilung. Eine Meinung ist dafür, durch eine Anzahl von Konzessionen die dringendsten Wünsche der Indier zu befriedigen. Auch ist man in der That durch eine Anzahl von Maßregeln dem Anspruch der Indier auf stärkere Betheiligung an der Verwaltung und Gesetzgebung entgegengekommen. Auf der anderen Seite wird namentlich unter dem Eindruck der letzten Mordanschläge die Ansicht verfochten, daß nur durch vermehrte Strenge die Ordnung wenigstens äußerlich aufrecht erhalten werden kann.

Unter diesen Umständen ist es von Interesse, das Programm kennen zu lernen, das von den Wortführern der gemäßigten indischen Partei vertreten wird, auf dessen Boden vielleicht eine Versöhnung möglich ist. Als Wortführer dieser Gemäßigten darf Babu Surendranath Banerjee betrachtet werden, der Leiter des „Bengalee“ in Kalkutta, der einzige indische Journalist, der diesen Sommer an dem Kongreß der Journalisten der englischen Kolonien in London theilgenommen hat. Ueber seine Stellung spricht sich das neubegründete indische Nationalistenorgan, der „Svarah“, dahin aus: Banerjee sei der „Vater“ des gegenwärtigen politischen Lebens in Indien. „Kein anderer Mann hat soviel gethan, dies Leben zu schaffen, nicht nur in Bengalen, sondern durch ganz Indien; auch genießt keiner aufrichtigere Verehrung in den gebildeten Klassen im ganzen Lande. Sie geht durch alle Kreise und Schulen. Speziell in Bengalen ist er thatsächlich der große Führer.“

Auch ihn hat der unermüdliche Interviewer W. Stead gestellt und ihm in Gegenwart einer größeren Anzahl von Journalisten sein letztes Wort über die Zukunft Indiens unter englischer Herrschaft abgefordert. Was Banerjee in dieser Zusammenkunft forderte, war: eine Aenderung in der Theilung von Bengalen, die die Gefühle der Indier stark verletzt hat. Weiter die Freilassung der deportirten Patrioten und Wiedereinführung der Habeas corpus-Akte in Bengalen zum Schutz gegen willkürliche Verhaftung, drittens Amnestie für alle politischen Verurtheilten, viertens für das indische Volk die Kontrolle über das Finanzwesen und als fünften Haupt- und Schlußpunkt die Gewährung einer Verfassung für Indien, nach dem Muster von Kanada. Die Verfassung von Kanada hat bekanntlich dem Mutterland nur eine ganz formelle Oberherrschaft vorbehalten. Das Band, das Kanada mit England verbindet, ist ein moralisches, das seine Stärke aus der Anhänglichkeit der Kanadier ans „alte Land“ zieht. Von einer solchen Anhänglichkeit kann selbstverständlich von seiten der Indier gegenüber England keine Rede sein.

Banerjee erhob bittere Klagen über die Willkürherrschaft, die über Indien geführt werde, über die Deportation ruhiger und friedfertiger Männer, über die schweren Strafen wegen angeblicher Preßvergehen und die grausame Behandlung der politischen Verurtheilten. Als man Banerjee die Frage vorlegte, ob es seine Meinung sei, daß die Bombenwerfer, die politischen Meuchelmörder freigelassen werden sollen, erklärte er, daß es dergleichen nicht gebe, es sich vielmehr um Manöver der Polizei handle, die Vorwände für Aufrechthaltung eines Schreckensregiments suche. Es ist das alte Spiel in erregten Zeiten, in dem Revolutionäre und Polizei sich gegenseitig die Urheberschaft der Mordthaten zuschieben.

Die Entschlüsse, die England gegenüber der indischen Bewegung fassen wird, können sehr folgenschwer sein. Nachgeben oder verstärkter Druck, jedes hat seine eigenthümlichen Gefahren. Die Frage ist, ob eine innere Versöhnung zwischen dem unterworfenen Land und seinen Herrschern überhaupt noch möglich ist oder England unter allen Umständen nochmals für die Aufrechthaltung seiner Herrschaft kämpfen muß. Bis jetzt ist noch kein Zeichen bekannt geworden, das an der Zuverlässigkeit der eingeborenen Truppen Zweifel erweckte. Würde England genöthigt sein, auf die ihm angeblich vertragsmäßig zugesicherte Hilfe der Japaner gegen einen indischen Aufstand zu greifen, so wäre das das sichere Vorspiel für das Ende der britischen Herrschaft. England ist in seinem Kolonialleben so vieler Schwierigkeiten Herr geworden, daß man erwarten kann, es werde sich durch eine kluge und energische Politik auch in der Krisis behaupten können, die Indien zurzeit durchmacht. Unter allen Umständen wird es sein Pulver in Indien trocken halten müssen.

Die soeben verkündete indische Reformakte darf als ein weit entgegenkommender Schritt gegenüber der indischen Bevölkerung begrüßt werden. Dem von den indischen Nationalisten aufgestellten Programm entspricht diese Reform jedoch nur höchst unvollkommen, denn der englische Beamte bleibt immer noch das maßgebende Element, und von einer wirklichen Kontrolle der Finanzwirthschaft ist keine Rede. Es bleibt daher mehr als zweifelhaft, ob dieser Schritt Englands als äußerstes Maß seiner Konzessionen die indischen Nationalisten auch nur für den Augenblick befriedigen wird. Und die Befürchtung bleibt bestehen, daß die Terroristen von ihrem schrecklichen Treiben nicht ablassen werden. Dazu sind die Leidenschaften schon allzusehr erhitzt.

Deutsche Land- und forstwirthschaftliche Betriebsstatistik.

Amtlich werden die Hauptzahlen der demnächst erscheinenden Bearbeitung der land- und forstwirthschaftlichen Betriebsstatistik, die auf Grund der Betriebszählung vom 12. Juni 1907 erfolgt ist, veröffentlicht. Danach waren in Deutschland 5,736,082 landwirthschaftliche Betriebe mit einer Gesammtfläche von 43,100,486 Hektar und einer landwirthschaftlichen Fläche von 31,834,784 Hektar vorhanden. Am 14. Juni 1895 waren gezählt worden 5,888,217 landwirthschaftliche Betriebe mit einer Gesammtfläche von 43,284,742 Hektar und einer landwirthschaftlichen Fläche von 32,517,941 Hektar. Hiernach hat in den 12 Jahren bis 1907 die Zahl der Betriebe eine Zunahme um 177,765 oder 3.2 v. H., dagegen die Gesammtfläche eine Abnahme um 178,256 Hektar oder 0.4 v. H. und die landwirthschaftliche Fläche sogar eine Abnahme um 683,067 Hektar oder 2.1 v. H. erfahren. Dieses Ergebniß muß überraschen: denn bisher war auf Grund der jährlich erfolgenden Erhebung der Anbaufläche anzunehmen, daß die landwirthschaftlich benutzte Fläche nicht nur nicht abnehme, sondern langsam steige. Bevor man also aus den angegebenen Zahlen Schlüsse ziehen kann, wird man die genaue Darstellung der Ermittlung abwarten müssen. Aus den Einzelheiten, soweit sie jetzt vorliegen, sei nur noch folgendes angeführt:

Von der landwirthschaftlichen Fläche, die 73.8 (1895 75.1) v. H. der Gesammtfläche betrug, wurden benutzt 31,237,790 (1895 32,062,491) Hektar oder 72.4 (74.1) v. H. der Gesammtfläche als Ackerland, Wiesen und reiche Weide. Die Fläche des Ackerlandes hatte hiernach um 824,701 Hektar abgenommen, was uns schlechterdings unmöglich erscheint. An Gartenland sind gezählt 481,716 (1895 329,341) Hektar, an Weingärten 115,368 (126,109). Die forstwirthschaftlich benutzte Fläche betrug 7,679,754 (7,582,276), die geringere Weide und Hutung sowie Oed- und Unland 2,532,649 (2,256,786), die sonstige Fläche 1,059,209 (927,739) Hektar. Diese Zahlen zeigen also sämmtlich eine Zunahme. Innerhalb der Betriebsgrößenklassen hat der mittlere bäuerliche Besitz von 5 bis 20 Hektar sowohl hinsichtlich der Zahl der Betriebe, wie seiner landwirthschaftlich benutzten Fläche und seiner Gesammtfläche auf Kosten der größeren Bauerwirthschaften und der Großbetriebe an Bedeutung gewonnen. Man wird dies hauptsächlich auf die Thätigkeit der Ansiedlungskommission zurückführen können. Der gesammte bäuerliche Besitz von 2 bis unter 100 Hektar war an der Gesammtzahl der Betriebe mit 40.7 (1895 41.4) v. H., an den landwirthschaftlichen Flächen mit 72,4 (70.3) v. H. betheiligt. Die Bewirthschaftung eigenen Landes bildet nach wie vor die weit überwiegende Wirthschaftsform in Deutschland, 86.1 v. H. der Gesammtfläche (genau so viel wie 1895) war Eigenthum ihrer Betriebsleiter, 12.8 v. H. war Pachtland und 1.1 v. H. war sonstiges Land.

Widersprechend.

Wie ist Frau Joseph Miller zu ihren Wunden gekommen?

Mit Schnittwunden im Gesicht und am Unterleib wurde gestern Frau Joseph Miller, 211 W. Ontario Str., ins Passavant-Hospital gebracht. Polizisten von der Chicago Ave.-Bezirkswache sagte die Frau, ihr Mann hätte sie ohne Ursache mit einem Messer angegriffen. Miller, Schankwärter in einer Wirthschaft an N. Clark Str., wurde verhaftet; er bestreitet aber, seine Frau verwundet zu haben. Er wird vorläufig in Haft bleiben.

Geschäft ging gut.

Als Betrag der im vorigen Monat bei ihm eingegangenen Sporteln lieferte Vorsteher Guy Guernsey von der Kanzlei des Nachlassenschaftsgerichts heute $10,714.95 an die Countykasse ab. Nur im Monat März dieses Jahres ist die Einnahme annähernd ebenso hoch gewesen.

Rheumatismus wird geheilt

wenn Ihr den Säurezustand des Blutes, von welchem er herrührt, beseitigt. Er läßt nur eine Zeitlang nach, wenn Ihr Waschmittel oder Linimente auf Eure schmerzenden Gelenke oder steifen Muskeln anwendet. Die Medizin, die Ihr nehmen solltet, ist

Hood's Sarsaparilla

welches die wunderbarsten radikalen und nachhaltigen Heilungen erzielte.
In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tablets, genannt Sarsatabs. 100 Dosen $1.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Höchste Zeit!!!
Gratulations- und Postkarten zu Weihnachten und Neujahr an ihre Verwandten und Bekannten in Deutschland zu senden. Sie finden die größte und geschmackvollste Auswahl und zu den billigsten Preisen bei
A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 7. Dezember 1909, um 12:35 Morgens, starb unser geliebter Gatte und Vater

Gottlieb Philipp Schert

64 Jahre und 8 Monate alt. Beerdigung (privat) am Freitag, den 10. Dezember, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1503 Otto Str., per Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof.

Margarethe Schert, geb. Boltes, Gattin.
Frederick, Susie, Dora, Ida, Clara, Margareth, Gussie, Robert, Alexander, Rudolf und Marie, Kinder.
Frau C. Schert, C. McDowell, O. Rohn, G. Marquete, Wm. Ploske, A. Carlson, Jessie Schert, Schwiegertochter und Schwiegersöhne. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alwin Scheibe

im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Dezember, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1831 Washburne Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Scheibe, Gattin.
Alwin und Willie Scheibe, Söhne.
Carrie und Emma Scheibe, Schwiegertöchter.
Fred Keller, Enkel.

Effingham, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Todes-Anzeige.

Pfälzer Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophie Biehl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1885 Fullerton Ave. Die Beamten sind ersucht, punkt 12¼ Uhr in der Vereinshalle und die Mitglieder um 1:30 Uhr im Trauerhause zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Hora, Präsidentin.
Elise Wigger, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Margaret Fischer

am 4. Dezember 1909 im Odd Fellos' Home zu Mattoon, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Nichte, Frl. Catherine Mills, 237 N. Washtenaw Ave., am Donnerstag, den 9. Dezember, um 1:30 Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim.—War Mitglied des Prinz Heinrich Gegenseitigen Unterstützungsvereins.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Johanna Beicke

im Alter von 82 Jahren am Dienstag, den 7. Dezember 1909 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Dezember 1909, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1127 Lill Ave., nach Graceland.

Elisabeth Brandt, Tochter.
Lulu A. Brandt, Enkelin.
Louis E. Brandt, Neffe, nebst Familie.

Gestorben: Am Dienstag, den 7. Dezember, starb unser lieber Vater Joseph Levy, Gatte der verstorbenen Esther Levy, Vater von Bernard und Herman Levy, Frau Morris Brown, Frau Dan Simon, Lena Levy, Frau Suttel, Fred Levy und Frau B. De Wrese. Beerdigung am Donnerstag, um 11 Uhr Vormittags, von der Bestattungskapelle, 2346 Madison Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: John Burger, um 7. Dezember, in 5108 Princeton Ave., geliebter Gatte von Anna Burger, geb. Fleischmann, und Vater von Peter A. Burger, Mrs. Adam Barth und Barbara Schrink, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung am Donnerstag, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Martins-Kirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Gestorben: Sophie Biehl geb. Schott, starb am Sonntag, den 5. Dezember 1909, im Alter von 48 Jahren. Beerdigung Donnerstag, den 9. Dezember 1909, vom Trauerhause, 1883 Fullerton Ave., um 1:30 Nachm., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. dimi

Soeben eingetroffen! Das preisgekrönte Werk: „The German Element in the United States“, von Albert B. Faust, Professor zu Cornell. 2 Bände. Illustrirt. $7.50.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Reklame-Kalender
für Geschäftsleute jeder Branche; vorräthig in allen Preislagen; auf Wunsch ein Vertreter prompt. 'Phone Lincoln 238
Columbia Printing Co.
1532-6 N. Halsted St., nahe North Ave

Ofentheile!
Bringt Namen und Nummer vom Ofen. Oefen reparirt, aufgestellt, nickelplatirt, Wasserfronten für alle Oefen. Neue und gebrauchte Furnaces installirt und reparirt.
Standard Stove & Furnace Repair Co.
3753 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd. Phone Lincoln 1191. Deutsches Geschäft. Offen Abends bis 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und lieber Vater

Frank Lamberty

am Sonntag, den 5. Dezember, 11 Uhr Vorm., nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Dezember, Morgens 8:30, vom Trauerhause, 1710 Clybourn Ave., nach der St. Theresia-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Lamberty geb. Mathieu, Gattin.
Frank Lamberty jr., Sohn.
Mathias, Nicholas und Wilhelm Lamberty, Brüder.
Katharina Ney und Angelina, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Gottlieb Reidel

am 7. Dezember, Abends 6 Uhr, im Alter von 69 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Dezember, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1517 Hudson Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Reidel, Gattin.
Lizzie, Rosie und Frieda, Töchter.
Chas. Strey, Rudolph Kathrein, Peter De Wald, Schwiegersöhne nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Almira Council Nr. 696, R. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mittheilung, daß Bruder

Henry Ernst

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1935 N. Spaulding Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich im Council Lokal einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

William Holz, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

Zur Erinnerung

Diese Zeilen zur Erinnerung an unseren geliebten Vater

Anton Schneider,

den der Tod heute vor einem Jahre, am 8. Dezember 1908, von uns genommen.

Auf einem stillen Friedhof,
Wo Gottes Bäume steh'n,
Schläft unser theurer Vater —
Er mußte von uns geh'n.
Sein Tagwerk war vollendet,
Er ruht in kühler Gruft,
Er ruht von Sorg' und Mühen,
Bis Gottes Stimme ruft.
In Gottes Himmelshöhen
In Seligkeit und Licht,
Dort ist das Wiedersehen,
Darum klaget nicht.

Gewidmet von seinen
Treuen Kindern.
Chicago, 8. Dez. 1909.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers
Donnerstag, 9. Dezember.
Spezial-Matinee
Erinnerungsfeier der Schlacht im Teutoburger Walde im Jahre 9 nach Christus.
Die Hermannschlacht.
Großes historisches Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
Preise der Plätze 1.00, 75c, 50c und 25c. Sitze jetzt zu haben.

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA und die originelle **VIENNESE OPERA CO.**
Franz Lehar's beste Operette: „Der Mausefallenhändler“

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Miß Beulah Poynter in **LENA RIVERS**
Bargain-Matinees: 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Will Archie in „Wild Fire.“

CORT DEARBORN NR. RANDOLPH PHONE RANDOLPH 1049
50c 75c 100 150
Amelia Stone und große Schauspielertruppe in:
THE KISSING GIRL
Matinee heute: 2:15; Abends 8:15

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.

10jähriges Stiftungsfest u. Ball
verbunden mit Banner-Einweihung, veranstaltet vom
Pocohontas Frauen-Verein
am Sonntag, den 12. Dezember, in der Großen Wicker Park Halle.—Für gute Musik und Unterhaltungen hat das Festkomite bestens gesorgt, damit ein jeder Besucher des Vereins sich aufs Beste amüsiren wird.—Anfang 3 Uhr Nachmittags.—Tickets 25 Cents die Person.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement).

WATRY N. WATRY & CO 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.
Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.
Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Verkehrs-Elend.

Macht sich im heutigen Frostwetter besonders fühlbar.

Daß im hiesigen Straßenbahndienst während der letztvergangenen Jahre Verbesserungen erzielt worden sind, läßt sich nicht bestreiten, ebensowenig, daß noch massenhaft Raum genug vorhanden ist für weitere Verbesserungen. Auf zahlreichen Straßenbahnlinien genügt, besonders Morgens und Abends, die Zahl der Wagen nicht annähernd den riesigen Verkehrs-Anforderungen.

Dazu kommt für fast sämmtliche Linien der Westseite noch der Umstand, daß wegen des Fehlens einer Brücke in der Washington Straße und der zeitweiligen Unbrauchbarkeit der Brücke in der Madison Str. der Straßenbahnverkehr an einigen Punkten sich in so lästiger Weise staut, daß vielfach unerträgliche Verzögerungen daraus erfolgen. Mit am meisten leidet unter diesen Mängeln und Mißlichkeiten der Theil des Publikums, welches auf die Linien angewiesen ist, welche die Milwaukee Ave. benutzen. Heute hatten in dieser Straße Hunderte und Tausende von Personen in der schneidenden Kälte viertelstundenlang an den Straßenecken zu warten, während die durchweg überfüllten Straßenbahnwagen an ihnen vorübersausten. Nur indem man Steine und andere Verkehrshindernisse auf die Geleise wälzte, vermochte man die Motorführer zum Halten zu bewegen, und dann erfolgte ein wüstes Drängen und Stoßen um die wenigen Plätze, die es auf den Wagen noch zu erobern gab. Die Fahrt ging dann aber in der Regel höchstens bis zur Desplaines Straße, denn dort hatte der Verkehr sich gestaut, so daß an ein rechtzeitiges Weiterkommen nicht zu denken war, und den meisten Fahrgästen, die in der unteren Stadt beschäftigt sind, blieb nichts übrig, als auszusteigen und den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen.

Die neuen Straßenbahnwagen sind ja ohne Frage recht geräumig, aber für 200 und mehr Personen reichen sie nicht aus, und doch bewirken die Methoden der Betriebsleitung, daß häufig so viele Leute in die Kästen hineingepfercht werden. Der städtische Verkehrssuperintendent scheint von diesen schauderhaften Zuständen keine Ahnung zu haben; wenigstens kümmert er sich nicht darum.

Starker Zuspruch.

Die Pferde-Ausstellnng lockte auch gestern viele Besucher an.

Der Besuch der Pferde-Ausstellung im Amphitheater der Viehhöfe war gestern Abend kaum geringer als am Eröffnungstage, und die Antheilnahme des Publikums an den Vorführungen war womöglich noch lebhafter, denn es fehlte die Ablenkung durch den gesellschaftlichen Prunk, der am ersten Abend in erhöhtem Maße entfaltet wird. William H. Moore, der eine der feinsten Pferdegruppen auf der Ausstellung hat, eroberte gestern Abend seinen fünften Preis, für ein Kutschengespann. Der Preis für ein Sechsergespann fiel zum sechsten Male Morris & Co. zu, deren sechs wirkliche Arbeitspferde im Ganzen schon 153 „blaue Bänder" im In- und Auslande erobert haben.

— Zeitgemäß. — A.: Wie? Sie haben da wohl ein Strafmandat bekommen? — B.: Ja, leider! Wegen zu schnellen Fliegens!

Gütliche Verständigung.

Lohnforderungen werden einem Schiedsgericht unterbreitet.

Zwischen Präsident Harahan und Betriebsleiter F. B. Harriman von der Illinois Central-Bahn einer- und Vize-Präsident John A. Newman vom Verbande der Eisenbahn-Telegraphisten andererseits ist vereinbart worden, daß die von den Telegraphisten genannter Bahngesellschaft gestellten Forderungen nach den Bestimmungen der Erdman-Akte untersucht und erledigt werden sollen. Herr Newman sagte, seine Organisation habe mitgeholfen, die Annahme dieser Akte herbeizuführen und könne nicht umhin, sich ihren Bestimmungen zu fügen. Die Forderungen der Telegraphisten schließen eine 10prozentige Lohnaufbesserung ein und gleichmäßige Löhne für die Fahrtenordner („Train Dispatchers"), ob diese nun sich zur Uebermittelung von Nachrichten des Telegraphen- oder des Fernsprecher-Apparates bedienen. Die Bahnverwaltung räumt ein, daß die Telegraphisten berechtigt sind, auch im Namen der Telephonbediener zu sprechen. Zunächst werden nun Vorsitzer Knapp von der Bundes-Verkehrskommission und Gewerbekommissär Neill ersucht werden, die Vermittelung zu übernehmen. Gelingt es diesen nicht, eine Einigung zu erzielen, so hat jede Seite einen Schiedsrichter zu erwählen; die beiden so Gewählten ziehen einen unparteiischen Dritten hinzu, und was dieser Dreierausschuß dann entscheidet, gilt.

An den gestellten Forderungen betheiligt sind gegen 1400 Mann.

Präsident W. G. Lee von der Bruderschaft der „Railroad Trainmen" bezweifelt nicht, daß auch die von diesem Verbande neuerdings an zahlreiche Eisenbahngesellschaften gestellten Forderungen auf gütlichem Wege werden erledigt werden.

Vereinigte Gesellschaften.

Eine Sitzung des Vollziehungsausschusses der „Vereinigten Gesellschaften für Oertliche Selbstregierung" ist für morgen, Donnerstag, einberufen. Sie wird Abends um 8 Uhr in der Geschäftsstelle des Verbands, Zimmer 202 59 Dearborn Straße, von Präsident Geo. L. Pfeiffer eröffnet werden.

Ehrung für Calhoun.

Mitglieder der hiesigen Anwaltskammer tragen sich mit der Absicht, dem neuernannten Gesandten am chinesischen Hof William J. Calhoun ein Abschiedsbankett zu geben, das sich zu einem Ereigniß gestalten soll. Die Feier wird im Anfang des nächsten Monats stattfinden, und zwar im Kongreß- oder La Salle-Hotel.

Späte Trennung.

Irene Lane hat nach 38jähriger Ehe Maurice T. Lane wegen angeblicher Untreue auf Scheidung verklagt. Das Paaar hat im Jahre 1871 geheirathet, und am letzten 13. Oktober hat sich die Frau von ihrem Manne getrennt, als sie angeblich erfuhr, daß er sich min einer Anderen abgebe. Lanes Name steht nicht im Adreßbuch, und Anwalt Isaacs, der die Klage eingereichte, will sich über den Fall nicht äußern.

Die Jury-Kommission.

Sie wird am Freitag den Richtern ihre Beweise vorlegen.

Weil anderweitig beschäftigt, haben heute die Richter Barnes, Rinaker und Honore die weitere Untersuchung betreffs der Amtsführung der Jury-Kommission auf Freitag verschoben. Das Wort wird dann die Kommission erhalten, sie wird Karten und Listen der Geschworenen vorlegen, die Mitglieder der letzten zwölf Grandjuries und anderer Juries gewesen sind, und gedenkt dadurch den Beweis zu liefern, daß Alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Es ist u. A. behauptet worden, daß die Jury für den Prozeß gegen Martin B. Madden aus Leuten bestanden habe, die den Gewerkschaften günstig gesinnt sind; aber die Kommission will nachweisen, daß jene Geschworenen in vorschriftsmäßiger Weise vorgeladen worden sind und kein Versuch gemacht worden ist, nur Leute vorzuladen, von denen man annehmen konnte, daß sie geneigt sein würden, gelinde mit dem Gewerkschaftsführer zu verfahren. Des Weiteren sollen Juries für wichtige Kriminalfälle in ungesetzlicher Weise zustande gekommen sein, und auch dies gedenkt die Kommission zu widerlegen.

„Die Listen und Karten aller Grand- und anderer Juries von diesem Jahre werden dem Richterausschuß vorgelegt werden", sagte der Anwalt der Kommission, E. O. Brown, heute. „Wir werden beweisen, daß die Vorladungen in regelrechter Weise erfolgt sind. Ich weiß nicht, was Staatsanwalt Wayman in's Feld führen wird, wir sind aber bereit, den Beweis zu führen, daß keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind."

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Die Solisten des Konzerts in der Nordseite-Turnhalle am kommenden Sonntag Nachmittag sind Fräulein Thekla Leafbourg, eine Sopransängerin, und der bekannte Baritonist Dr. Homer A. Drake. Die drei letzten Stücke des Programms hat Kapellmeister Ballmann auf Verlangen angesetzt; am Sonntag, dem 19. Dezember, wird das ganze Konzert aus solchen Stücken bestehen. Der Wunschzettel des Publikums weist u. A. „Kol Nidrei", Cellosolo von Herrn Franz Wagner; „Großmütterchen", für zwei Violinen, und die Tannhäuser-Ouvertüre auf. Nachstehend das nächste Programm:

Einzugsmarsch aus „Tannhäuser" .... Wagner
Ouverture zu „Die Zigeunerin" .... Balfe
Vorspiel und Finale aus „Mefistofele" .... Boito
Traumbild aus „Herodiaß" .... Massenet
Dr. Homer A. Drake.
Ballett: „Die Quelle" .... Delibes
Humoreske .... Dvorak
„Mein Herz ist schwer" .... Thomas
Frl. Thekla Leafbourg.
Ouverture zu „Mignon" .... Thomas
Marsch: „Prunk und Umstand" .... Elgar
Rhapsodie Nr. 2 .... Liszt
Der Landstreicher .... Laurendeau

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Greifen Cannon an.

Anti-Saloon League macht ihn für ihre Mißerfolge verantwortlich.

Daß Sprecher Joseph G. Cannon die Schuld daran trage, daß alle gegen den Handel mit geistigen Getränken gerichteten Vorlagen im Kongreß unbeachtet beiseite geschoben oder aber abgelehnt werden, wurde gestern bei der Eröffnung des Nationalkonvents der Anti-Saloon League in der Händel-Halle von W. H. Anderson, Leiter der Abtheilung für Gesetzgebung, offen in seinem Jahresbericht behauptet. Der Bericht beschäftigt sich eingehend mit Versuchen dieser Art, welche in Washington gemacht worden sind. Herr Anderson erklärte, daß es unbedingt nöthig sei, daß gegen Cannon vorgegangen werde, wenn die Liga eine Aussicht haben solle, einige ihrer Lieblingspläne im Kongreß zur Annahme zu bringen.

Ueber die Fortschritte, welche die Bewegung gegen die Wirthschaften gemacht hat, berichtete P. A. Baker, Generalsuperintendent der Liga. Er erklärte, daß die Liga die Schließung von 11,000 Wirthschaften durchgesetzt habe.

Kam ums Leben.

Auf der Unterführung an S. Rockwell Str. wurde gestern der 26jährige Weichensteller Henry Ward, Nr. 6441 S. Paulina Str., von einem Personenzuge der Chicago & Alton-Bahn erfaßt und zwischen Lokomotive und Schutzmauer zermalmt. Er starb bald nach seiner Einlieferung im People's Hospital.

Relic House.

Einen behaglichen Aufenthalt für Erfrischungsbedürftige bildet das altbekannte Relic House von John Weis an N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park. Man wird dort nicht nur auf's Beste bewirthet, sondern bekommt Abends auch noch gute Musik zu hören, die von Mangolds Orchester geliefert wird.

Ende mit Schrecken.

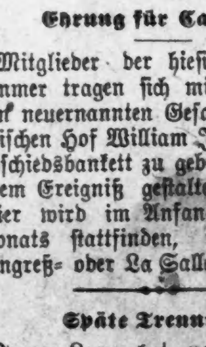
Jugendliche Abenteurer aus Cleveland abgefaßt.

Detektives nahmen gestern Abend an W. 19. und S. Leavitt Str. Ignaz Nikolwick und Michael Wrabelcak, junge Burschen aus Cleveland, O., fest. Jeder war mit einem Revolver und mit ein paar Schlagringen bewaffnet. Auf der Hinman Str.-Bezirkswache gaben die Häftlinge an, daß sie nach dem Westen ziehen wollten, um Indianer zu bekämpfen.

Für Geldanleger.
Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.
Kapital $500,000.
Eine Illinoiser Gesellschaft.
Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an
The German Mutual Life Ins. Co.
Ashland Block, Clark und Randolph Str.
CHICAGO, ILL.
Simon P. Gary, Präsident.

Großer ärztlicher Erfolg
Erwiesen durch die große Anzahl Patienten, die schnellen Heilungen und zufriedenstellenden Methoden.

Konsultirt einen erfahrenen Spezialisten, welcher Heilung bringt nachdem Andere fehlschlugen.
Im Heilen von Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, varikosen Adern, verlorener Lebenskraft, Nervösität, Hämorrhoiden, Nieren- Blasenleiden und den Männern eigenartigen Krankheiten.
Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten. | Schnellste Heilungen, die nachhaltig sind.
Wir wünschen besonders leidendeee Männer zu sehen, die erfolglos behandelt wurden, denn wir wissen, daß unsere Dienste mehr gewürdigt werden, wenn wir einen Mann heilen, der uns sagt, daß er als letzte Zuflucht sich an uns wandte. Wir haben viele solche Männer behandelt und sie loben und danken uns und unser ärztlicher Ruf stützt sich auf ihre Angaben, welche wir zeigen können, um viele ungläubige Leidende von unserer Fähigkeit in der Heilung von Krankheiten, die unseere Spezialität bilden zu überzeugen.
Ihr könnt bei uns ohne einen Cent in Behandlung treten und erst dann bezahlen, nachdem wir Euch geheilt haben. Wir suchen eine Gelegenheit, um zu beweisen, daß wir alle leidenden und argwöhnischen Männer zu heilen vermögen, welche zögern, zu uns zu kommen, weil sie von unerfahrenen Aerzten behandelt worden waren.
Deutsch gesprochen.
Konsultation und Untersuchung frei.
Schreibt für Frage-Formumlar oder sprecht vor.
Chicago Men-Specialist Co.
74 Adams Str., Chicago.

Weihnachts-Geschenke zu großen Ersparnissen
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.
Moire und Himalaya Cloth — 29c — 29c
Kleiderstoffe-Bargains — 37½c — 87½c
Ein spezieller Verkauf von prachtvollem Porzellan — Tassen und Untertassen — 8c — 10c — 10c — 19c — $1.65 — $1.50 — $1.98
Taschentücher, Fancy Waaren etc. zu den niedrigsten Preisen — 15c — 15c — 25c — 98c — 28c — 50c — 25c
Der Spielwaaren-Bazar begrüßt Euch — 25c — 95c — 50c — 95c — 25c — 10c — 15c
Großer Verkauf von Schlittschuhen für Männer, Knaben und Mädchen — 35c — 19c — 35c — $1.39 — 69c — 1.39
Wanduhren, Wandlaternen und Silberwaaren für die Weihnachten — $4.95 — 49c — $2.45 — $1.25
Zu viele Röcke

$8.95
Blankets u. Tischtücher: Graue und weiße doppelte baumwoll. Bett-Blankets, feiner weicher Finish, rother u. blauer Border, 65 wth., Paar 45c. Gebleichte mercerized Tischtuch-Muster, extra Qualität, Größe 64x68, neue Muster, $1.00 Werthe, zu 75c
Droguen, 4. Floor: Stuarts Dyspepsia Tablets oder Cascarets, 50c Größe, für 31c. Winters Nerve and Bone Liniment, oder Lemkes Thee, 25c Größe für 15c
Große Droguen-Werthe: Father Johns Medicine oder Peruna, $1.00 Flasche für 63c. Kampher-Eis, oder Magic Corn Cure, 10c Werthe für 6c

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.
Donnerstag, 9. Dez.
Verträumt nicht Eure Einkäufe zu machen
Jetzt ist die beste Zeit!
1000 Yards Cinderellaflanell, in vielen Farben, speziell 8c
Schwere Sweater Coats für Männer und Knaben 49c

1.25
Fleisch — 13¾c — 6c — 8c — 7¾c — 12½c — 5c — 12¾c — 13¾c
Likör — 65c — 98c

Finanzielles.
GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark und Randolph Strasse
Darlehen auf Chicago Grund und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: die besten und sichersten.
Kreditbriefe für Reisende.
Kabelgeldsendungen, Auslandswechsel etc. nach allen Welttheilen.
Werthpapiere in- und ausländische eingelöst.
Erbschafts- und andere Kollektionen besorgt.
Vollmachts- und andere Dokumente ausgestellt.
Geld: Ausländisches zum Tageskurse gewechselt.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.
Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen. die mit konservativer Bankführung vereinbar sind.
Beginnt heute zu sparen.
Verschiebt es nicht bis zum 1. Januar.
Euer Geld bringt Zinsen vom ersten des Monats an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Wir halten Samstags Abends offen, um Euch den Besuch leichter zu machen.
Deutsch gesprochen.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

A. W. EHEIM
Rechtsanwalt
Geld 134 Monroe Str., Room 1414
zu verleihen.

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Keinerlei Ueberzahlung.
Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.
J. V. ZINNER & CO.
71 Ost Washington Str.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.

Finanzielles.
METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Washington Straße, Südwest-Ecke
CHICAGO, ILL.
Eure sparenden Freunde
erhalten Zinsen auf ihr Geld und sind viel besser daran wie Ihr.
Eröffnet ein Sparkonto
denn Ihr braucht Geld um ein Heim zu kaufen oder ein Geschäft anzufangen.
Ihr müßt heute sparen
falls Ihr Baargeld haben wollt um es anzulegen wo sich eine gute Gelegenheit bietet.
Diese Bank bezahlt 3% auf Spareinlagen.
Kapital und unvertheilte Profite eine Million Dollars.
METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Tickets irgendwo billiger als hier.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten
Extra billig für 16. Dezember.
$25 Oceanfahrt — $16 Eisenbahn — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und den übrigen Plätzen in Europa.
Näheres Union Ticket Office.
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.

E. IVERSON & CO.
1342-1350 Milwaukee Ave.

Bargains für Donnerstag

Baumwollene Waaren.

Gebleichter Muslin, volle Yard breit, weich appretirt, die 9c-Qualität, Yard 6½c
3000 Yards von schwerem gefließtem Touristen-Flanell, in Streifen und Karrirungen, 10c Werth, die Yard 6½c
1500 Yards gebleichter Shaker Flanell, extra schwer, 8c Qualität, Yard 6c
Shaker-Flanell, in rosa Mischung, sehr schwer, 7c werth, die Yard 4¾c
Canton Flanell, extra schwer und ungebleicht, die reguläre 10c-Qualität, die Yard 6¾c
Huck-Handtücher, Größe 43 bei 21, mit farbigen Borders, 15c werth, das Stück 10c
50 St. Flannelette Waistings, hellfarbig, meisten Streifen, stets zu 12c verkauft, Donnerstag, Yd... 6c
Seidene Poplin-Rester, feine Muster in allen beliebten Farben, die 50c Qualität, Yard 16c

Großer Verkauf von Muster-Unterzeug.

Wir bringen mehrere tausend Stücke von Muster-Unterzeug zum Verkauf— für Männer, Damen und Kinder — zu genau **der Hälfte der regulären Verkaufspreise** — in fast jeder Facon oder Farbe — wir nennen einige der Partien — Kauft Euer Winter-Unterzeug jetzt—

50c und 75c Unterhemden u. Hosen für Männer, Auswahl.. 35c
$1 Unterzeug für Männer u. Damen, Auswahl 69c
Knaben- und Mädchen-Unterzeug, 35c werth, Auswahl.. 19c
Fließgefütterte Vests für Babies, 25c Sorte, für...... 14c
Feines wollenes Unterzeug — eine große Auswahl in fast jeder Farbe und Facon, bis zu 2.50 werth, für 1.48, 1.29, 1.15, 98c und 79c

Kleider und Ausstattungswaaren.

Schul-Ueberzieher für Knaben, mit regulärem Lapel oder Protector-Facon, einfach-farbig und fancy Mischungen, Alter 8 bis 16 Jahre, bis zu $4 werth, für 2.29 und.... 2.98
Russische Ueberzieher, Alter 2½ bis 8 Jahre, dopelknöpfig, mit hohem Kragen, 2.50-Werthe, für........ 1.69
2 Stück doppelknöpfige Anzüge für Knaben, in vollen Größen, in blau, schwarz und fancy Mischungen, einfache oder Knickerbocker-Hosen, Größen 6 bis 16 Jahre, 2.50-Werthe, Auswahl........ 1.29
100 Dutzend Muster Sweater Coats für Knaben, schlichtgrau oder grau mit blauem und rothem Border, Größen 28 bis 34, 1.25 werth, Auswahl........ 69c
Wollene Sweaters und Sweater Coats für Männer, in schlichtfarbig u. mit fancy Borders, in allen Größen, 2.50 werth, für 50c, 98c und........ 1.29
Schwere blaue Flanell-Hemden für Männer, einfach- oder doppelbrüstig, 1.50 werth, Auswahl.. 98c

Cloak - Dept.

100 Dutzend Shirtwaists für Damen, große Auswahl von Facons und Farben, von Mohairs, Sateens und Poplins gemacht, 1.50 und $2 werth, Auswahl........ 98c
Kleider-Röcke für Damen und Mädchen, von Mohair, Chiffon Panama und Voiles gemacht, in schwarz, blau und braun, bis zu 5.00 werth, in 2 Partien, 1.98 und...... 2.98
54 Zoll lange feine Kersey Coats für Damen, die allerneuesten Entpürfe, nur in schwarz, bis zu 12.00 werth, für 5.98 und....... 7.48
Schwere Winter-Coats für Mädchen, Größen 6 bis 14 Jahre, viele Facons zur Auswahl, $4-Werthe, für........ 1.98
Crushed Plüsch- und Bearskin-Coats für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, in allen Farben, hübsch garnirt, doppelbrüstig, einfaches oder quilted Futter, von $3.00 bis $4.50 werth, 2 Partien, 2.48 und....... 1.85
Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, mit großem ruffled Flounce, $2 Werthe, Auswahl. 98c

Schuhe.

Fließgefütterte Storm-Gummischuhe für Damen, alle Größen, reg. 79c Werthe, das Paar....... 49c
Warme gefütterte Schuhe für Damen, mit Ledersohlen, 1.50-Qualität, das Paar....... 1.10
Winter-Schuhe für Knaben, mit extra schweren Sohlen, billig zu 1.50, Donnerstag, Paar.... 1.10
Feine Kid und Kalbleder-Schuhe für Damen, in Knöpf- und Blucher-Facon, reguläre 2.50 u. $3-Werthe, Auswahl........ 1.98

Ein Verkauf von brauchbaren Weihnachts - Geschenken.

Deutsche Porzellan-Tassen und Untertassen, Gold-Dekorationen, in glänzenden Farben, Paar, für 10c und........ 25c
7 Stück Kuchen-Sets, deutsches Porzellan, eine große Platte und 6 dazu passende kleinere, hochfein dekorirt, das Set........ 89c
13 Stück Chokoladen-Set— ein großer Chokoladen-Topf und 6 hohe Facon Tassen u. Untertassen— hochfein dekorirt, Set....... 1.19
5c Packet Gold Dust Waschpulver, 3 für........ 10c
Argo Klumpen Glanz-Stärke u. Nr. 1 Electric Seifen-Chips, Pf. 3c
Santa Claus Laundry-Seife, 7 Stücke für........ 19c

Federn und Blankets.

Partie von wollenen Muster-Blankets, extra große Sorte, leicht beschmutzt, weiß und lohfarbig, mit rosa und blauen Borders, 3.50 werth, das Paar........ 2.39
2½ Yards lange ruffled Gardinen, in fancy Streifen, die 50c Qualität, Paar........ 29c
Reinweiße Gänsefedern — sanitär gereinigt — 69c werth, das Pfund........ 39c

Strumpfwaaren.

Schwere wollene Strümpfe für Kinder, in allen Größen bis 9½, 25c Sorte, Paar........ 15c
Gefließte Damenstrümpfe, geripptter Obertheil, die 19c-Sorte, das Paar........ 12½c

Die Bundes-Großgeschworenen.

Sie werden sich auch mit den Gebrüdern Rhodus zu beschäftigen haben.

Gestern wurden die Bundesgroßgeschworenen vereidigt. Die Herren werden sich auch mit den Gebrüdern Rhodus, den Gründern der Central Life Security Company, und anderer, ähnlicher Gesellschaften angeblich zweifelhaften Karakters zu befassen haben. Birch F. und Edward T. Rhodus waren schon zuvor fünfmal von den Bundes-Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Sie legten in drei Fällen gegen das Verfahren Berufung ein, die auch zu ihren Gunsten entschieden wurde. Zwei der Anklagen sind noch unangefochten in Kraft. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

Oscar Anderson, Nr.1632 N. Clark Str.; Allen J. Blanchard, Nr. 975 W. Adams Str.; William C. Brookshank, Nr. 429 S. Western Avenue; E. C. Carter, Nr. 7248 Vernon Ave.; Thomas Conroy, 46. Str. und Hoyne Ave.; Fred Dolle, Nr. 140 W. Madison Str.; Frank G. Hajicek, Nr. 516 West 26. Str., Chicago; Louis Andrews, St. Charles, Jll.; James M. Bilharz, Deerfield, Jll.; E. P. Brush, Ottawa, Jll.; O. F. Collins, Morris, Jll.; Henry Demhaki, Grays Lake, Jll.; William D. Ellis, Elgin, Jll.; Ferrie E. Gaines, Crete, Jll.; Arthur W. Hays, Joliet, Jll.; John Hazlitt, Ottawa, Jll.; Arthur T. Morrison, Peru, Jll.; Daniel McCarthy, Ottawa, Jll.; J. L. McIntyre, 430 20. Ave., Maywood, Jll.; Thomas O'Connor, Wilmington, Jll.; F. H. Opfergelt, Woodstock, Jll.; James Stelton, Peru, Jll.

Erstickte an Gas.

Per Erick Farlander that seinen letzten Schlaf.

Per Erik Farlander, einer der Gründer und ehemaliger Präsident des Schwedischen Nationalbundes, wurde gestern Nachmittag in seinem Zimmer, 813 Dempster Str. in Evanston, todt gefunden. Er hatte sich zu einem Schläfchen niedergelegt und war im Schlafe von Gas, das einem schadhaften Heizofen entströmte, getödtet worden. Seine Frau weilt gegenwärtig in Schweden. Herr Farlander, früher Bauunternehmer, hatte kürzlich eine Obstfarm im Westen gekauft und wollte im Frühjahr, nach der Rückkehr seiner Frau, mit dieser dorthin übersiedeln. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder, William und Werner Farlander und Frau Bertel Greenman in Edgewater.

Voliva muß sitzen.

Richter Frost hat gestern im Kreisgericht zu Waukegan das Gesuch, den vorläufigen Habeas Corpus-Befehl zu Gunsten von Wilbur Glenn Voliva, dem Nachfolger John Alexander Dowies, zu einem dauernden zu machen, abgelehnt. Voliva wird also in das Gefängniß zu Woodstock zurückkehren müssen, doch hat ihm der Richter Aufschub bis zum 18. Dezember gewährt. Voliva wurde eingesperrt, weil er $10,000 nicht gezahlt hat, die er nach einem Gerichtsurtheil Philipp Mothersill in Zion City für beleidigende Zeitungsartikel zahlen soll.

Größte Aufmerksamkeit

verdient um diese Jahreszeit der Zustand unseres Körpers, und wer wegen körperlicher Leiden und Gebrechen den Winter fürchtet oder bei wem aus gleichem Grunde keine frohe Weihnachtsstimmung vorhanden ist, der ist es sich und seiner Familie schuldig, sofort den besten Arzt aufzusuchen. In allen Fällen von Rheumatismus, chronischen Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, bei Verrenkungen und Verstauchungen, Geschwüren und Tumors, ebenso wie bei Nerven-Erkrankung wende man sich vertrauensvoll an den berühmten chinesischen Arzt Dr. Chan, 427 Wabash Ave., 2½ Block südlich vom Auditorium. Hier giebt es kein Messer und Operationen, sondern einfache aus importirten chinesischen Pflanzen hergestellte giftfreie Medikamente, die ebenso wunderbar wie wirksam sind. Gar mancher läuft heute als gesunder Mensch umher, der schon von allen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben war und der von Dr. Chan geheilt wurde. Jeder Leidende sollte vorsprechen. Konsultation ist kostenfrei, und da Dr. Chan ein fein gebildeter Mann ist, der auch seine amerikanische ärztliche Prüfung glänzend bestanden hat, so ist Jeder bester Behandlung sicher.

Die nachstehenden sind einige der chronischen Fälle, die von Aerzen für unheilbar erklärt wurden, geheilt durch die chinesischen Kräuter-Heilmittel:

Frau Jim Rossi, 911 S. Clinton Str., litt an Rheumatismus, Verstopfung und Magenbeschwerden, war völlig heruntergekommen. Sie wurde durch die chinesischen Kräuter-Heilmittel in vier Wochen geheilt.

Herr Nick Corouso, welcher heftige Schmerzen in der Brust sowie einen lästigen Husten hatte, welcher ihm die Ruhe raubte und allgemeine Schwäche verursachte. Er wurde in sechs Wochen vollständig geheilt durch die chinesischen Kräuter Heilmittel.

Frau Lizzie Harding, eine wohlbekannte Dame in ihrer Nachbarschaft, welche an Blasenleiden und weiblicher Schwäche litt. Sie war vollständig gesund nach viermonatlicher Behandlung mit chinesischen Kräuter-Heilmitteln.

Philip Torterici, 183 Milton Ave., zog sich eine schwere Erkältung zu. Seine Frau hatte die Schwindsucht, und seine Doktoren sagten ihm, er habe die gleiche Krankheit und es gebe keine Heilung für ihn. Unter der Behandlung von Dr. Chan erlangte er seine Gesundheit wieder und ist jetzt so gesund wie je zuvor.

Konsultation und Untersuchung frei.

Dr. CHAN. 427 Wabash Ave.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends, täglich. Sonntags 9 bis 11 Vormittags und 1 bis 4 Nachm. 2½ Blocks südlich vom Auditorium. 8,11bg

Zahlreiche Kleinfeuer.

Die Wicker Park-Halle wieder in Gefahr.

Zinshausbewohner flüchten.

Glühende Asche zündet Holzkiste auf Veranda an. — Der Hund als Lebensretter. — Eine Frau erleidet lebensgefährliche Brandwunden bei Gasolinexplosion.

Wie gewöhnlich, wenn strenge Kälte eintritt, hatte die Feuerwehr auch in der verflossenen Nacht und heute ziemlich viel Arbeit. Die Wicker Park-Halle, an der West North Ave., welche vor ein paar Jahren niederbrannte, schwebte heute früh in großer Gefahr einer neuen Zerstörung, und bei einem anderen Feuer erlitt eine schwedische Frau so schwere Brandwunden, daß sie kaum davonkommen dürfte.

Das Feuer in der Wicker Park-Halle entstand auf der mit Teppichen belegten Treppe zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk und hatte augenscheinlich schon stundenlang geschwelt. Um 5 Uhr heute Morgen wurde es vom Hausmeister Max Linke entdeckt und von ihm sofort die Feuerwehr gerufen. Diese löschte die Flammen, nachdem sie $1000 Schaden angerichtet hatten. Das Gebäude gehört Henry Bauerle, der dort eine Geschäftsstelle hat.

In der Halle hatte gestern Abend der Verein ehemaliger Zöglinge der La Fayette-Schule, Augusta Straße und N. Washtenaw Ave., einen Ball abgehalten, der erst nach Mitternacht sein Ende fand. Wahrscheinlich hatte einer der Theilnehmer einen noch brennenden Zigarrenstummel leichtfertiger Weise auf den Teppich geworfen und so das Feuer veranlaßt.

Feuer in Miethshäusern.

Vermuthlich durch glühende Asche, welche in einen hölzernen Behälter auf der hinteren Veranda im dritten Stockwerk des Robinson-Gebäudes, Nr. 152 West 22. Straße, geschüttet worden war, entstand dort heute früh um 3 Uhr Feuer, welches von J. Haddresser, der den angrenzenden Abtheil bewohnt, entdeckt wurde. Haddresser weckte sofort die das Gebäude bewohnenden 20 Familien und rief dann die Löschmannschaften. Bei deren Eintreffen brannte das Verandagerüst lichterloh, es gelang aber, dem Feuer Einhalt zu thun, ehe das Haus selbst beschädigt worden war. Der angerichtete Schaden wird auf $1000 veranschlagt. Die Bewohner des Hauses standen während des Brandes, manche nur nothdürftig bekleidet, auf der Straße und froren.

Die 51 Jahre alte Frau Mary Torngreen wollte heute Morgen in der Küche des Wohnhäuschens der Familie, Nr. 5710 S. Morgan Str., das Holzfeuer schnell in Gang bringen, vergriff sich in der Kanne und goß statt Erdöl Gasolin in die Flammen. Die Folge war eine so heftige Explosion, daß die Fenster und die Küche zum Theil zertrümmert wurden. Ein Herdring traf Frau Torngreen an den Kopf, so daß sie zu Boden fiel, und gleich darauf war die Unglückliche auch in Flammen eingehüllt. Ihre Hilferufe lockten ihre drei halberwachsenen Töchter herbei, welche die Mutter ins Bett legten und die Flammen mit Decken und Kissen erstickten. Frau Torngren war im Gesicht, an den Armen und am Körper verbrannt worden, und Dr. Karl Landberg veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Englewood'er Hospital, wo ihr Zustand als fast hoffnungslos bezeichnet wurde. Ihr Gatte, ein Hufschmied, war bereits zur Arbeit gegangen, als das Unglück sich zutrug. Das Feuer richtete an dem anderthalbstöckigen Hause einen Schaden von $500 an.

Zu stark geheizt.

Mary Cole, das Dienstmädchen der Familie Iver C. Zarbell, entdeckte heute früh im Keller des Wohnhauses Nr. 4132 Ellis Ave. Feuer und weckte Zarbell, seine Frau und beiden Töchter. Sie eilten ins Freie, und die Feuerwehr erstickte die durch zu starke Heizung verursachten Flammen, nachdem sie einen Schaden von $500 angerichtet hatten. Zarbell ist ein Braumeister.

Hund als Retter.

In dem dreistöckigen Miethshause „Reinholt" an der Winthrop und Winona Ave. brach gestern Abend um acht Uhr Feuer aus, welches sich ungemein schnell über den ganzen Bau verbreitete und die vierzig Bewohner der fünfzehn Miethsabtheile in die bittere Kälte trieb. Frau L. J. Meade sah sich durch den Rauch und das Feuer vom Ausgang abgeschnitten und wurde von Feuerwehrleuten auf Leitern aus dem dritten Stockwerk herabgetragen. Polizist Carroll drang, durch Hundegebell aufmerksam geworden, in den Keller und fand dort Frank Roeschlein, den Sohn des Hausmeisters, vom Rauch überwältigt auf dem Boden liegen. Neben dem jungen Mann stand sein englischer Bullenbeißer, Messer. Der Blaurock trug Roeschlein ins Freie, und freudig bellend folgte ihm der treue Vierfüßler. Die Feuerwehr hatte einen harten Stand, und erst nach zwei Stunden war das Feuer unter Kontrole. Dann konnte der inzwischen gesperrte Betrieb auf der hinter dem Gebäude vorbeiführenden Evanstoner Hochbahnlinie wieder aufgenommen werden, auf deren Zügen Tausende von Fahrgästen stundenlang gewartet hatten. Der Feuerschaden war $10,000.

— Bei den Kleinsten. — Lehrer: Warum weinst Du denn, Kurtchen? — Jch möcht mal hinausgehen. — Geh, geh, mein Junge. — Jch — ich — ich war schon!

Lokalbericht.

Auf sturmbewegter See.

Sechs Männer stundenlang in steuerloser und leck gewordener Jacht.

Trotz der Warnungen des Wetterbüros und der Anzeichen eines Sturmes, die jedem Seefahrer bekannt sein sollten, hatten die Brüder Fred und Thomas Ropke am Sonntag Morgen mit ihrer kleinen Jacht „Calumet" vom Fuße der 55. Straße aus eine Fahrt auf den See gemacht, um 15 Meilen vom Ufer ihre Netze auszuwerfen, in der Hoffnung, einen reichen Fang an Heringen zu machen. Vier Freunde hatten „zum Spaß" die Fahrt mitgemacht. Es waren das Chas. Vaughn, 1544 53. Str.; C. M. Field, 1544 53. Str., George Dunbar, 1405 55. Str., und William Copeland, 1405 55. Str.

Der „Spaß" begann, als das Schifflein die Stätte des erwarteten Fangs erreicht hatte. War der Wind stark gewesen bei der Ausfahrt, so wurde er hier zum Sturm, und kaum waren die Netze ausgeworfen, als die Steuerung versagte. Kapitän Ropke mußte die Netze fahren lassen und nach dem Steuerapparat kriechen, wo es ihm schließlich gelang, das wie eine Nußschale auf den zehn und mehr Fuß hohen Wellen tanzende Boot wenigstens einigermaßen in seine Gewalt zu bekommen. Da schlug eine Welle ein großes Loch in die Schiffswand, und nun mußten die anderen fünf Seefahrer mit Aufbietung aller Kräfte das Wasser ausschöpfen, ein schier hoffnungsloses Beginnen, denn fast unaufhörlich schlugen die Wellen über Deck, wo sich bald eisige Krusten bildeten. Vaughn wurde von einer Welle über das Deck geschleudert und betäubt, seine Schicksalsgefährten gaben sich verloren. Da sahen sie in etwa zwei Meilen Entfernung ein Schiff, das schließlich ihre Nothsignale bemerkte und auf sie zukam. Es war der Kohlendampfer „City of Bangor". Wegen der hohen Wellen konnte er nicht nahe herankommen; nach unendlicher Mühe wurde die Jacht ins Schlepptau genommen, und nun ging es, wenn auch langsam, dem Hafen, South Chicago, zu. Bis sie aber um 7 Uhr Abends dort ankamen, mußten die sechs Leute in der Jacht beständig das Wasser ausschöpfen. Sie waren so erstarrt und erschöpft, daß sie erst nach mehreren Stunden die Heimfahrt antreten konnten, und einige von ihnen haben nicht vor heute das Bett verlassen dürfen.

Vereinigte Männerchöre.

In der Generalversammlung der Delegaten, deren Vereine die Vereinigten Männerchöre von Chicago bilden, sind folgende Beamte gewählt worden: Präsident, Franz Amberg; Vizepräsident, Wilh. Arens; Prot. Sekretär, Herm. Zippe; Fin.-Sekretär, John P. Förster; Schatzmeister, Fritz Nebel; Archivar, Adolf Gill; Dirigent Gustav Ehrhorn; Vizedirigent, Ottomar Gerasch. Der bisherige Sekretär Riemann ist aus der Stadt verzogen.

Einem Herzschlag erlegen.

Im Alexandria-Hotel verstarb gestern plötzlich, vermuthlich an einem Herzleiden, der städtische Hilfsingenieur D. W. Church. Als er vorgestern sein Büro verließ, klagte er über Schmerzen und erklärte, er werde einen Arzte zu Rathe ziehen. Gestern benachrichtigte seine Gattin Stadtingenieur Ericson, daß Herr Church verstorben sei. Der Verstorbene befand sich in den Jahren 1893 bis 1895 und seit 1903 in den Diensten der Stadt.

Leset die „Sonntagpost"

Pastor Kneipps Natur-Heil-Anstalt

Wenn Eure Gesundheit zerrüttet ist, wenn Jhr niedergeschlagen seid, wenn Droguen und das Messer nicht zu helfen vermochten, und Jhr alles Vertrauen in die Menschheit verloren habt, werden **wir Euch lehren**, wie Jhr durch einfache natürliche Methoden **Eure Gesundheit nachhaltig wiedererlangen könnt und gesund bleibt so lange Jhr lebt.**

Unsere Behandlungen bestehen in **Hydropathie, Osteopathie, Elektrizität, Hygiene, Massage etc.** Wir arbeiten, helfen und geben Kenntniß von der Natur, dem eigenen Jch und Gott; in jedem menschlichen Wesen müssen starke Muskeln wachsen, kursirendes Blut, feste Nerven, gute Verdauung, körperliche und geistige Schönheit, pulsirendes Leben, endloser Reichthum, glorreiche Freiheit, ewiger Frieden, grenzenlose Umfassung und bewußte Gottheit.

Wir garantiren eine Heilung für Rheumatismus, Schlaglähmung, Blutvergiftung, Asthma, Dyspepsie, Brights Krankheit, Krebs, Tuberkulosis, Nervenschwäche, geistige Störungen, Fallsucht, Skrofeln, Wassersucht, Influenza, Blutungen, Geschwüre, Verstopfung, Steine, Eczema, Brustfell-Entzündung, Rückenmarks-Lähmung, Asthma, Hexenschuß, vergrößerte Adern, Abszeß, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen- und Nierenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten und **alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.**

2500 Freunde und Ex-Patienten werden bezeugen, daß wir sie geheilt und ihr Leben verlängert haben.

Konsultation und Untersuchung frei.

Seit 20 Jahren bestehend.

Pastor Kneipp's Natur-Heilanstalt.

C. Marcus Rothschild, Lt. D., H. D., Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago.
Sonntags offen von 9—11 Vormittag und 2 bis 8 Uhr Nachmittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Nur noch 14 Tage für Weihnachts-Einkäufe

Zur Anregung frühzeitigen Einkaufens offeriren wir Anschreibe-Kunden den Vortheil, Einkäufe, die sie vor dem 15. Dezember machen, auf Rechnung des Januar-Kontos zu setzen, zahlbar am 1. Februar. Dies wird nur gewährt auf Ersuchen in der Kredit-Office, zweiter Floor. Alle Feiertagswaaren sind jetzt noch vollständig und neu. In dieser Woche solltet Jhr die von Euch zu machenden Geschenke kaufen.

Beste Spielsachen-Bargains — 4ter Floor

$2.95 Kinder Sekretär-Schreibtisch, aus Eichen gemacht, 37 Zoll hoch, nett gefirnißt und sehr stark, 2.48

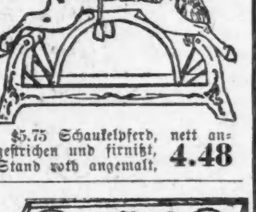
48c eiserne Feuerspritze oder Haken- und Leiterwagen, Pferde und Kutscher, nett angestrichen, 39c

48c Game of Coontown u. Zielscheibe — sehr unterhaltend, 39c

98c Roly Poly-Puppen — verschiedene Sorten, bleiben nicht liegen, 83c

$1.65 Hartholz Werkzeugkasten, enthält nettes Sortiment Werkzeuge, Kasten nett firnißt u. Dovetailed, Preis nur 1.10

39c Knaben-Soldaten-Anzug, hübsch auf Pappdeckel, 29c


$5.75 Schaukelpferd, nett angestrichen und firnißt, Stand roth angemalt, 4.48

$1.69 Set Porzellan-Geschirr, hübsch dekorirt, in netter Schachtel, Preis, 1.18

39c störrischer Maulesel und Fahrer, läuft vorwärts und rückwärts. Eine sehr belustigende Spielsache. Spez. Donnerstag, zu 27c

Eiserner Zug, bestehend aus Lokomotive, Tender und 2 Personenwagons, nett bemalt, zu 39c

Tausende von Puppen

$1.98 Kid Body-Puppe, 8¼ Zoll hoch, Bisque Kopf, wallendes Haar, schließende Augen, mit Schuhen u. Strümpfen, 1.48

$1.65 hübsch gekleidete Puppe, 18 Zoll hoch, Bisque Kopf, schließende Augen, wallendes Haar, Kleidchen aus hochfeinem Stoff, mit dazu passendem Hut, zu 1.25

Gekleidete Rag Puppe, Kleidchen in verschiedenen Designs zur Auswahl. Speziell für Donnerstag für nur.......... 21c

39c gegliederte Papiermache Puppe, Bisque Kopf, wallendes Haar und schließende Augen, 25c

59c Kid Body Puppe, Bisque-Kopf, wallendes Haar, schließende Augen, mit Schuhen und Strümpfen, 48c

$1.25 Papiermache-gegliederte Puppe, 20 Zoll hoch, Bisque-Kopf, genähte Perücke und schließende Augen, 98c

39c Kid Body Puppe, Bisque Kopf, wallendes Haar, schließende Augen, mit Schuhen und Strümpfen, für den Preis von nur 25c

Toilette-Gegenstände für Weihnachten

Baby Set, enthaltend Baby Bürste, Puder-Büchse, Kamm m. Stiel, neue Sorte Rattle u. Seifenbüchse, alle Stücke dekorirt mit schön embossirten Entwürfen, mit weißem Zeug gefüttert und weiß außen, Pebbled Finish, für nur 2.95

Import. Papiermache Puderbüchse und Puff für Damen, 3½ Zoll hoch und 8 Zoll im Durchmesser, golddekorirt, in verschiedenen Farben, zu 2.29

3 Stück dek. schwarz. Toilet Set f. Damen, Haarbürste aus weißen Borsten, oval, Beveled Spiegel, Kamm dazu passend, $1.49 Werth, 95c

Armurs. seid Opern-Taschen, dunkle Farben, Goldrahmen und Kette, Atlas gefüttert, dekorirt mit Atlasschleife, morgen zu 95c

Chandelier Thermometer, arrangirt von einer Entfernung und von irgend einer Seite des Zimmers gelesen zu werden, polirtes Nickel oder Messing, Preis für morgen 1.95 und 1.75

B. & L. Lesegläser, genau geschliff., sehr stark, 50c bis 3.50

Automat. Augenglas-Halter, schön grav. Muster, goldgefüllt und Sterlingsilber, 1.35 bis 2.50.

Staubbesen und Halter, Korbgewebe-Muster, Celluloid-Halter, in assortirten Farben, oben und unten fancy verziert, Seidenband-Hänger, gute Qualität Whisk mit dazu passendem Celluloid-Griff, zu 75c

Novelty Thermometer, englischer Bulldog Entwurf, in natürlichen Farben, 6 Zoll Thermometer, 39c

Thermometer, 8zöll. Holzrahmen, Rustic Muster, natürl. Farb., emboss. Floral Spray, 75c

Porzellan Rasirbecher, rings herum in orient. Szenen dekorirt, reiche, zarte natürl. Farben, Goldspitze-Borte und Obertheil, Goldgriffe, der schönste Becher, den wir je gezeigt haben, nur 48c

Großer Verkauf von Suits und Waists

Vor-Feiertag-Bargains

$25.00 geschneiderte Suits für 14.75

Wir legen am Donnerstag zum Verkauf auf eine Auswahl der beliebtesten und wünschenswerthesten Suits für Damen, Misses und Juniors, in allen modernen und beliebten Mustern. Dieselben übertreffen in der Mode, der Verschiedenheit und den Werthen Alles, was bisher in dieser Hinsicht von uns angestrebt worden ist. Dieselben sind elegant gemacht, hübsche Moden und perfekt geschneidert. Broadcloth, Chevrons, Serges und Cheviots. eine frühzeitige Besichtigung ist erwünscht. Werthe aufwärts bis zu $25.00. Speziell markirt zu 14.75

Taffeta und Messaline Waists für 3.95

$5.00 und $6.75 Waists für 3.95. Ein großer Einkauf unter dem Preis ermöglicht es uns, einen sehr guten Bargain in seidenen und Netz-Waists zu offeriren. Die Materialien bestehen aus Taffeta-Seide, Messaline-Seide und weißen Cream- und modernen farbigen Net-Waists. Ein elegantes Sortiment von wünschenswerthen und modernen Farben. Eine elegante Kollektion zur Auswahl, und unsere regul. Preise waren $5.00 bis $7.50. Eure Auswahl für Dannerstag für nur 3.95

Handtaschen, Musikrollen, Kragen-Boxes, etc.

Handtaschen, breiter Boden, dopp. Seiten Riemen-Henkel, Top Flap u. Clasps, farbig u. schwarz, Börse, 1.48
Handtaschen, doppelter u. einfache Riemen-Henkel, ledergefütt., leder-überzog. Rahmen, 2.25

12zöllige Handtasche, an den Kanten geschützt, ganz mit Leder gefüttert, dopp. pelter Schieber und Schloß, sowie deutscher Neusilber-Rahmen, jetzt so sehr beliebte Handtaschen, alle genannten Taschen sind mit großer Börse ausgestattet, 2.98

Echte Seehund-Tasche, ausgestattet mit Börse und Karten-Etui, mit extra inneren Taschen, mit Clasps, mehr als 20 Moden von Taschen zur Auswahl, speziell, so lange sie vorhalten, 4.98

Handtaschen für Damen, ganz mit Leder gefüttert, ausgestattet mit Börse, doppelte Riemen-Henkel, regulärer $1.48 Werth, morgen zu 95c

Kragen- u. Manschetten-Schachteln für Männer, Hinge Box, Abtheilung auf Deckel für Kragen- und Manschettenknöpfe, neue Facon, 98c
Andere von 48c bis zu 6.98.
Noten-Rollen und -Taschen, ganzlederne Noten-Rollen, volle Größe, mit „Flange", großem Riemen u. Schnalle, 98c
And.: 25c, 48c, 75c bis $10.

Winter-Schuhe und Slippers für die Feiertage

Cloth- und Knöpf-Schuhe für Damen, Patent Colt und Gunmetal Calf, zum Knöpfen, mit schwarzen und grauen Tuch-Obertheilen, alle Größen und Breiten, und schmale Sorten, ein ausgezeichneter Bargain und eine Ersparniß von mehr als $1 an jedem Paar, reguläre $4.00-Werthe, speziell, das Paar, 2.65

„High Top" Sturm-Schuhe für Knaben, von schwarzem und lohfarbigem Oil Winter Kalbleder gemacht, mit schweren doppelten Sohlen, hat zwei Straps und Schnallen, auch mit den Schnee ausschließenden Zungen, ein sehr dauerhafter Schuh für Knaben, das Paar 3.50, 3.00 und 2.00

Filz- u. Leder Haus-slippers in Opera, Everett- u. Romeo-Facons, $1.50 herunter 1.00

Juliets für Damen, roth, schwarz u. farbig, mit Filz-Obertheilen, mit Pelz besetzt, handgedrehte Ledersohlen — das Paar zu $1.50 und 1.00

Filz-Juliets für Kinder, mit fancy Pelz besetzt, solide Ledersohlen, Größen 12 bis 2, Paar 89c; 5 bis 8, Paar, 69c

Frei! Frei!

Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth $10.00

Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth $10.00

Frei! Frei!

Alle Kunden, die für 15.00 und darüber einkaufen und diese Anzeige vorzeigen, erhalten eine Kukuks-Uhr, wie Abbildung, 14×21 Zoll groß, bedingungslos frei.

Specials:

$45.00 Doppel Heiz- und Selbstfüllöfen—zum Preise von.................**$32.00**

$27.00 Doppel Heiz- und Selbstfüllöfen—zum Preise von.................**$19.50**

$16.00 garantirte Kochöfen, für.............**$9.50**

500 große Brussels Rugs, für............**$7.50**

$12.00 Eichenholz-Dressers, für.............**$6.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen — keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen,
723-725-727 North Avenue,
nahe Halsted Straße.

Complete Home Outfitters

sonmifr

Verbrennung.

Siegfried Hartmann im Berl. Tagbl.

Die eingesperrte Flamme. — Die ersten Versuche im Mittelalter. — Unmittelbar vor dem Ziel. — Phlogiston. — Die Entdeckung der Wahrheit. — Kalkul und Experimente. — Wann und warum ein Licht verlöscht. — Die Voraussetzung der Entzündung. — Künstlich verstärkte Verbrennung. — Praktischer Nutzen wissenschaftlicher Arbeit.

Auf meinem Schreibtisch steht ein kleines Spirituslämpchen. Ich nehme ein großes Wasserglas und stürze es über die Lampe. „Das Glas wird zerspringen!" ruft meine Frau ängstlich dazwischen. Aber das Glas denkt nicht daran, zu zerspringen, wohl aber verlöscht die Flamme.

Warum? Ich möchte wohl wissen, wieviele Tausende und Abertausende Menschen dieses einfache Experiment selbst gemacht haben, theils bewußt, theils unbewußt, möchte wissen, wieviele sich dabei die Frage „Warum?" vorgelegt haben und welche Antwort sie sich im stillen gaben.

Wer die Geschichte der Chemie nicht kennt, wird es kaum glauben wollen, daß bis zu Goethes Zeiten kein Mensch, jedenfalls kein bücherschreibender Gelehrter, den Vorgang richtig gedeutet hat, und daß über die richtige Deutung Kämpfe geführt, Intrigen gesponnen, Menschen gescholten und verunglimpft worden sind wie kaum auf einem anderen Gebiete der Wissenschaft. Zwar melden uns alte Chroniken, daß schon Roger Bako um 1260 nach Christus das Verlöschen brennender Flammen in verschlossenen Gefäßen beobachtet hat, aber wir lesen nirgends etwas davon, daß er für diese Erscheinung die richtige Erklärung zu geben vermochte.

Die Thatsache, daß gewisse Körper unter Flammenerscheinungen verbrennen können, ist uralt und auf der ganzen Erde bei allen Völkern bekannt. Nicht aber die Antwort auf das Warum und Wieso.

Der erste, von dem wir wissen, daß er diese Frage ernstlich studirt hat, führte den Namen Hieronymus Cardanus und lebte um 1550, an die hundert Jahre später kam dann John Mayow. Dieser englische Forscher war in der That dicht daran, den Verbrennungsvorgang richtig zu erklären. Er hatte schon durch sorgfältige Experimente festgestellt, daß bei der Verbrennung der verbrennende Körper (einschließlich der entwickelten Verbrennungsgase) schwerer und die umgebende Luft leichter wird. Der Schluß, daß also die Verbrennung dadurch geschieht, daß ein Bestandtheil der Luft sich mit dem verbrennenden Körper verbindet, lag nahe, und Mayow folgerte auch so und nannte den betreffenden Bestandtheil der Luft „particulae nitro aereae", „nitro" das heißt salpeterig. Auch Thomas Willis pflichtete ihm bei, und Robert Boyle gab ihm 1680 gleichfalls grundsätzlich recht, bezweifelte nur, daß der feuermachende Stoff salpeterig sei, kam also der Wahrheit schon wieder etwas näher.

Und doch war es unmöglich, daß so unmittelbar vor einer wirklich befriedigenden und nach unserer heutigen Kenntniß richtigen Erklärung der Verbrennung eine Theorie aufgestellt wurde, die genau das Gegentheil besagte, und die sich hartnäckig fast ein Jahrhundert hindurch erhalten hat. Der deutsche Arzt Ernst Stahl, an sich einer der bedeutendsten Chemiker und Lehrer aller Zeiten, hat diese falsche Lehre aufgestellt und infolge seiner hervorragenden Persönlichkeit rasch zur Anerkennung gebracht. Er behauptete, daß es in der Natur einen brennbaren Stoff gäbe, den er „Phlogiston" nannte, und folgerte dann, daß alle brennbaren Körper diesen Stoff enthielten, und zwar in um so reicherem Maße, je leichter und vollständiger sie verbrannten. Von der Kohle zum Beispiel nahm er an, daß sie fast reines Phlogiston sei. Da es nun der damaligen Chemie auch schon bekannt war, daß man den Verbrennungsprozeß unter gewissen Umständen umkehren kann, das heißt durch besondere Verfahren aus dem verbrannten den ursprünglichen Stoff wieder herzustellen vermochte, so gab Stahl hierfür die Erklärung, daß in diesem Falle aus der Luft Phlogiston zugeführt würde. Beim Verbrennen also Verschwinden eines „Etwas", beim umgekehrten Prozeß ein Hinzukommen.

Man muß gestehen, daß diese ganze Lehre auf den ersten Blick recht plausibel erscheint, und man würde sich über ihre Annahme auch in den Kreisen der Gelehrten nicht so wundern, wenn eben nicht kurz vorher die Experimente von Mayow und Willis Dinge zutage gefördert hätten, die im direkten Widerspruch zu der Phlogistonlehre standen. Die Wage hatte gelehrt, daß der verbrennende Körper schwerer wurde, also konnte doch kein Stoff aus ihm herausspaziert sein, die Wage hatte auch gelehrt, daß die umgebende Luft leichter geworden, also konnte doch kein Stoff in sie hineinspaziert sein.

Aber räthselhafter Weise haben die Gelehrten der damaligen Zeit der Autorität Stahls so felsenfest vertraut, daß sie lieber die kühnsten und thörichtesten Erklärungen für alle diese Widersprüche annahmen, als aus ihnen heraus die Haltlosigkeit der Phlogistonlehre zu folgern. Reichlich ein Jahrhundert hat sie die führenden Geister beherrscht, Männer haben auf sie geschworen, die im übrigen auf chemischen Gebieten ganz Hervorragendes geleistet haben, wie Cavendish, Scheele, Priestley. Wenn wir hieraus einen Schluß ziehen wollen, so muß es der sein, daß auch im vorigen Jahrhundert man immer noch mehr spekulirte als experimentirte, daß das Weiterspinnen von Hypothesen lieber gepflegt wurde als das allerdings mühseligere und auch kostspieligere experimentelle Nachprüfen von Behauptungen. Und wenn wir offen sein wollen: auch wir kranken an diesem Fehler noch sehr stark. Auch wir modernen Menschen nehmen gar zu oft Behauptungen und kühne Schlußfolgerungen für Wahrheiten hin, auch uns fehlt noch oft die kühle Ruhe des Experimentators, der erst glaubt, wenn ihm die Gelegenheit zur selbständigen Nachprüfung gegeben ist. Je mehr unsere Gelehrten ihre Phantasie zähmen, je sorgfältiger sie jedes Resultat „sine ira et studio" prüfen und nochmals prüfen, ehe sie weiter daran bauen, desto sicherer und rascher werden wir vorwärtsschreiten. Nüchtern ist dieses Verfahren allerdings, verzweifelt nüchtern, und wenig geeignet, Sensation hervorzurufen, ohne die sich mancher Moderne keinen Fortschritt denken kann.

Dem Franzosen Lavoisier gebührt das Verdienst, nach harten Kämpfen die Theorie Stahls niedergerungen zu haben, indem er die vorangegangene Entdeckung des Sauerstoffes als eines selbständigen Bestandtheiles der Luft richtig verwerthete. Er hat es zuerst klar und unzweideutig ausgesprochen, daß die Verbrennung weiter nichts ist als eine Verbindung der verbrennenden Körper mit dem Sauerstoff der Luft, den kurz zuvor Priestley entdeckte. Wo kein Sauerstoff ist, kann auch keine Verbrennung stattfinden, und weil alles menschliche und thierische Leben auf Verbrennung beruht, auch kein Mensch und kein Thier leben.

So wurde es klar, warum der verbrennende Körper schwerer wurde: er nahm ja Sauerstoff in sich auf, und so war es auch klar, daß die umgebende Luft (falls man dafür Sorge trug, daß sie abgeschlossen blieb) leichter wurde, denn sie verlor den Sauerstoff. So ist es auch klar, warum, nachdem aller in einem bestimmten Quantum Luft vorhandene Sauerstoff sich mit dem verbrennenden Körper verbunden hat, die Verbrennung selbst aufhören muß.

Deshalb löscht das Licht, wenn ich ein Glas darüber stülpe, bald aus: der wenige Sauerstoff unter dem Glas ist rasch verbraucht. Deshalb löscht auch Wasser das Licht: es umhüllt den brennenden Körper und sperrt ihn dabei von der umgebenden sauerstoffhaltigen Luft ab. Wasser, welches stark mit Sauerstoff imprägnirt ist, wird die Wirkung des Löschens nicht erreichen lassen, ebensowenig wird es dort gut wirken, wo es nicht einhüllen kann, also zum Beispiel beim Brand öliger Flüssigkeiten, in denen es versinkt, oder Spiritus, mit dem es sich vermischt.

Deshalb löscht auch jede Flamme, jede glimmende Zigarre sofort aus, wenn wir fest darauftreten: unsere Stiefelsohle bewirkt momentan den Abschluß von der Luft, und ohne Luft hört die Verbrennung eben momentan auf. Allerdings kann es passiren, daß beim erneuten Zutritt von Luft die Verbrennung von Neuem beginnt. Aber hierfür ist die Voraussetzung, daß die dem betreffenden verbrennenden Körper eigenthümliche Entzündungstemperatur herrscht. Diese liegt, für die meisten brennbaren Stoffe, recht, recht hoch, und darüber können wir uns nur freuen, sonst wäre das Entstehen von Bränden durch Selbstentzündung weit häufiger, läge die Gefahr, daß durch leichte Reibung irgend ein Gegenstand in Brand geräth, viel näher. Bei einem Gas wie Azetylen muß zum Beispiel eine Temperatur von 428 Grad eintreten, dann erst beginnt es sich mit Sauerstoff zu verbinden, das heißt zu brennen, während zum Beispiel der Phosphor der früher üblichen Schwefelhölzer schon bei 70 Grad Celsius zu verbrennen anfängt. (Daher auch die vielen Unglücksfälle durch diese Zündhölzer.) Ist die Verbrennung erst eingeleitet, so erzeugen die meisten Stoffe selbst bedeutende Wärmemengen die für die Aufrechterhaltung der Verbrennung von selbst sorgen, aber es gibt auch Körper, die das nicht thun oder bei denen das nicht schnell genug geht, zu den ersteren gehört zum Beispiel Chlor, zu den letzteren alle als „schwer entzündlich" bekannten Gegenstände. Will man diese zur Verbrennung bringen, muß man sie längere Zeit oder gar dauernd erwärmen.

Wer sich alle diese Dinge einmal überlegt hat, der wird gar vieles sehr erklärlich finden. Er wird sich nicht mehr darüber wundern, daß im Ofen das Feuer nicht brennen will, wenn man alle Thüren verschließt oder wenn durch Nichtausräumen der Asche der Luftzutritt behindert wird, es wird ihm auch einleuchten, daß das Gas in einem sauerstoffarmen Raume, zum Beispiel in einem überfüllten Zimmer, schlechter brennt als bei Zuführung frischer Luft, und manches andere mehr. Andererseits kann durch Zuführung von reinem Sauerstoff, den die moderne Chemie darzustellen gelernt hat, die Verbrennung außerordentlich beschleunigt werden; eine glimmende Zigarre in reinen Sauerstoff gebracht flammt sofort blendend weiß auf und ist im Nu verbrannt, ein Stück rothglühender Draht verbrennt gleichfalls in reinem Sauerstoff momentan. (Deshalb schließt man auch die glühenden Metallfäden der elektrischen Glühlampen in luftleer gepumpte Glasbirnen ein, sonst würden sie nicht lange glühen, sondern verbrennen.)

Auch bei unserem Lebensprozeß zeigt sich dasselbe: sauerstoffreiche Luft ist den Lungen zuträglich, steigt aber der Sauerstoffgehalt über einen gewissen Grad, dann wird die innere organische Verbrennung zu stark beschleunigt, so daß unter Umständen der Tod eintreten kann. Wir Menschen müssen eben auch hier Maß halten.

In der Technik hat man von allem diesen auch praktische Nutzanwendung gezogen. Man führt reinen Sauerstoff in eine Stickstoffflamme: der Effekt ist eine so hohe Temperatur, daß ein in die Flamme hineingehaltener Kreidestift weißglühend wird wie die Kohlen einer elektrischen Bogenlampe. Dieses sogenannte Drummond'sche Kalklicht wurde früher, als es noch keine elektrischen Bogenlampen gab, oft bei Lichtbildervorträgen als stärkste damals vorhandene Lichtquelle gebraucht. Dieselbe Sauerstoff-Wasserstoffflamme bringt auch Eisen fast augenblicklich zur Weißgluth und zum Schmelzen: die Nutzanwendung zeigt die sogenannte „Autogene Schweißung".

So hat die Erkenntniß des Verbrennungsvorgangs die Möglichkeit gegeben, ihn in weitgehendstem Maße der Menschheit dienstbar zu machen und neue Erfolge, neue Errungenschaften darauf aufzubauen. Es war also nicht bloß eine interessante, sondern in ihren Folgen auch eine eminent nützliche That.

Auf der Prairie.

(Aus einer Spezial-Korrespondenz der Frankfurter Zeitung.)

Calgary (Alberta), Ende Aug.

Ueber die Prärie ritt ich nach Westne zu, unter den Hufen nichts als die graugrüne Fläche, kaum begrenzt durch durch die Wellen vor mir, der Wind singt durch das dürre Gras und hoch über mir treibt er die hellachenden Wolken vor sich her. Da spitzt mein Pferd die Ohren, streckt sich und greift lang aus. und nun jagen wir hin um die Wette mit dem Lied des Windes und den fliehenden Wolken. Schon ist die erste Welle erreicht, lang laß ich die Zügel, rasend geht es hinauf . .. da — ein Ruck, wir stehen — dort hinten in weiter blasser Ferne zum ersten Male die Rocky Mountains! Eine lange Kette klobigwilder Gipfel, kampfzerfetzter Zacken. Der Name Felsengebirge gewinnt gestallt. Die Augen wollen fast hinüberspringen zu dem Ziele so vieler Jugendträume und berauschendster Phantasien. Langsam erst werden sie müde und senken sich, so voll von Erinnerungen noch wie von dem neuen Bilde . . . da, was ist das? Das sind keine Träume, da stehen sie wahrhaftig, dicht unter mir auf der Prärie: eins, zwei, drei, zehn ein Dutzend der spitzen hohen Zelte — Rothhäute! Winetou! Lederstrumpf! Da sind sie lebendig und liegen im Kamp. Mein erster Gedanke ist lustiger Weise: ich steh ja im Winde! so hätte sich allerdings keiner der Helden meiner Jugend an die Indianer herangemacht; gegen den Wind schleicht man sich an ein Kamp! Aber dann kommt die Frage: Was thun die hier, weit außerhalb irgend einer Reservation? Sind sie auf dem Krigespfade? Doch was blitzt hinter dem Häuptlingszelt, roth und blau ist es bemalt, hervor? Ein paar Schritte zur Seite und nun kann ich's sehen: kein Gewehrlauf ist es, wie der romantische Leser vielleicht geglaubt hat, sondern ein Heuwender. Landwirthschaftliche Maschinen im Indianerkamp. Ich bin in meinen heiligsten Gefühlen gekränktligsten Gefühligsten Gefühlen gekränkt und entrüstet über solche Dekadenz.

Aber jedenfalls ist kein Zweifel, sie sind auf dem Friedenspfade, und gemächlich reite ich den Abhang hinunter.

Ein paar große Wolfshunde kommen aus den Zelten, doch nur einer hält mich eines heulenden Warnrufes für werth. Aus einem ganz kleinen Zelte lugen ein paar braune Kinder heraus und amüsiren sich königlich, da ich eine Unterhaltung versuche. Ihr Lachen läßt ein paar Frauen den Kopf aus den Zelten strecken, auch sie verstehen so wenig Englisch wie ich Indianisch, und zwei Männer, die zuletzt ans Tageslicht kriechen, zucken ebenfalls die Schultern und lassen sich — was ich auf Grund meiner einstigen Indianerbücher mit Befriedigung als „echt" feststelle — mit philosophischer Gleichgültigkeit auf der Erde nieder. Ein hübsches Mädel von acht oder zehn Jahren hat einen aus Glasperlen gestickten Gürtel, ich halte ihr ein Geldstück hin und mache verständlich, daß ich den Gürtel haben möchte. Das Geldstück macht ihre braunen Augen strahlen und die Finger am Gürtel hin und her tanzen, aber sie wagts doch nicht. So lasse ich mich zu ihrem Zelte führen, wo sie die Mutter herausholt. Die betrachtet mein Geldstück zweifelnd und ruft dann aus dem Nachbarzelte einen Mann, der endlich etwas Englisch radebrecht.

Blackfeet-Indianer sind es, Schwarzfüße, einst die wildesten rothen Kriegsleute der nördlichen Prärie. Jetzt haben sie in einzelnen Trupps die Reservation verlassen und verdingen sich, wie alljährlich, zum Heumachen. Andere Männer könnten fein Englisch, macht er mir klar, aber die seien bei der Arbeit. Die Männer tragen auch hier, gerade wie man sie in den Städten sieht, bürgerliche Kleider, aber zwei davon haben trotz der Hitze noch bunte Decken um die Schultern geschlungen. Das Haar haben sie in zwei schwarzen Zöpfen vorne über die Schulter hängen. Die Kinder stecken in einfachen rothbraunen Röckchen, die gut zu den dunklen Gesichtern und großen Augen stehen. Die Frauen haben hellere Röcke in rothen und braunen Farben und könnten ihrer Kleidung nach durchaus für Zigeunerinnen gehalten werden. Um den Hals hängen bei Frauen und Kindern primitive Ketten aus Messingkugeln, dazwischen auch zwei aus Glasperlen. Ein paar Frauen kochen in den Zelten das Abendessen, Fleischstückchen in einer graubraunen, oder Kartoffeln in einer leuchtend grünen Brühe. Die anderen liegen schläfrig auf den bunten Decken im Innern ausgestreckt.

Später beim Weiterreiten komme ich an den Pferden des Lagers vorbei, drei Dutzend etwa, ruppig magere Thiere die meisten, und von ein paar braunen Buben gehütet. Dann geht's mehr nach Süden, eine kleine Farm, Gemüse, Rüben und Hafer; zwei junge Amerikaner aus dem östlichen Ohio, der eine heißt natürlich Meier und ist am Rhein geboren, haben letztes Frühjahr hier angefangen. Sonst ist im weiten Kreise alles noch freie Prärie. Lange reite ich an einem der Irrigationskanäle entlang. Zwei Punkte tauchen in der Ferne auf und nähern sich schnell. Zwei junge Indianer sinds, Bube und Mädchen, sechzehn Jahre etwa oder achtzehn; Geschwister, daran ist kein Zweifel, beide haben feine, für Indianer ungewöhnlich schmale Gesichtszüge und, wie sie am anderen Ufer herantraben, muß ich die prachtvolle Haltung bewundern, das Mädchen sitzt im Sattel wie eine braune Komtesse.

Wir halten in gleicher Höhe und der Bruder frägt nach einer flachen Stelle, um die Pferde zu tränken. Ich gebe ihm Auskunft, aber er sieht etwas mißtrauisch auf das Irrigationswasser: „Hat Dein Pferd getrunken?" — „Ja, es hat."

Ich frage noch woher und wohin. Sie sind kein Halbblut, wie ich einen Augenblick dachte, sondern gehören zu dem Kamp, an dem ich vorbeigekommen und haben jenseits Strathmore einen Farmer besucht. Ob der Häuptling ihr Vater sei? — Nicht dieser, aber der Häuptling . . . , und er gurgelt einen Namen, den ich trotz zweimaliger Wiederholung nicht zu buchstabiren mich getraue; der Leser gurgele ebenfalls, und er wird das Richtige treffen.

Bisher hat das Mädchen natürlich geschwiegen. Jetzt soufflirt sie dem Bruder leise etwas und er frägt, nicht sehr gern offenbar, aber gehorsam: „Du kein Cowboy . . . fremder Hut." — „Nein, ich komme übers große Wasser, aus Deutschland."

Er lächelt und meint mit einer bewundernden Handbewegung: „Oh, oh, weit weg!"

Auf die Frage: „Je von Deutschland gehört?" schweigt er. Aber das Mädchen sagt lächelnd: „Ich weiß!" und ist gleich bestürzt über ihre Klugheit.

„Wie heißt Du?" wende ich mich an sie. Sie legt dem Bruder die Hand auf den Arm, und er antwortet: „Uglaw."

„Ihr Name?" — „Ja, Uglaw," wiederholt sie selbst, und es scheint fast, sie ist etwas stolz auf den Namen.

„Was heißt das auf Englisch?" und sie soufflirt ihm: „Prairie flower" . . . Prärieblume.

Aber in jeder zweiten Indianergeschichte heißt eine braune Schöne „Prärieblume", und ich forsche weiter: „Welche Prärieblume?" Sie zeigt auf eine Art Löwenzahn, großer gelbblättriger Stern mit dunkelrothem Kopf, und der Bruder bestätigt: „Die hier."

„Die hübschen Blumen auf der Prärie, sie und Du!" — da lacht sie erfreut, ganz ohne Schüchternheit.

Ich frage, ob sie auf der Indianerschule war. Sie verneint, der Bruder meint: „aber kleine Schwester wird gehen," und die große zeigt mit der Hand, wie klein die Kleine sei.

Wo ich die nächste Brücke finde? — Eine Meile oberhalb.

„Good bye!" — „Good bye! . . . . Good bye!", und in einem wunderschön ruhigen Galopp reiten sie ihres Weges.

Prima BEER

No. 539 Guaranteed under the FOOD and DRUGS ACT, June 30, 1906.

For purity and quality has no equal.

Every Drop is Good.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION

Telephone North 645

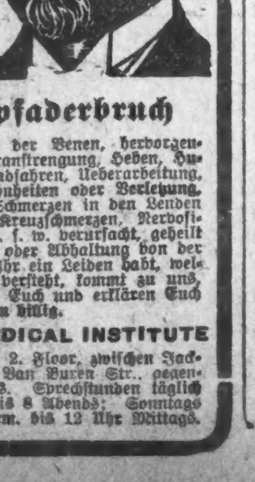
INDEPENDENT BREWING ASS'N CHICAGO

Kranke Männer

Habt den besten Doktor!

Wir heilen Männer

Für nur $1 bis $4 per Kursus



Wunden, Blutvergiftung, Schwellungen, Hautkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Katarrhalische Absonderung, Bruch, Consultation frei.

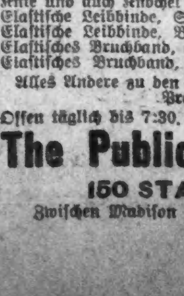
Krampfaderbruch

Vergrößerung der Venen, hervorgerufen durch Ueberanstrengung, Heben, Husten, Reiten, Radfahren, Ueberarbeitung, thörichte Gewohnheiten oder Verletzung, was ziehende Schmerzen in den Lenden und Weichen, Kreuzschmerzen, Nervosität, Schwäche u. s. w. verursacht, geheilt ohne Schneiden oder Abhaltung von der Arbeit. Wenn Ihr ein Leiden habt, welches Ihr nicht versteht, kommt zu uns, wir untersuchen Euch und erklären Euch alles. Wir heilen billig.

V ENNA MEDICAL INSTITUTE

260 State Str., 2. Floor, zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str., gegenüber Rothschilds. Sprechstunden täglich von 8 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Krampfaderbruch, geschwollene Füße?



Elastische Strümpfe — geheilt.

Herr J. Lorch, Bruch- u. Bandagen-Spezialist, bedient alle Männer. — Eine geprüfte Nurse — mit Diploma — Frauen.

Wir haben alle Sorten Leibbinden, Bandagen, Bruchbänder und machen Strümpfe nach Maß.

— Preise: —

¾ Strumpf, wie Abbildung, Seide	$2.10
¾ Strumpf, wie Abbild., Baumwolle	$1.60
Knie u. auch Knöchel Stück, Baumwolle	$1.25
Knie und auch Knöchel Stück, Seide	$1.65
Elastische Leibbinde, Seide	$2.98
Elastische Leibbinde, Baumwolle	$1.98
Elastisches Bruchband, einseitig	.40
Elastisches Bruchband, doppelt	.98

Alles Andere zu den niedrigsten „Cut Rate" Preisen.

Offen täglich bis 7:30. Sonntags 10 bis 1 Uhr.

The Public Drug Co.,
150 STATE STR.
Zwischen Madison und Monroe Straße.

1dz,mifason,*

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u. s. w. zu verhindern.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blum, George, 68 J., 1621 Montrose Blvd.
Biedl, Sophia, 1885 Fullerton Ave.
Baumfink, Abraham, 65 J., 1907 Albany Ave.
Cohen, Mar, 23 J., 3214 West 13. Straße.
Henning, August, 63 J., 515 Garfield Ave.
Holefelder, E., 30 J., 1430 Larrabee Str.
Kraemer, G. B., 67 J., 1706 N. Western Ave.
Lepp, Joseph, 70 J., 2438 Adams Str.
Schneßler, J., 71 J., West 19. u. Marshfield Ave.
Schuster, Theodora, 88 J., 36 Oak Str.
Tilke, W., 72 J., Alexian Brothers Hospital.
Zeißler, Friedrich, 44 J., 1849 George Str.

Scheidungsklagen

sind angestrengt worden von:

Susan gegen John Rahlf, grausame Behandlung; Lillian gegen James E. Irving, grausame Behandlung; Charles W. gegen Anne Lefevre, Ehebruch; Jay gegen Kate Cummings, grausame Behandlung; John W. gegen Mary Such, Ehebruch; Emma gegen Hermann Gabert, Trunksucht; John gegen Agnes Catterall, Ehebruch; Ottilie gegen William Philippi, Verlassen; Olympia gegen Benedikt Pabenas, grausame Behandlung; Isabella gegen Frank Henry, Verlassen; Thomas gegen Emma Wrigley, Trunksucht; Irene gegen Maurice T. Lane, Ehebruch; Gertrude gegen Robert Martin, grausame Behandlung; Elise gegen Charles Krid, grausame Behandlung.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Charles A. Weary, Verbindlichkeiten $3000; Bestände $360.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Paul De Wire, Bessie Smith, 22, 18.
Fred Boske, Kate Murphy, 24, 19.
John Guttman, Anna Kengeri, 23, 21.
M. Feingold, J. Schwabacher, 29, 22.
Oskar H. Williams, Hannah L. Holquist, 24, 24.
James Wiseman, Anna Jack, 31, 33.
John Berg, Marie Swanson, 40, 24.
Henry J. Stadwiser, Gertrude B. Spoden, 23, 22.
W. Hunter, Augusta Swank, 22, 18.
John J. Mattison, Hannah Johnson, 31, 32.
Patrick Dillon, Mary Gleason, 40, 30.
William A. Walz, Aletta Reiche, 23, 23.
Waldo Breece, Elisabeth Kelly, 42, 27.
William Morton, Annie Wilson, 24, 23.
Louis Volk, Betty Steuer, 24, 24.
Joseph W. Hilmes, Theresa Bolmer, 31, 21.
Sidney K. Fundheim, Elisa A. Goldsmith, 21, 18.
Robert Phelan, Helen M. Thomas, 27, 27.
Arthur L. Bunke, Edith Pharis, 25, 24.
E. Johnson, F. Johnson, 29, 18.
Walter J. Carroll, Lillian Peters, 25, 24.
James W. Martin, Stephanie H. Parifot, 29, 32.
Charles Samuels, Hattie Struebing, 21, 19.
Girolamo Sciangula, Maria Perricome, 25, 28.
Joe Lipke, Ella C. Ronde, 2G1, 18.
Frank H. Baxter, Ethel W. Dalrymple, 21, 18.
August Hostlinger, Elisa Schmid, 32, 23.
Elias Miloswic, Elsie Perencevic, 32, 31.
Samuel Bryant, Anna Lavell, 33, 27.
Israel Warshansky, Rose Harris, 37, 30.
Henry G. Feld, Bertha Bobrahn, 33, 33.
Cyrus P. Harus, Nellie Kampe, 29, 22.
William Goheen, Etta Canfield, 26, 29.
Arthur W. Summers, Edith Turner, 21, 20.
Arthur Davis, Della Moldenhaun, 25, 29.
John Schroeder, Mary Pfeiffer, 22, 19.
Florus R. Black, Anna Trembley, 23, 19.
Baylor A. Rapley, Mae E. Gallagher, 21, 20.
John Liebeman, Clara Rubin, 26, 22.
John O. Coyle, Anna M. Pollack, 25, 23.
Milton K. Harkman, Helen M. Mouns, 23, 21.
Ben Zimberow, Bessie Sol, 24, 23.
Claus Andersen, Elisabeth Schneider, 45, 50.
Charles Gustafson, Nannie Lindberg, 32, 24.
John Bittles, Alice L. Von Horst, 29, 18.
Joseph Skarda, Albina Liska, 24, 22.
August Koch, Margaret Miller, 23, 21.
James P. Kelly, Julia Wettstein, 29, 28.
Herbert Brustedt, Anna Larsen, 22, 18.
Wilber P. Brenneman, Lizzie Crylen, 24, 23.
Fred C. Wagner, Louise E. Erickson, 21, 18.
Vincenzo Esposito, Francesca Palcic, 30, 17.
Embry S. Atkinson, Doretta A. Price, 22, 18.
John C. Gillepsie, Mary J. Wolter, 21, 18.
Joseph P. Keenan, Esther E. Lilley, 21, 20.
Fred Cubitz, Emma Peters, 24, 21.
Daniel E. Meaney, Margaret Piggott, 23, 22.
Floyd M. Markland, Elisabeth Schaefer, 22, 17.
Isidor Katz, Fanny Spilke, 23, 19.
Harry Harris, Jennie Katz, 27, 24.
Fred Gettle, Minnie Healy, 34, 31.
Nikolin Mark, Elisabeth Kovac, 21, 26.
John Balke, Esther Gerstad, 21, 13.
George F. Seley, Charlotte C. Frith, 36, 27.
Gregory F. Mrran, Elsie M. Thompson, 20, 22.
Edward J. Serauer, Veronica J. Ryan, 20, 22.
Emil Nelson, Lillian Baker, 21, 19.
Eugene Bruner, Mayme Raish, 29, 23.
Ernest Hammann, Anna Kroß, 23, 19.
William A. Martin, Jessie E. Anderson, 34, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 248 F. westl. von Racine, Südfront, 25 bei 120: Max A. R. Matthews an Clara G. Bedau, $6000.
Evanston Ave., 54 F. nördl. von Norwood Ave., Ostfront, 50 bei 125: John Lewis Cochran an George Glaß, $2600.
Mildred Ave., 114 F. nördl. von Marianna Str., Ostfront, 30 bei 123: J. Bergman an Louis A. Ashbeck, $2000.
Sheffield Ave., 164 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 40 bei 120: Edwd. Lugg an Aug. Okerberg und Emil Youngstrom, $9000.
Wilson Ave., 172 F. westl. von Clarendon Ave., Südfront, 35 bei 130; J. LeMoyne an Helena Hecht, $5500.
Nr. 2830 Cottage Grove Ave., Ostfront, 26 bei 100; Robt. Wunderle an Albert B. Johner, $2700.
Fifth Ave., 150 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 125; M. Fitzpatrick an Loyis Kaiser, $3300.
Indiana Ave., Nordwestecke 36. Str., Ostfront, 140 bei 158; David Weber an Lars Olson, $23,000.
Trust Deed—Wabash Ave., Südwestecke Hannon Court, Ostfront, 120 bei 165, Ludington Bldg., 4½ Proz. Geo. W. Young und Chas. J. Barnes als überlebende Trustees von Margt. L. Barnes an C. T. and Tr. Co., $260,000.
Michigan Ave., 365 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 73⅜ bei 160; Lars Olson an David Weber, $50,000.
4635 und 4637 Vincennes Ave., Westfront, 45 bei 123; Miß Ellen Sim an Peter Süttler, $26,250.
Ellis Ave., 127 F. südl. von 62. Str., Westfront, 50 bei 173; D. Lloyd an Henry Katz $3275.
Kimbark Ave., 250 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 165; Peter King, New York City, an Alice Henrietta Chaffee, $6500.
Lexington Ave., zwischen 64. und 65. Str., Westfront, 50 bei 132; Josiah F. Cleveland an E. H. Gillow, $4000.
Michigan Ave., 50 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 50 bei 100; Erben von Hermann Vogler an Lizzie W. Sullivan, and. werthvolles Grundeigenthum und $17,000.
60. Place, 391 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. J. Wright an Wm. E. Rehm, $4200.
Vernon Ave., 120 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 60 bei 124; Wash. Park Club an Patk. McShane, $2850.
Cornell Ave., Südostecke Hyde Park Blvd., Westfront, 169 bei 312; Trustee der Erben von Robt. B. Smith an Emma G. Smith, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Ave., 240 F. südl. von Bloomingdale, Ostfront, 48 bei 124; A. K. K. P. Storgaard an die Northwest State Bank, $3000.
Beach Ave., 192 F. östl. von Central Park, Nordfront, 24 bei 122; Continental Nat'l Bank of Chicago an Ingeborg K. Amundsen, $3000.
Madison Str., Nordwestecke S. 41. Ave., Südfront, 126 bei 175; Frank B. Tracy an Dennis D. O'Keefe, $30,000.
Potomac Ave., 251 F. westl. von N. 41., Südfront, 50 bei 123, u. a. Grundeigenthum; Robt. J. Wallace an Chas. C. Hunsinger, $2650.
West End Ave., 179 F. westl. von Hamlin, Nordfront, 25 bei 157; W. W. Evans an Walter G. Beaulieu, $6790.
Fulton Str., 189 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 137; W. League an Chas. B. Harris, $4200.
161 N. Western Ave., Ostfront, 18⅜ bei 125; N. Bartlett u. And., durch M. in Ch., an Ben. Bartlett, $1700.
Flournoy Str., 110 F. westl. von Francisco, Nordfront, 57 bei 99 8-10; Frl. Mary M. Barteime an James M. Whelan, $12,000.
Kedzie Ave., Südostecke Flournoy Str., Westfront, 66 bei 125; Chas. Busch an Walter E. Olson, $23,500.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Dezember 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.21—$1.22; Nr. 3, roth, $1.15—$1.19; Nr. 2, hart, $1.09⅝—$1.11; Nr. 3, hart, $1.04—$1.08½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09⅝—$1.10⅝; Nr. 2, $1.07⅝—$1.10; Nr. 3, $1.05—$1.09.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63¼c; Nr. 2, gelb, 65⅛c; Nr. 3, neu, 57c; Nr. 3, weiß, neu, 56½—57c; Nr. 3, gelb, neu, 56¾c; Nr. 4, neu, 55c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 43¼c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, weiß, 44½c; Nr. 4, weiß, 42½c; Standard, 43¾—44c.

Roggen, Nr. 2, 75c; Nr. 3, 68—73c; Nr. 4, 60—68c.

Gerste, „Malting", 55—69c; „Mixing", 46—54c; „Screenings", 40—54c.

Mehl, „Winter Patents", $5.40—$5.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.35.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.50; Nr. 2, $15.50—$16.50; Nr. 3, $12.00—$14.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; do., Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.50—$13.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09⅝
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.62
do., gereinigt, per 5 Faß	0.68
Terpentin	0.59½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $8.00—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.35—$8.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.40—$8.57½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.20—$8.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.80; „Stags", $8.40—$8.90.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$5.75; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.00—$7.35; „Native Lambs", $7.00—$8.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.33
Nr. 1, das Pfund	0.29
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", extra, das Pfund	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.26½—0.30½
„Extras", das Dutzend	0.32
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16¼
Brick, das Pfund	0.15½
Schweizer, das Pfund	0.17½—0.18
Limburger, das Pfund	0.14½—0.16¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12½
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —4.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —4.00
Ananas, die Kiste	2.25 —2.75
Kraut, die Kiste	0.90 —1.25
Gurken, das Dutzend	0.60 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.85
Kopfsalat, die Kiste	0.50 —1.25
Blattsalat, die Kiste	0.27½—0.30
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50
Zwiebeln, der Sack	0.50 —0.85
Rüben, das Hundert	0.50 —0.65
Spinat, der Eimer	0.50 —0.65
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.45
Tomaten, die Kiste	1.25 —3.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —3.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.12
Kronsbeeren, das Faß	4.00 —8.00
Erdbeeren, Kalifornien, das Pint	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.25 —2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.10 —2.12
Rothe Nierenbohnen	2.45 —2.70
Limabohnen, Kalifornia, 10 Pfd.	4.82½—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35 —0.45
Süßkartoffeln, das Faß	1.00 —2.25

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Mannkraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

23jul,X*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Next of Kin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „A Little Brother of the Rich."
Garrick. — „The Yankee Girl."
Illinois. — „The Fires of Fate."
Studebaker. — „These Are My People."
Star. — Vaudeville.
Colonial. — „The Air King."
Crown. — „Lena Rivers."
College. — „Du Barry."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der größte Eibenwald Deutschlands.

Die Eibe („taxus baccata"), die im südlichen Bayern zur Römerzeit und auch noch während des Mittelalters das Unterholz der damaligen ausgedehnten Laubwälder bildete, gehört neben Zirbel, oder Arve, Zwergbirke u. s. w. zu den aussterbenden Baumarten. Ihr Aussterben ist aber, da sie auch heutigentags in Parkanlagen vortrefflich gedeiht, keineswegs durch natürliche Verhältnisse, sondern im Verein mit sehr langsamem Wachsthum und der Schwierigkeit der Weiterverbreitung zunächst durch die in Waldverwüstung ausartenden Rodungen der mittelalterlichen Klöster und dann durch den hohen Marktwerth des überaus zähen und elastischen, die Eiche an Härte übertreffenden Eibenholzes verursacht worden. Zu Bogen und Armbrüsten eignete sich in demselben Grade kein anderes Holz unserer deutschen Wälder, und da sich Engländer und Niederländer noch lange nach Erfindung des Pulvers dieser Schußwaffen bedient haben, so wurde bis Ende des 16. Jahrhunderts aus Süddeutschland ein schwungvoller Handel mit Eibenholz betrieben. Allein im Jahre 1589 soll ein einziges Nürnberger Kaufmannshaus nicht weniger als 12,000 aus Eibenholz gefertigte Bogen nach Köln und Frankfurt geliefert haben. Dazu kam, da die Eibe gebeizt dem Ebenholze gleicht, die Verwendung in der Möbelindustrie, und auch die aus dem dunkeln Nadelgrün hervorlugenden scharlachrothen Beeren der weiblichen Bäume haben jahrhundertelang als beliebtes Material zu Kränzen gedient. Uebrigens sind Nadeln und Zweige giftig, wie denn Cäsar bezeugt, daß sich der Eburonenfürst Catuvolcus mit deren Saft getödtet habe. Da die Eibe heutigestags wenigstens forstwirthschaftlich als ausgerottet gilt, so war man erstaunt zu hören, daß bei Paterzell in der Nähe des oberbayerischen Städtchens Weilheim innerhalb staatlicher Forsten eine Fläche von etwa einem halben Quadratkilometer außer mit Fichten, Buchen, Ulmen und Ahornbäumen auch noch mit 845 großen und 1456 kleineren Eiben bestanden ist. Auffallenderweise sind bloß alte Bestände von 200—500 und junge von etwa 50 Jahren, aber keine mittleren vorhanden. Die stärksten Eiben haben in Brusthöhe einen Umfang von 2,64 Meter und sind mit 18 Meter Höhe nur wenig niedriger als die höchsten aus England und der Normandie bekannten Exemplare. Uebrigens steht die mächtigste Eibe Deutschlands, deren Alter auf 2000 Jahre geschätzt wird, im Hintersteiner Thale des bayrischen Allgäus. Ueber andere berühmte Exemplare wird aus Uerdingen a. R., Mettmann, Düsseldorf, Siegen u. s. w. berichtet. In ganz Deutschland gibt es dem Münchener Botaniker France zufolge noch gegen 7000 Eiben, von denen rund 1000 im Ziesbusch auf der Tucheler Heide jetzt staatlich geschützt sind. Derselbe Schutz dürfte, nachdem sie wenigstens für die Oeffentlichkeit neu entdeckt sind, den Paterzeller Bäumen mit Recht zutheil werden. Denn die Eibe, nebenbei bemerkt, der einzige des Harzes entbehrende Nadelholzbaum, wurzelt nicht bloß als Todesbaum (die Gallier vergifteten mit seinem Safte ihre Speerspitzen) tief im Sagenleben der europäischen Völker, sondern wird auch wegen seiner alterthümlichen, an urweltliche Verhältnisse erinnernden Befruchtungs- und sonstigen Eigenthümlichkeiten von den Botanikern hochgeschätzt.

Ein Gaunerstreich.

In Rom hat kürzlich eine abgefeimte Spitzbübin, die sich als Dienstmädchen einführte, mit geradezu bewundernswerther Raffinirtheit einen Juwelenschmuck im Werthe von 300,000 Lire in ihre Hände gebracht. Das erinnert den „Messaggero" an andere geniale und hochkomische Spitzbubenstreiche; die Bestohlenen dürften diese Streiche allerdings nicht besonders komisch gefunden haben. In Wien machte in den Glanztagen der Kaiserin Elisabeth eine russische Fürstin überall, wo sie sich sehen ließ, Furore: man bewunderte ihren herrlichen Kopfputz und bewunderte noch mehr zwei prächtige schwarze Diamanten, die sie als Ohrringe trug. Bei einer Galavorstellung in der Oper erschien in der Loge der Fürstin ein distinguirter Herr in Galauniform und bat im Namen der Kaiserin, die der Aufführung beiwohnte, um einen der berühmten Diamanten. Die hohe Frau — sagte er — sei ganz entzückt von den Steinen und wolle sie sich genauer ansehen. Die Fürstin war glücklich, einen Wunsch der Kaiserin erfüllen zu können, und überreichte dem Herrn, der sich als Hofmarschall vorgestellt hatte, einen der Ohrringe; der Herr Hofmarschall verließ darauf unter tiefen Verbeugungen die Loge. Die Vorstellung war zu Ende; aber die Fürstin hatte ihren Ohrring noch nicht zurückbekommen; sie schöpfte trotzdem keinen Verdacht, da sie glaubte, daß die Kaiserin sich den Ohrring in der Burg noch genauer ansehen wolle. Es vergingen zwei und drei Tage, und die Russin, der die Sache jetzt nicht mehr ganz geheuer vorkam, wandte sich an Personen aus dem Hofstaate der Kaiserin, von denen sie zu ihrem Schreck erfuhr, daß ein Betrüger den Namen der hohen Frau mißbraucht hatte, um einen großen Schwindel zu verüben. Die ganze Wiener Polizei wurde in Bewegung gesetzt, aber man konnte des Schwindlers nicht habhaft werden. Da erschien eines Tages bei der Fürstin ein Polizeibeamter, um zu melden, daß man jetzt auf der richtigen Spur sei: er überreichte der Russin einen vom Polizeipräsidenten geschriebenen und mit dem Polizeistempel versehenen Brief, in dem die Dame ersucht wurde, dem Beamten den andern Ohrring auszuhändigen, damit die Nachforschungen nach dem Diebe gründlicher betrieben werden könnten. Die Dame gab den Ring, aber es vergingen viele Tage, ohne daß sie von ihrer Sache etwas hörte. Sie ging schließlich zur Polizeidirektion und erfuhr dort, daß der zweite Ring den Weg des ersten gegangen war.

Alter Wein.

Während des jüngsten Besuchs des portugiesischen Königs in der Guildhall der City von London wurde der Toast in einem Portwein getrunken, der aus dem Jahre der Schlacht bei Waterloo stammt. Der Portwein wurde 1815 auf Fässer gezogen und Mr. A. J. Da Silva, ein angesehenes Mitglied der portugiesischen Kolonie in London, erinnerte sich, daß von diesem Wein in Oporto noch ein kleiner Vorrath war, und ließ sofort alles, was er noch erhalten konnte, kommen. Sechs Dutzend Flaschen kamen im Extradampfer von Oporto nach der Themse. Das Risiko war, daß das Schiff zur rechten Zeit ankam, da die Bestellung in letzter Minute abgegangen war, aber treulich stand am Dienstag der Wein auf der Tafel. Das Aussehen des Portweins ähnelt dem eines blassen Madeira, und er hat auch einige Aehnlichkeit im Geschmack mit ihm. Der Wein ist sehr stark und alle Gäste erklärten ihn für ganz ausgezeichnet. König Manuel und sein Gefolge lobten ihn begeistert. Mehr als ein Abstinenzler soll diesem Wein zuliebe seine „Theekeuschheit" gebrochen haben. Bedauerlicherweise gibt's aber nichts mehr von diesem Verführer, weder in Oporto noch in London.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Plaster Casters, stetige Arbeit. Decorators Supply Co., Archer Ave. und Leo Str.

Verlangt: Deutscher Agent, des Weingeschäftes kundig, kann eine feste Anstellung finden bei Jos. Triner, 1333—1339 So. Ashland Ave., Chicago. midofr

Verlangt: Sofort, frisch eingewandertes deutsches oder ungarisches Ehepaar oder Mann, muß morgens bei Janitor mithelfen. bekommt freie Wohnung. Adr.: 1700 North Park Ave. mido

Verlangt: Butcher, um Laden zu besorgen. 4208 West Lake Str.

Verlangt: Porter. 500 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher, muß auch Storetenden können. 642 W. North Ave.

Verlangt: Erster Hand Cakes-Bäcker. 411 Center Str., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei. 3213 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Vormann. 3058 Lincoln Ave.

Verlangt: Hufschmied. 3434 So. Western Ave.

Verlangt: Piano Fly Finishers. P. A. Stark Piano Co., 4906 W. Lake Str. midofr

Verlangt: Pocket und Lining Makers, Edge und Arm Hole Basters. Gute Trimmer an Männer-Röcken, 1646 Brigham Str., nahe Paulina und N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Schneider, Rockmacher, einer der an Custom Hosen helfen kann, stetige Arbeit. 805 E. 61. Straße, Ecke Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann für gewöhnliche Hausarbeit als Porter im Saloon. $10 die Woche. Referenzen. 287 Federal Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren im Milchgeschäft zu helfen. 231 Menominee Str.

Verlangt: Erste oder zweite Hand an Cakes. 1344 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, um Flaschen zu waschen und im Keller zu helfen; sofort. 1454 West 12. Str.

Verlangt: Schneider, erfahrener Bushelman, an Damen- und Männer-Kleidungsstücke; stetig. 1629 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrener Kleiderstoffe-Verkäufer; muß polnisch und deutsch sprechen.
Wieboldts,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Ein guter Bushelman und Presser findet sofort Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston, Ill. midofr

Verlangt: Blank Book Finisher und Paper Ruler. H. G. Razall Mfg. Co., Ecke 7. Ave. und South Pierce Str., Milwaukee, Wis. 8dz1wX

Verlangt: Lediger junger Mann, um in einer kleinen elektrischen Fabrik zu arbeiten; soll geschickt sein, englisch nicht nöthig; gute Gelegenheit, um ein Geschäft zu erlernen. $5.00 und Schlafstelle zum Anfang. Empfehlungen. Adr.: H. 317, Abendpost.

Verlangt: Lediger Mann für leichte Arbeit; muß Pferd besorgen; ganzen Winter Arbeit; $3, Kost und Zimmer die Woche. 1756 Washburne Ave.

Verlangt: Driver für Top-Wagen; muß gute Empfehlungen haben und auf der Nordwestseite wohnen. Adr.: G. 122, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, williger Arbeiter. Empire Sponging Co., 128 N. Jefferson Str.

Verlangt: Junger Mann für Engineroom, stetiger Platz, Tagarbeit. Adresse: W. 499, Abendpost. misa

Verlangt: Kräftiger Junge in Bäckerei zu helfen. Guter Lohn. 542 Ost 43. Str.

Verlangt: John Schindler wird hierdurch ersucht, wegen der Hausmann-Stelle vom letzten Sonntag vorzusprechen.

Verlangt: Pferdebeschläger. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Helfer, in Bäckerei. 1323 31. Str., nahe Lock Str. mido

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung, an Brot und Rolls. 1547 West 63. Str.

Verlangt: Mehrere starke Männer, für allgemeine Arbeit; stetige Stellung. K. G. Schmidt Brewing Co., 415—445 Grant Place.

Verlangt: Guter, nüchterner, stetiger Bartender. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: 25 Statisten, welche in dem Stück „Die Herrmannsschlacht" mitwirken wollen, sollen Donnerstag, den 9. Dez., 1 Uhr Mittags im Powers Theater vorsprechen. fasomi

Verlangt Erster Klasse Rockmacher. Stetige Arbeit. 2209 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Stückarbeit. Können $18 die Woche verdienen. Cook County Cleaning Co., 85 Washington Str. dimdofrsa

Verlangt: Flinker Waiter, welcher an der Bar mithelfen und etwas Porterarbeit versteht; stetiger Platz. 844 S. Desplaines Ave., Forest Park. dmi

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre, in Brotbäckerei zu arbeiten. H. Piper Co., 1610 Wells Str. dimi

Verlangt: Porter, der auch etwas vom bartenden versteht. 1657 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Setzer-Vormann, für englisch-deutsche Druckerei; muß in beiden Sprachen bewandert sein und sein Geschäft verstehen; Lohn $20 die Woche; Stellung jetzt offen. „Der Staats-Anzeiger", Rugby, Nord-Dakota. dimido

Verlangt: Junger Mann, für Versandt-Departement einer Möbel-Niederlage. 1414—1416 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Junge in Geschäft. 1944 N. Albany Avenue. modimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, auf Milchwagen zu helfen. 215 W. 59. Str. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Helfer, um Pferde zu beschlagen und für Wagenarbeit; Lohn $12 die Woche und Kost. 4974 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitor-Arbeit. Nachzufragen Abends. 4050 N. Hermitage Ave. mido

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitor-Arbeit. Nachzufragen Abends. 5040 N. Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Fabrikarbeiter, Stalleute, Porters, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Clerk, der 4 Sprachen mächtig ist, sucht Stelle im Möbelgeschäft. Adr.: G. 120, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. Hat beste Zeugnisse. Adr.: H. 300, Abendpost.

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle, kann Bartenden und Waiten. Hat gute Empfehlungen. Adr.: H. 306, Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Arbeit als Helfer bei Janitor oder Hausarbeit. Gute Referenzen, sehe nicht auf hohen Lohn. Adr.: H. 307, Abendpost.

Gesucht: Strebsamer, braver junger Mann wünscht irgendeine Beschäftigung. R. Rosenmaier, 2725 Division Str.

Gesucht: Kräftiger, junger, verläßlicher Deutscher sucht per sofort irgendwelche Tag oder Nachtarbeit. Ch. Field, 2725 Division Str.

Gesucht: Baarkeeper, junger Deutscher, 29 Jahre alt, nette Erscheinung, nüchtern und zuverlässig in jeder Beziehung, sucht stetige Stellung. Adr.: G. 114, Abendpost. mido

Gesucht: Mechaniker, 26 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stellung. Adr.: Brand, 1608 Park Ave., Tel. Seeley 3875.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter — kann Bartenden. Holtz, 2302 High Str. mido

Gesucht: Ein junger Butcher, 22 Jahre alt, sucht stetige Stellung in einem Store, spricht englisch und polnisch. Wm. Gorz, 1363 Grand Ave.

Gesucht: Junger verheiratheter Bäcker sucht Stelle als 2. oder 3. Hand. Werner, 5646 Princeton Ave.

Gesucht: Stelle als Pantryman oder Oysterman.— Adr.: G. 118, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Bartender, verheirathet, scheut keine Arbeit, sucht Stellung, beste Stadtreferenzen. Bartender, 1138 N. Clark Str.

Gesucht: Guter Saloonporter sucht Stelle, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, ist verheirathet. Williams, 2246 Cleveland Ave.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Janitor oder bei Pferden. 1513 N. Park Ave.

Gesucht: Guter Carriage Painter sucht Arbeit. 1924 N. Halsted Str., S. Sage. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Feuermann, ist gut bewandert. Nachzufragen 730 Gardner Str.

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker sucht Arbeit, zweite Hand oder selbstständig. Colvin, 1351 W. Randolph Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Arbeit, zweite Hand oder selbstständig. Hartmann, 442 N. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: 26jähriger Mann sucht irgend welche Arbeit für fünf Tage, ist Samstag und Sonntag beschäftigt. Aman, 1639 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann, mit Erfahrung, sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. 724 Vedder Str. midofrson

Gesucht: $50 Demjenigen, der jungem, ledigen deutschen Mann, frisch eingewandert, irgend welche aber stetige Stellung verschafft. Gute Handschrift, ehrlich, willig, nüchtern, scheut keine Arbeit, beste Stadt-Empfehlungen. Geht auch auswärts. Adr.: H. 305, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Stelle; versteht Dampfheizung, Anstreichen u. s. w. Adresse: H. 304, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter kräftiger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. Adresse: H. 302, Abendpost.

Gesucht: Maschinist sucht irgendwelche Beschäftigung. 1410 Wells Str.

Gesucht: Bartender, junger, ehrlich und nüchtern, verrichtet alle vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung. Adr.: H. 309, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht sofort Arbeit, am liebsten als Saloon-Porter. Fred Lorch, 59 McVickers Theater-Gebäude. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle an Brot und Cakes. 1356 Dean Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit; gute Empfehlungen; kann englisch. Adr.: W. 496 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, 44 Jahre alt, lediger Deutsch-Amerikaner, sucht leichte Stelle als irgend etwas in oder außerhalb der Stadt: gute Handschrift, deutsch und englisch. Adr.: O. 655 Abendpost. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Finishers an Coats, ebenso auch Mädchen zum Lernen. Nachzufragen 10. Floor, 341 Franklin Str. mido

Verlangt: 50 Mädchen für leichte Fabrikarbeit.— Lohn $7 bis $15. Zimmer 3, 3225 Sheffield Ave. mido

Verlangt: Gute Hilfe bei einer Kleidermacherin. 1225 N. Rockwell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerladen. 2338 Grand Ave., nahe Western.

Verlangt: Mädchen zum Nähen. Mrs. L. J. Kite, 1726 West Division Str.

Verlangt: Für leichte und gut lohnende Handarbeit werden junge Frauen und Mädchen angenommen, sowie Lehrmädchen, welche während der Lehrzeit auch belohnt werden. Horkay & Buschmann, 1361 Cleveland Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Shirtwaists,
Spitzengardinen,
Glaswaaren,
Spielsachen,
Candy,
Groceries.
Wieboldts,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Wrappers und Inspektoren, müssen 16 Jahre alt sein und Schul-Zertifikate mitbringen.
Wieboldts,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für Parting Maschine an Coats. H. M. Marks & Co., 8. Floor, Jackson Blvd. und Peoria Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 3601 N. Robey Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Nähmaschinen und Strickmaschinen, sowie Mädchen als Inspektoren und Verpacker; stetige Arbeit. Joseph Jensen, Strickfabrik, 817 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Hand-Dippers und Bonbon-Dippers. Guter Lohn. Bowes Allegretti Co., 46 S. Water Str. dimi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre und darüber um Schuh-Fitting zu erlernen. Fargo & Phelps, 1701 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen in erster Klasse Hand Laundry; stetige Arbeit. 2026 Ogden Ave., nahe Robey Str. 6dz1w

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen und Damen Coat Schneider sofort; englisch sprechen nicht nöthig. 1418 W. 12. Str. sa—mi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3648 Grand Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 2505 Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Saloon. 3281 Armitage Ave. 7dz1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. Kleine Familie. 4409 Vincennes Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2629 Clybourn Avenue. dimido

Verlangt: Erstklassige Köchin. Little Hungary Restaurant. 98 East Randolph Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 538 Arlington Place, nahe N. Clark Str., ein Block nördlich von Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4758 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Kleine Familie. Gutes Heim. 1040 W. Madison Straße

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4017 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Stetige Stellung. 5906 Indiana Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein, kleine Familie. 4715 St. Lawrence Ave., 2. Flat, Israel.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 626 Ashland Blvd., nahe Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — eines das englisch spricht. 4555 Forrestville Ave.

Verlangt: Frau, in mittleren Jahren, im Haushalt und zwei Frauen zu helfen; keine Wäsche; gutes Heim. Nachzufragen bei Dr. Otto, 1337 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 1603 S. Homan Str., nahe 16. Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter Lohn, sowie Zimmer und Kost. 130 Lake Str., Oak Park. Nehmt Lake Str. Straßenbahn.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 3234 Armitage Ave.

Verlangt: Junge Frau bei Wittwe mit 2 Kindern um den Haushalt zu führen. Nachzufragen 7—8 Uhr Abends. 3337 N. Seeley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kleine Familie ohne Kinder. Nachzufragen sofort. 5316 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Bristman, 1232 S. Halsted Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, $5 die Woche. Privat. Nachzufragen 3229 S. Morgan Str., Max Geis.

Verlangt: Geschirrwäscherin, $5 und Zimmer. — Restaurant 1323 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von 3. 3230 Elston Ave.

Verlangt: Saubere Köchin. 443 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute ungarische Köchin in Privatfamilie — 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1342 Sedgwick Str., Starn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 1. Flat, 423 East 48. Place, zwischen 48. und 49. Str., nahe Grand Blvd. mido

Verlangt: Zweites Mädchen, in kleiner Familie. 5471 Ellis Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. 6350 N. Hermitage Ave. Clark und Devon Car bis Ende der Linie und zwei Straßen westlich. 8dz*X

Verlangt: Kompetente Köchin und zweites Mädchen. 4927 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 5 in Familie; $6 per Woche. 6246 Magnolia Ave. 8dz1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 2. Flat. 2506 Humboldt Blvd. Tel. Humboldt 3524.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 erwachsene Personen in Familie; muß Englisch sprechen. 1038 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche; muß Erfahrung haben und englisch verstehen. 1512 Farwell Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 1053 N. Leavitt Str.

Verlangt: Kindermädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2558 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 2087.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2123 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie; muß englisch sprechen können. Nachzufragen: 1264 McAllister Place, nahe Loomis Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 2906 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Schoolman, 4629 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein plattdeutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1563 LaSalle Str., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, einige Stunden des Tages. Nachzufragen: Addison Ave. Delikatessen-Store, Addison Ave. und Sheffield Ave., nahe Northwestern Hochbahnstation. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Schwab, 5258 South Park Ave. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit; $6 oder $7.00. 10250 Vincennes Road. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als zweites Mädchen, kann kochen. 1706 W. Ohio Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin.— 1706 W. Ohio Str., 3. Fl.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. — 1936 Larrabee Str., Barbara Gargar.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Wasch- und Bügelplätze. 632 Blackhaw Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1660 Burling Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit thut waschen, bügeln und kochen. 1818 Fremont Str., vorne unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie oder für 2. Mädchen. Bitte vorzusprechen. Jacob Berger, 1709 Wrightwood Ave.

Gesucht: Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 2416 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei Privatfamilie. 2536 N. Ashland Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Hausarbeit, kann auch Wöchnerinnen bedienen. Bitte selbst vorzusprechen. 2135 Berteau Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3 Jahre im Land. 5000 Ada Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5120 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4449 Wentworth Ave., hinten unten.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Wittwe mittleren Alters sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, um Geschirr zu waschen. Mrs. Pollik, 956 West 20. Straße. mido

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze.— 2453 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht einige Arbeit in Restaurant oder Saloon. Wünscht zu Hause zu schlafen, 25 Jahre alt, Wittfrau. Bitte vorzusprechen.— 1223 Otis Str., nahe Division.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1437 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle, um Office zu reinigen. Mrs. Both, 841 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, das Hausarbeit gut versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle in Privatfamilie. Telephon: 3764 Monroe. 1851 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, Freitag und Samstag. 2533 Southport Ave., Basement.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht Stellung in Privathaus, Mann als Janitor, Frau als Köchin. Adr.: H. 316, Abendpost.

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz; Frau kann kochen. Adresse: W., 35 Illinois Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fußleidende, Chiropodist Uhl's Methode für Heilung des Papillarum-Warzen, Leichdorn usw. bewiesen schmerzlos 6 Pflaster, 10c per Post. 5937 S. Halsted Str. Auch Agenten verlangt daselbst. 2dz1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3Ml*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kinderbett und Folding Bettstelle, Küchen- und Kleiderschrank, Standspiegel, Carpet und Wäschewringers. 2011 Clifton Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Einrichtung für 4 Zimmer, mit Federbett, sofort. Verlasse die Stadt. 1852 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Parlor Set, Tisch und Stühle. — Nachzufragen vorne. 2043 Mohawk Str., 2. Flat.

Achtung! Verschleudere sofort neuen Parlorofen und zwei Monate gebrauchten Küchenofen mit Wasserfront, Leder Parlor-Set, Leder Schaukelstühle, Leder Couch, schöner Teppich, Bücherschrank, eleganter Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, China Closet, Singer Nähmaschine u.s.w., einzeln oder zusammen; beste, billigste Gelegenheit. 2023 Dayton Str. nahe Center Str., unten. 4dz1wX

Muß sogleich verkaufen: $100 Parlor Set für $32, Leder Rockers, Couch, neuer Eßzimmer-Tisch, Stühle, Spiegel, Pedestals, kleine Rugs u. s. w., ferner $40 Rugs für $18. Verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 3dz,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echtes neues $450 Decker Piano, für $150; echtes neues $450 Schirmer Piano für $100; Hallet & Davis, gebraucht, für $50; infolge des Bankerotts einer kleinen Piano-Gesellschaft müssen die Pianos zu Weihnachten verschleudert werden; kein Schwindel; kommt, überzeugt Euch. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

—Weihnachtsgeschenke:—
Kimball Upright...$125 Chickering Upright..$175
Fischer Upright....$150 Bradford Upright...$125
Lyon & Healy Upr.$110 Story & Cumston...$100
Square Pianos: $5.00 und aufwärts.
Zahlungen: $1.00 die Woche; $5.00 den Monat.
Reichardt Piano Co.,
Milwaukee Avenue und Carpenter Straße.
Abends offen. 5dz1wX

$45.00 kaufen $600 Bauer Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Straße. 7dz1wX

Gezwungen zu verkaufen, mein elegantes Piano, wenig gebraucht, sehr billig. 1910 Washington Bd. mo—do

Verlasse die Stadt, muß ein elegantes Piano, wie neu, spottbillig verkaufen. 2151 Sedgwick Str., nahe Clark Str. 4dz1wX

$20 baar für feines Upright Piano, guter Ton, in gutem Zustande. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 4dz1wX

Prachtvolles $300 Piano, einige Wochen gebraucht, sofort für $140 zu verkaufen, reise ab. 2522 Seminary Ave., nahe Lincoln Ave. 4dz1wX

Hallet & Davis Piano für $50 zu verkaufen, brauche Geld. 2442 Lincoln Ave. 4dz1wX

Hochelegantes $500 Piano mit kunstvoll geschnitztem Gehäuse muß verkauft werden wegen Abreise nach Europa zu irgend einem Preis. 2147 Clark Str., nahe Webster Ave. 4dz1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles $400 Mahogany Piano, 6 Monate gebraucht, sehr billig. Brauche Geld. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 3dz1wX

$65 kaufen ein schönes Lyon & Healy Upright Piano und $15 ein Square Piano oder Orgel. — Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 11nv1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Expreß-Pferd, $75. 2316 Grand Ave.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbsasonmomi*

Zu verkaufen: Zehn gute Arbeits-Pferde, von $35 bis $150, auch Geschirr und Wagen, billig; garantirt. S. S. Expreß Co., 5044 Laflin Str. dimi

Muß verkaufen: 50 Pferde und Stuten, einige trächtig, $50 aufwärts, von 1000 bis 1800 Pfund. 30 Tage auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 6nv1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu kaufen gesucht: Middleby Backofen Nr. 3. — 2000 S. 40. Ave. dimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mink Pelz Scarf, zwischen Thomas, Winchester und Lincoln Str.: Belohnung dem Wiederbringer. Miß Mildred Woldt, 1018 Winchester Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine gute deutsche Frau, 38 Jahre alt, mit zwei erwachsenen Kindern, wünscht mit gutem Handwerker bekannt zu werden zwecks Heirath. Trinker und Schwindler brauchen sich nicht zu melden. Adr.: G. 119, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—International Incasso Company (ink.)— untersucht und kollektirt geschäftliche, Erbschafts- und andere Ansprüche jeden Charakters gegen Einzelpersonen, Hinterlassenschaftsverwalter und Korporationen, durch ihre Agenturen, die sie drüben etablirt hat. — Keine Gebühren berechnet für Untersuchung und keine Unkosten für Gesuchsteller, außer die Ansprüche sind kollektirt worden. Bank-Referenzen gegeben. International Incasso Co. (ink.), care of Julius Stern, Anwalt, 205 Lasalle Str. somisa

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

**Peoples Protection Bureau
(Volks-Schutz-Bureau)
Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten.
Zimmer 1401. 79 DearbornStr.** 26ol*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 132 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 2nv*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1718. 16au6m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei in einer Vorstadt Chicagos, besteht seit 16 Jahren, gutes Geschäft. Für weitere Information adressire: G. 113, Abendpost.

Sofort zu verkaufen: Gute Abendzeitungsroute, billig. Adr.: G. 121, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus billig. — 2321 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. mido

Verkaufe mein alt etablirtes Kohlen-, Holz- und Eisgeschäft für jeden Preis, verlasse Stadt. Adr.: T. R. 202, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Barber Shop. 3728 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Barbershop und Candy Store gegenüber einer großen Schule, beide für $250. Vier Wohnzimmer. Nachzufragen 1117 West 31. Straße. mido

Verkaufe meine Bäckerei und Restaurant Umstände halber billig, oder nehme Bäcker mit $400 bis $500 als Theilhaber; tägliches Geschäft $25—$40. Adr.: Sheldon Bakery & Restaurant, Sheldon, Ill.

Zu verkaufen: Erstklassiges Milch Depot, zwei Pferde, zwei Wagen; gute Kunden; billig, wegen Krankheit. 1038 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Gute Schuhmacher-Werkstätte, wegen Verlassen der Stadt. 2549 West Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, im Herzen der Stadt; habe eigene Lizens und bin im Besitze von zwei Saloons; muß diese Ecke verkaufen; Preis $1500. Näheres: 113 South Clinton Str.

Zu verkaufen: Schön eingerichtetes Boardinghaus, 8 Zimmer; Einkommen $110 monatlich; Miethe $25; ein Block vom Lincoln Park. 1764 Wells Str., Ecke Menominee, 3. Flat. dimido

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, eine gute Bäckerei, zu sehr billigem Preis. 3211 Colorado Avenue, Ecke Kedzie Ave. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht Solider Mann wünscht sich mit $300 an einem gutgehenden Geschäfte zu betheiligen. Adr.: G. 100, Abendpost.

Verlangt: Partner für alt eingeführtes Kohlen-, Holz- und Eisgeschäft. Adr.: T. R. 207, Abendpost.

Aelterer Saloonkeeper, ehrlich und nüchtern, Aktieninhaber einer Brauerei, Baargeld an Hand, wünscht mit rechtschaffenen, unabhängigen Schankwirth wegen Theilhaberschaft in nur gutem Geschäft in Unterhandlung zu treten. Offerten erbeten unter O. 658, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Miethe frei bis zum 1. Januar. 1523 Wells Str., Ecke North Ave. — 3 und 4 Zimmer Flats, alle groß und hell, neu dekorirt. Hallen vom Janitor reingehalten und beleuchtet. Schlüssel im Store 1521 Wells Str.

Zu vermiethen: Mein 24 Jahre bestehender Blumenladen, $50 per Monat; seltene Gelegenheit; großer Eisschrank, Spiegel, Mantel, Tileboden und Basement. Albert Fuchs, 803 Sheridan Road, nahe N. Halsted Str. misason

Zu vermiethen: Vier- und 6-Zimmer Wohnung; 2244 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave. Nachzufragen: 162 Hill Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Zwei Stores, bei Hochbahn; ausgezeichnet für Bäckerei, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. 936 Addison Ave. mido

Zu vermiethen: Zwei elegante neue Stores zu Eurem eigenen Preis zum ersten Mai, Evanston Ave. Ecke Elser, 1840 Sedgwick Str. 16oksami*

Zu vermiethen: Stall und leerer Raum. 4128 Kenmore Ave. Lake View 6494. 30nov,2,4,5,8,11dez

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an anständige Frau, auch mit Kost, von jungem Ehepaar. 3441 State Str., 1. Floor.

Boarders verlangt. 1152 Sedgwick Str., Hinterhaus, oben.

Zu vermiethen: Reines warmes Zimmer mit guter Kost für zwei. 1712 Mohawk Str., nahe North Ave., 2. Floor.

Boarders verlangt. Wäsche und Essen. 1619 Mohawk Str., hinten, 2. Flat.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, nebst Mahlzeiten; privat. 4128 Kenmore Ave. Lake View 6494. 30nov,2,4,5,8,11dez

Roomers verlangt. 346 Fifth Avenue. dmido

Boarders verlangt. Wm. Hansen, 1235 Nelson Str. nahe Southport Avenue. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann, Ungar, sucht Zimmer, eventuell mit Board, nahe Northwestern Hochbahn. Adr.: G. 117, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, Unterricht privat, kein nutzloser Klassenunterricht. Speziell niedrige Preise für alle Aufnahmen im Dezember. Auskunft auch wegen Engineer Lizens, sowie Stellungen frei. Illinois College, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Tel. Lincoln 1151. midoson

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. E. Habrecht, 200 North Ave., nahe Wells Str. 20nvsasomit2m

Privat-Sprachunterr. für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 10novmisasolm

Beste Violin-Schule der Welt, leicht begreifl. System. 4—5mal schneller als gewöhnl. Expert Lehrer. Preis mäßig. Ueberzeugt Euch. 1235 N. Ashland Ave. 6okmisason6m

Englischer Privat- und Klassen-Unterricht; Tags und Abends. Sonntags 9—12. Probe-Woche frei! „National School", 1554 Division Str., Ecke Milwaukee. 4dez,1w

Du wirst in 8 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache". Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 2dz1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diesen Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5069 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808, 134 Monroe Str. 3sp*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 706.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5473 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloh & Co., Schiller Bldg. oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bester Bargain in der Stadt, kein Witz, sondern Wahrheit, untersucht, 50x125 Fuß Grund mit 2 Flat Frame- und Brick-Gebäude, 6 und 5 Zimmer und Bad, und 7 Zimmer Framehaus mit Bad, Miethe $648 jährlich, 12 Proz. auf Euer Geld, gutzahlende Geldanlage, kann leicht mehr einbringen. Wolfram Str., nahe Mildred Ave., in seiner Nachbarschaft, nahe Hochbahnstation und Straßenbahn. Preis $5300, wenn diese Woche genommen. Seht: Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momifr

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Eckgebäude; Store und fünf Flats; Ofenheizung; Store ganz besonders passend für Grocery und Market oder Bäckerei. Zweistöckige Barn. Deutsche und skandinavische Nachbarschaft, Lake View. Gute Geschäfts-Ecke. Ausgezeichnete Gelegenheit für Grocer oder Bäcker. Miethe ungefähr $1440. Preis $13,300. Nur $5300 Baar. C. G. Wallin, 101 Washington Str. dimi

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Umzug — zweistöckiges Wohnhaus — 5 und 6 Zimmer — Wrightwood Ave. östlich von Lincoln — Wir leihen 60% des Kaufpreises auf lange Zeit — ohne Kommission. Gute Nachbarschaft — 5 Carlinien und Hochbahn — 1 Block — 1 Flat für $20 vermiethet — Preis $3900. Koester & Zander. 69 Dearborn Straße. dimido

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. Framehaus in guter Gegend, sehr billig. C. F. Anton, 2109 Roscoe Blvd., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Flatgebäude, an Hudson Ave., nahe St. Michaels-Kirche; $5000. August Torpe, 820 North Ave. mifr

Nahe Hudson Ave. und Center Str. ist ein modernes dreistöck. drei 6-Zimmer Brick-Flatgebäude billig zu kaufen. August Torpe, 820 North Ave. mifr

Gutes Flatgebäude billig zu kaufen für $5000; Nr. 1706 N. Halsted Str. gelegen. August Torpe, 820 North Ave. mifr

Mit $700 Anzahlung kauft man ein Nordseite Flatgebäude, das $45 Miethe einbringt; Preis $4000. August Torpe, 820 North Ave. midofr

Belmont Avenue Geschäftsgebäude, nahe Clifton Ave.; Preis $4500; jährliche Miethe $565. August Torpe, 820 North Ave. mifr

Zu vertauschen: Acht-Zimmer Nordseite Wohnhaus, nahe katholischer Kirche, gegen gutzahlendes Nordseite Brickgebäude. Telephon: Lincoln 930. 8dz1wX

Zu verkaufen: Brickgebäude, mit drei 4-Zimmer Flats, nahe Sheffield und Maud Ave.; $2800. August Torpe, 820 North Ave. mifr

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus, hohes Basement und Garrett nebst großem Stall. Alley Lot, an Bosworth Ave., nur $1975. L. Wirth, 1425 Roscoe Straße. sami

Zu verkaufen: Framehaus, 8 Zimmer, Badezimmer, Brick-Basement, Lot 37½ bei 125 Fuß, 2339 Montrose Ave., gegenüber projektirtem Stadt-Park. Zu erfragen beim Eigenthümer: Jul. Kretschmer, Sheboygan, Wis., oder Joseph Ruehl, 4301 N. Western Ave. 3dz,X,2w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $2950, $3000, $3100. Spezielle Bargainpreise direkt vom Baumeister an den Käufer. Drei neue, gute gebaute, moderne Häuser auf Lotten 37½x155, Nrn. 4626, 4632 und 4638 Nord 45. Avenue, zwischen Wilson und Leland, nahe Publik-Schule sowie deutscher und Pfarrschule. Innere Ausstattung vollständig einschließlich Furnaceheizung, Gas und elektrisches Licht. Offenes Nickel Plumbing. Laundry Tubs etc. Besichtigt sie und sprecht vor bei C. R. Loucks, Eigenthümer, 3933 N. 42. Court. dimisa

Zu verkaufen: Am Logan Square und in Avondale: Bargain! Bargain! Bargain! $3450 kaufen moderne zweistöck. 2-Flat-Häuser, Basement und Dachboden, Konkret-Fundament, Zement-Fußboden, gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege; $500 Anzahlung, Rest $20 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., Office Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. 2dez,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues Brick, 3 Flats, Gas, Bad, breite Lot, vertausche gegen kleineres oder leeres Eigenthum. Navratil, 2241 North Avenue.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 117 Acres kultivirte Farm, mit gutem 8-Zimmer Brick-Haus, in Kilbourn, Wis.; Preis $3200. Torpe, 820 North Ave. 3dez,1wX

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 16nv1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Verschiedenes.

Drei Gewächshäuser billig zu verkaufen sofort, mit oder ohne Boiler, Dach gut erhalten, 16 Glasfenster, 3 Moninger Ventilators, Baar oder auf Zeit. Albert Fuchs, 803 Sheridan Road, Ecke North Halsted Str. misason

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben einen speziellen Fonds von $200,000 zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 5 Proz., in Summen von $2500 und aufwärts. Schnelle Bedienung. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Offen Montag und Samstag Abends. 12jan*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ol*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ol*X

Zu verleihen: $4000 an Privatleute auf erste Hypothek. Adr.: W. 194, Abendpost. mido

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Gut gemachte Window Shades (Rouleaux), auf Bestellung gemacht; bestes Tuch; niedrigste Preise.
Art Window Shade Factory,
Neue Nummer: 2411 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 3468.** 5sp—31dzsonmi

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 8dz1wX

Wir empfehlen unsere selbst gestrickten Strümpfe, Sweater Coats und Damen Sweaters. Julius Irmscher, 1953 Roscoe Str., nahe Robey Str. Früher an Fullerton Ave. 8dez,misason,1m

Anna Gruber wird gesucht von Jacob Guenther, 540 N. Clark Str., hintere Thür 7.

Mrs. H. Willomm, bitte senden Sie ihre Hausnummer an William Borth jr., 2137 Rice Straße. dimi

Patentirter Backofen-Thermometer, der beste, der zu haben ist, bei Carl H. Wagner, 1944 N. Albany Avenue. 6dz1wX

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachtsgeschenke, jede Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9nov,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Schmidt Kostümgeschäft. Tanzklasse Freitag. Hallen zu vermiethen. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5886. 16nov,1m,X

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago. Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLEGHENY FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburgh, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1908, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 200,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 40,208.94
Interest, rents and dividends	15,276.04
Total income	$ 55,484.98
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 58,866.12
Expense of adjustment and settlement of losses	517.83
Interest or dividends to stockholders	3,000.00
Commission or brokerage	26,408.26
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	11,656.50
Rents	900.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc	2,422.95
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	538.60
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	860.20
Inspection and surveys	116.00
Repairs, expenses and taxes on real estate	1,210.66
State, insurance departements, taxes and fees	2,953.74
Other licenses, fees and taxes	776.49
All other disbursements	5,072.58
Total disbursements	$ 115,299.93
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate	$ 41,110.47
Mortgage loans on real estate	150,200.00
Book value of bonds and stocks	49,760.41
Cash in office and bank	18,626.54
Agents balances	15,206.90
Other ledger assets	4,207.61
Total ledger assets	$ 279,111.93
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$ 2,911.21
Other non ledger assets	279.96
Gross assets	$ 282,303.10
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Furniture $4,107.61	
Agent balances, over three months due 3,046.06	
Book value, bonds and stocks over market value 7,960.41	
Real estate 2,600.00	$ 17,714.08
Total admitted assets	$ 264,589.02
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid $1,498.28	
Losses in process of adjustment or in suspense $2,928.50	
Losses resisted 600.00	
Total $5,026.78	
Deduct reinsurance 295.25	
Net amount of unpaid losses	$ 4,731.53
Total unearned premiums	25,042.41
Salaries, rents, bills, taxes, etc	2,040.65
Reinsurance premiums	8,133.70
Total liabilities	$ 39,948.29
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$2,447,117.00
Total premiums received during the year	16,496.05
Total losses incurred during the year	7,461.78

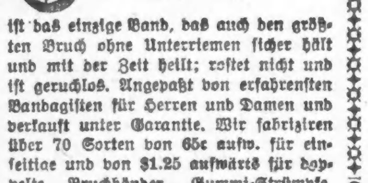
R. H. GILLIFORD, President.
ALLEN H. CRAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22th day of January 1909.

[Seal] WALTER MORRIS, Commissioner for Illinois in Pennsylvania.

Unser

Radical Cure Bruchband



ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; kostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw., für einfache und doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches bei Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine werden verbessert durch unsere Apparate. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für Frauen und nach Operationen. Gebärmutter-Stützen, Krücken für lahme Leute, von $2 aufw. Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. Wir haben das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Offen bis 8 Uhr Abends. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns und sucht. Wir ersparen Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Gegen **Rheumatismus, Haut-Krankheiten** benützt die **Heil-Bäder** 1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Av.
1bs,momifa,1m

Solidaritätsgefühl bei Thieren.

Von Dr. Arthur Kahn.

Es kann kaum bestritten werden, daß trotz der Vertiefung der wissenschaftlichen Forschung unserer Zeit noch große Spezialgebiete fast gar nicht angebaut sind. Hierzu gehört u. A. die Thierpsychologie, obgleich schon vor vielen Jahren der berühmte Physiologe Wundt Vorlesungen über Menschen- und Thierpsychologie hielt und veröffentlicht. Gleichwohl haben sich in neuerer Zeit hervorragende Gelehrte um die Erforschung der Thierpsychologie wesentliche Verdienste erworben. Es sei hier nur an P. Huber, Forel, P. Wasmann u. A. erinnert, deren Beobachtungsgebiet das Insektenleben umfaßte, womit uns diese Gelehrten Einblicke in die Thierpsyche verschaffen, die uns größte Bewunderung für die Intelligenz dieser kleinen Geschöpfe abnöthigen. „Mit ehrfurchtsvollem Staunen," sagt Dubois-Reymond, „betrachtet der Naturforscher das mikroskopische Klümpchen Nervensubstanz, welches der Sitz der arbeitsamen, baulustigen, ordnungsliebenden, pflichttreuen, tapferen Ameisenseele ist." Es ist in der That das wunderbarste und erhebendste Bild, das wir in der Thierwelt im Kleinen bei Bienen, Ameisen und deren Verwandten Schaffen, dieses Ueberlegen zum Ueberwinden ihr in den Weg gelegter Hindernisse, dieses ausgeprägte Solidaritätsgefühl im Augenblick der Gefahr, dieses planvolle Zusammenarbeiten, wenn durch äußere Gewalt der Bau zerstört worden ist. Wer selber diese Thiere bei derartigen Situationen beobachtet, begreift sehr wohl das unverminderte Interesse, das der Naturforscher ihnen entgegenbringt, das zu allen Zeiten auch die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt hat. Wenn sogar die den Menschen doch weit nützlichere Biene hierin hinter der Ameise zurückstehen mußte, so liegt dies an der größeren Zugänglichkeit zu den Arbeitsstätten der Ameise; zudem hat die Biene aber auch einen Stachel, den sie selbst auf Kosten ihres Lebens anwendet, wenn sie ihr Heim bedroht sieht.

So ausgibig nun auch das Seelenleben der außerhalb der intellektuellen Einflußsphäre der Menschen lebenden Thiere studirt wird, so stiefmütterlich ist bisher die Psychologie unserer Hausthiere behandelt worden. Meines Dafürhaltens deswegen, weil die Menschen das Seelenleben der Thiere mehr beeinflussen, als in geeigneter Zurückhaltung beobachten. Durch das häufige Eingreifen in den Willen und in die Absichten der mit uns zusammenlebenden Thiere, auch durch viele äußere Verhältnisse, die hemmend in die natürlichen Triebe der Thiere eingreifen, wodurch ihrem Adaptionsvermögen ganz andere Nüancen gegeben werden, wird die Erkenntniß der Thierseele erheblich beschwert. Durch die Einschränkung der Bewegung, den Anpassungszwang nach unserem Gutdünken und aus Nützlichkeitsgründen, die nicht dem Thier, sondern seinem Herrn, dem Menschen zugute kommen sollen, wird das Hausthier ein Kulturprodukt; oft genug angekränkelt von der Blässe der Bildung. Das ist keine Hyperbel. Man beobachte z. B. nur einmal das Benehmen des Dorfhundes und des Großstadthundes. Dieser hat entschieden bessere Manieren; fällt nicht, wie der Vetter vom Lande, jeden Fremden mit wildem Geklaffe an, schnappt nicht nach jedem armen Landstreicher — „und die Hunde knurren um den alten Mann" — und geht sittsam und ohne ernsten Widerstand an der Leine, wozu sich der Dorfhund nur widerwillig versteht. Ebenso ist die Katze auf dem Lande und in der Kleinstadt, wo sie nach eigenem Belieben und zwanglos herumstreichen und ihre unbezähmbare Neugierde ohne Selbstgefährdung befriedigen kann, in vielen Dingen ganz anders geartet, als die fast unbedingt ans Haus gebundene Großstadtkatze.

Es ist daher, wenn man möglichst einwandfreie Studien an dem Seelenleben, dem Charakter, der Intelligenz unserer Hausthiere machen will, von Wichtigkeit, daß man den Thieren das möglichst größte Ausmaß freier Bewegung gewährt, sie an ihren Absichten so wenig wie möglich hemmt und vor allem sie nicht durch Dressur ihrer Natürlichkeit entkleidet.

Nicht nur von der wissenschaftlichen Seite aus, sondern in gleichem Maße auch für den Thierfreund, bietet das Verhalten der Thiere unter einander ungemein viele interessante Züge, die nicht immer das Gepräge des Zufälligen und rein Impulsiven an sich tragen, sondern sich öfter unter gleichen, wie auch ganz konträren Umständen wiederholen. Und gerade hieraus dürfen wir einwandfreie Schlüsse auf bestimmte Anlagen und Charakterzüge einerseits, wie auch auf die Denkkraft und Ueberlegung der Thiere andererseits ziehen.

In diesen Zeilen möchte ich auf einen schönen Zug im Thiercharakter hinweisen, aus dem auch die Menschen verschiedener Rassen und Nationalitäten, ja sogar derselben Art und Gattung mancherlei lernen können: das Solidaritätsgefühl.

Vorausgeschickt mag nur werden, daß dieses Gefühl nicht gerade aus bereits bestehenden Thierfreundschaften zu entspringen braucht, oft erst im kritischen Augenblick erwacht und sich durchaus nicht nur auf dieselbe Art und Gattung beschränkt.

In meinem Hühnerhof machte ich mehrere Mal folgende Wahrnehmung: An einem Sommernachmittag kam ein Hund durch das offene Hofthor und stürzte sich ohne weiteres, inmitten der auf einem Haufen Grund scharrenden Hühnerschaar auf ein Huhn, das er, trotzdem der Hahn — ein sehr kühnes, starkes Thier — sich ihm entgegenstellte, heftig verfolgte. Obgleich auch die andern Hühner laut schreiend den feindlichen Hund fortzuscheuchen suchten, ließ dieser nicht von seinem Opfer ab. Endlich war es dem Hahn gelungen, den Hund zu stellen, der nun sich mit ihm in einen Kampf einließ, der nur mit dem Tode des tapferen Hahnes enden konnte. In diesem Augenblick sprang von dem niederen Dache des Ziegenstalles unsere Hauskatze auf den sich mit dem Hahn balgenden Hund und trieb ihn endlich in die Flucht. Der ganze Vorgang spielte sich in wenigen Sekunden ab, wobei noch etwas Besonderes in die Erscheinung trat. Die zahlreichen Spatzen, mit denen die Hühner häufig auf Kriegsfuß standen, kamen während des Kampfes zwischen Hahn und Hund herbeigeflogen und umkreisten schreiend die Kämpfenden, oft dicht an deren Köpfen, und flogen erst in dem Augenblick davon, als die Katze durch ihre Intervention zu Gunsten ihrer Hausgenossen den Kampf entschied. Die Thiere — Hühner und Katze — hatten bisher nur selten Notiz von einander genommen und lebten nach dieser Episode in unverändertem Gleichgültigkeitsverhältniß zu einander weiter, wie vorher. —

In einem der Gebirgsthäler von Graubünden, Valzeina, beobachtete ich tagelang einen Raubvogel, der den Hof, in welchem sich Enten, ein Truthahn und nebst vielen Tauben auch noch ein gut besetzter Hühnerbestand befand, ausspionirte. Schon glaubten wir, daß der Raubvogel in Anbetracht daß sich der große Hund immer in der Nähe des Hofes aufhielt, seine Jagdgelüste aufgeben werde, als wir eines frühen Morgens, als wir gerade beim Frühstück saßen, durch das laute Schreien der Hühner und des übrigen Geflügels ans Fenster gelockt wurden. Der Raubvogel, der sich jetzt als junger Steinadler entpuppte, hatte sich auf eine Ente gestürzt, die er aber vergeblich aufzuheben versuchte. Barry, der Hund, war nirgends zu sehen. Obgleich der Hahn, der einzige, der sich vom ganzen Federvieh dem Räuber widersetzte, an den Adler heransprang, wäre die Ente verloren gewesen, wenn nicht in diesem Augenblick die immer herumlungernde Ziege sich an dem ungleichen Kampf betheiligt und mit ihren Hörnern den gefährlichen Eindringling heftig bearbeitet hätte. Nicht nur die schwer verletzte Ente, sondern auch der Hahn hatten Federn lassen müssen, während die Ziege mit einigen langen Rißwunden und Bissen davonkam.

Es mag nicht häufig vorkommen, daß Thiere verschiedener Gattung für einander einstehen, und es mögen nicht immer gerade Sympathien für das bedrohte Mitgeschöpf sein, die die Betheiligung an der Vertheidigung veranlassen. Auch die plötzlich erwachende Kampflust, ein plötzlicher Feindschaftstrieb spielen hierbei sicherlich mit. Bemerkenswerth bleibt jedoch, daß eine plötzliche Gefahr, die sich gegen einen der Hausgenossen richtet, die übrigen Thiere zur Parteinahme gegen das fremde Thier veranlaßt; bei wirklichen Freundschaften untereinander auch gegen den feindlich gesinnten Menschen, wie hier dargethan werden soll.

Allgemein bekannt ist die oft innige Freundschaft zwischen Hund und Pferd. Bei so hochintelligenten Thieren kann es nur wenig verwundern, wenn sie in Stunden der Noth für einander einstehen. Eine solche Freundschaft wäre meinem Kutscher beinahe einmal verhängnißvoll geworden. Außer einem Pferd hielt ich mir eine Ziege mit Jungen, mehrere Katzen, viele Hühner, Enten, und eine riesige „blaue" dänische Dogge, die aber die ihr zugewiesene Aufgabe, das etwas einsam gelegene, große Gebäude zu bewachen, ganz und gar einem kleineren aber viel zuverlässigeren Dogghund überließ und weit lieber in den Nachbarfeldern umherschweifte. Mit dem Pferd verband Cäsar eine wirklich rührende Freundschaft. Oft machte er sich von seiner Hütte los und stahl sich auf alle nur mögliche Weise in den Stall, wo er sich dicht an das Pferd anschmiegte und mit ihm schlief.

Eines Morgens wurde das Pferd von der berüchtigten Pferdekolik befallen. Der Kutscher stellte sich mit geschwungener Peitsche vor das Thier, um es in Angst zu versetzen, was das Pferd zum Misten veranlassen soll, worauf dann die Kolik aufzuhören pflegt. Das war wenigstens die vor einem Vierteljahrhundert angewandte Kur. Als nun der Kutscher vor den Augen des Pferdes in drohender Weise die Peitsche laut knallend hin und herschwang, begann dieses natürlich ängstlich zu wiehern. Cäsar, der im Stall geschlafen hatte, stürzte sich, in dem Glauben, daß der Kutscher, der sonst sehr gut zu Thieren war, das Pferd mißhandeln wolle, auf den auf einen solchen Angriff nicht vorbereiteten Mann und riß ihn zu Boden. Auf die Hilferufe des am Boden Liegenden eilte ich in den Stall, wo Cäsar mit hochgesträubtem Haar und fletschenden Zähnen jeden Versuch des Kutschers, sich zu erheben, mit einem gefährlichen Zuschnappen beantwortete. Ich hatte große Mühe, das mir sonst gehorsame und anhängliche Thier, das sich mit den Vorderpfoten auf die Brust des Kutschers gestellt hatte, zu entfernen und zu beruhigen. Von dieser Zeit an durfte sich der Kutscher nicht mehr mit einer Peitsche in den Stall wagen, ohne Cäsar zu reizen. Dann versuchte er sich auf den Kutscher zu stürzen und konnte nicht so leicht beruhigt werden. Ueberhaupt blieb bei Cäsar ein stiller Groll gegen den vermeintlichen Feind seines Freundes.

Ein rührendes Beispiel von Solidaritätsgefühl zwischen Thieren erlebte ich einmal in New York.

An der dritten Straße Ost liegt der Marble Cemetery (Marmorfriedhof), der längst geschlossen und ziemlich vernachlässigt ist. Mein Beruf führte mich öfters in dieses Viertel, das damals noch außerhalb des Riesenghettos von New York lag. An einem warmen Maitag, gegen Abend, sah ich zwischen den Leichensteinen eine Katze sich wüthend herumwälzen, wobei sie öfter in einer Weise schrie, wie ich es bisher noch nie von einer solchen gehört hatte. Bald gesellten sich noch Leute hinzu, die allerlei Vermuthungen über das sonderbare Gebaren der Katze, ein hübsches schwarzweißes Thier aussprachen, ohne den wirklichen Grund zu errathen. Das etwa fußhohe Gras ließ nicht erkennen, mit welchem Gegenstand sich die Katze hier offenbar in einem erbitterten Kampf herumwälzte, bis ein Junge sich auf das Gitter schwang und eine Schlange erblickte, die auf Tod und Leben mit der Katze kämpfte. Es war ein schrecklicher Kampf, der sich fast immer auf demselben Platz zwischen dem Reptil und der tapferen Katze hier abspann. Uns allen, die sich hier angesammelt hatten, that die Katze leid, die wie um Hilfe rufend, so sonderbare Schreie ausstieß als plötzlich eine zweite graue Katze von der entgegengesetzten Seite erschien, durch das Gitter schlüpfte und sich im Laufschritt dem Kampfplatz näherte, wo ihre Kameradin mit den letzten Kräften gegen die Schlange kämpfte. Wir konnten des hohen Grases wegen, die einzelnen Phasen des Ausganges dieses Kampfes nicht genau verfolgen. Wahrscheinlich war uns nur, daß er jetzt zu Gunsten der Katzen geendet hatte. — Einer der vielen Knaben, die sich angesammelt hatten, sah wie die Schlange im letzten Todeskampfe zitterte, und die graue, zuletzt hinzugekommene Katze ihr noch verschiedene male Bisse versetzte, bis sie sich nicht mehr rührte. Die unterlegene Schlange war etwas über einen Meter lang, schwärzlich, wahrscheinlich eine Grundotter. Die zuerst im Kampf verwickelt gewesene Katze hinkte so stark, daß sie nur langsam vorwärts kam. Wahrscheinlich hatte ihr die Schlange bei ihren Umwindungsversuchen ein Glied gebrochen. Drollig war das Verhalten der beiden Katzen nach dem Kampfe. Während die zu Hilfe geeilte graue Katze, die offenbar ohne weitern Schaden davon gekommen war, nachdem sie die Schlange hatte tödten helfen, alsbald auf einen Leichenstein sprang und sich putzte und leckte, um die derangirte Toilette wieder in Ordnung zu bringen, legte sich die zuerst in den Kampf gerathene, völlig erschöpfte erst ruhig hin, sah ihren Bundesgenossen eine geraume Zeit unverwandt an und begann dann ebenfalls sich zu putzen. Bis zu einbrechender Dunkelheit blieben die beiden Katzen beisammen, ohne sich mehr um die todte Schlange weiter zu kümmern. Ein Knabe hatte sie wieder in den Friedhof hineingeschleudert. Sie war mit zahlreichen Kratz- und Bißwunden bedeckt und wäre, auch als Siegerin, schwerlich am Leben geblieben. Mietze hatte sich wirklich wie ein Held benommen.

Bei gemeinsamen Gefahren, besonders elementarer Natur, Feuer- und Wassersnoth vergessen die Thiere (häufig auch die Menschen) die Feindschaft, die sie sonst trennt oder gegenüberstellt. Jedoch treten sie dann nicht für einander in die Schranke; nur der Selbsterhaltungstrieb unterdrückt jede andere Regung, was etwas ganz anders als Solidaritätsgefühl ist. Bei den Thieren entspringt das Solidaritätsgefühl stets edleren Regungen, die sich bis zur Selbstaufopferung erheben, oft ohne Ansehen dessen, wofür sie das Leben einsetzen und selbst für eine andere Gattung und Rasse. So weit können es die Kulturvölker vielleicht auch noch einmal bringen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wahnsinn?

Wien, 20. Nov. Ueber das furchtbare Verbrechen, das hier aufgedeckt wurde, ist wohl schon durch das Kabel berichtet worden. Eine Reihe unverheiratheter Generalstabsoffiziere der Wiener Garnison — bisher sind fünf festgestellt — erhielt vor einigen Tagen eine in Wien aufgegebene Postsendung, die je zwei Pillen in Oblatenform enthielt mit der hektographirten, geschäftsmäßig abgefaßten Anweisung, die Pillen seien geeignet, die männliche Kraft zu erhöhen. Einer dieser Offiziere, der Generalstabshauptmann Mader, wurde neulich Abends von seinem Burschen, der ihn erst kurz vorher in heiterer Stimmung, um etwas einzuholen, verlassen hatte, bewußtlos und röchelnd im Vorzimmer am Boden liegend aufgefunden; er erlangte das Bewußtsein nicht wieder. Sein Tod erschien seinen Bekannten räthselhaft. Da erinnerte sich einer seiner Kameraden, daß ihm der Verstorbene kurz vor der Katastrophe von der geheimnißvollen Postsendung gesprochen hatte. Sofort brachte er diese mit dem Tode des Kameraden in Zusammenhang, und da auch er eine solche Sendung erhalten hatte, ließ er die Pillen chemisch untersuchen. Und da ergab sich, daß sie reines Zyankali in einer zur Tödtung eines Menschen hinreichenden Menge enthielten. Diese Entdeckung und die Dunkelheit der Todesursache — die Aerzte hatten auf Herz- oder Hirnschlag gerathen — gaben Anlaß zur Obduktion der Leiche des Offiziers, und man fand richtig im Magen des Verschiedenen Zyankali. Der schreckliche Verdacht war also im vollen Umfange bestätigt. Als Urheber dieses tückischen Massenattentats wird ein elegant gekleideter, Deutsch mit hartem Akzent sprechender Mann vermuthet, der vor einiger Zeit in einer hiesigen Apotheke Pillenkapseln gekauft hat. Als Absender des Giftes war Charles Francis genannt, als Adresse ein Postfach. Da ein Postfach auf diesen Namen nicht vorhanden ist, hält man den Namen für fingirt. Noch dunkler sind die Motive dieser schrecklichen That. Soviel nur leuchtet ohne weiteres ein: wenn es sich nicht um die That eines Wahnsinnigen handelt, kann sie nur dem Hirne eines ruchlosen Verbrechers entsprungen sein.

— Druckfehler. — ....Als dem Baron schließlich kein anderer Ausweg übrig blieb, überließ er das Gut seinem Cohn (Sohn).

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALBANY INSURANCE COMPANY of Albany, in the State of New York, on the 31st day of December, 1908, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 250,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	305,111.31
Interest, rents and dividends	41,282.17
Profit on sale or maturity of ledger assets	100.00
From all other sources	3,954.47
Total income	$ 350,447.95
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 154,166.08
Expenses of adjustment and settlement of losses	2,462.22
Interest or dividends to stockholders	25,000.00
Commissions or brokerage	81,830.27
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	14,417.49
Rents	1,550.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc	3,666.72
Furniture, fixtures and maps	1,135.11
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	6,968.50
Inspection and surveys	98.55
Repairs, expenses and taxes on real estate	5,026.32
State, Insurance departments, taxes and fees	4,944.71
Other licenses, fees and taxes	2,940.30
All other disbursements	139.27
Total disbursements	$ 304,345.54
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate	$ 75,000.00
Mortgage loans on real estate	203,600.00
Book value of bonds and stocks	516,578.17
Cash in office and bank	15,591.46
Agents balances	36,303.32
Total ledger assets	$ 847,072.95
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$ 5,137.55
Market value of bonds and stocks over book value	7,718.50
Other non ledger assets	2,694.82
Total admitted assets	$ 862,623.82
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid $ 2,211.47	
Losses in process of adjustment or in suspense 17,727.41	
Losses resisted 2,200.00	
Total $22,138.88	
Deduct reinsurance 1,411.13	
Net amount of unpaid losses	$ 20,727.75
Total unearned premiums	255,499.70
Taxes	3,742.15
Total liabilities	$ 279,969.60
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$2,400,261.00
Total premiums received during the year	35,233.06
Total losses incurred during the year	11,724.05

JOHN E. McELROY, President.
CHARLES H. HAHN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January, 1909.

[Seal] JOHN P. DEAL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FARMERS FIRE INSURANCE COMPANY of York, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1908, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

INCOME.	
Premiums received during the year	$ 592,010.94
Interest, rents and dividends	44,482.31
From all other sources	2,362.90
Total income	$ 638,856.15
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 461,224.22
Expenses in adjustment and settlement of losses	4,892.30
Commissions or brokerage	145,139.98
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	68,821.26
Rents	1,800.00
Advertising, printing and stationery, postage etc	6,027.53
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	3,346.19
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	14,153.97
Inspection and surveys	1,149.72
Repairs, expenses and taxes on real estate	1,582.20
State, Insurance departments, taxes and fees	9,577.99
Other licenses, fees and taxes	1,860.70
Loss on sale or maturity of ledger assets	2,500.00
All other disbursements	1,982.91
Total disbursements	$ 724,058.97
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate	$ 41,000.00
Mortgage loans on real estate	218,883.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral	107,700.00
Book value, bonds and stocks	372,347.09
Cash in office and bank	105,235.90
Agents balances	70,830.89
Other ledger assets	38,000.00
Total ledger assets	$ 960,396.88
NON LEDGER ASSETS.	
Interest due and accrued	$ 12,519.14
Market value of bonds and stocks over book value	56,230.73
Gross assets	$1,029,146.75
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Agents balances over three months due	$ 7,653.64
Total admitted assets	$1,021,493.11
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid $17,904.19	
Losses in process of adjustment or in suspense 44,358.72	
Losses resisted 3,850.00	
Total $66,112.91	
Deduct reinsurance $ 5,924.12	
Net amount of unpaid losses	$ 60,188.79
Total unearned premiums	544,401.64
Taxes	3,500.00
Commission and brokerage	134.98
Total liabilities	$ 611,682.98
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$5,211,088.00
Total premiums received during the year	66,412.43
Total losses incurred during the year	35,594.10

WM. H. MILLER, President.
E. K. McKONKEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January, 1909.

[Seal] GEORGE B. KERABER, Notary Public.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AGRICULTURAL INSURANCE COMPANY of Watertown, in the State of New York, on the 31st day of December, 1908, made to the Insurance Superintenent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 500,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	1,509,408.20
Interest, rents and dividends	124,004.07
Profits on sale or maturity of ledger assets	1,487.50
Total income	1,634,849.77
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	710,058.54
Expenses in adjustment and settlement of losses	27,759.34
Interest or dividends to stockholders	50,000.00
Commission or brokerage	[illegible]
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	160,832.79
Rents	2,134.16
Advertising, printing and stationery, postage, etc	36,732.63
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	4,288.31
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	30,833.80
Inspection and surveys	10,093.18
Repairs, expenses and taxes on real estate	1,810.18
State, insurance departments, taxes and fees	33,495.41
Other licenses, fees and taxes	6,008.62
Loss on sale or maturity of ledger assets	429.11
Decrease in book value of ledger assets	11,602.00
All other disbursements	3,329.90
Agent balances charged off	150.71
Total disbursements	1,435,120.19
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate	35,510.13
Mortgage loans on real estate	646,426.98
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral	421,869.78
Book value of bonds and stocks	1,580,171.80
Cash in office and bank	292,044.20
Agents balances	25,454.29
Total ledger assets	$ 3,031,277.18
NON LEDGER ASSETS.	
Interest due and accrued	36,852.05
Market value of real estate, bonds and stocks over book value	59,300.00
Other non ledger assets	622.22
Gross assets	$ 3,128,052.45
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Agents balances over three months due 2,524.49	
Mortgage loans in excess of New York Dept. appraisal 62,091.00	
Special deposits to secure liabilities in Oregon 54,500.00	119,115.49
Total admitted assets	$ 3,008,937.16
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid 35,917.34	
Losses in process of adjustment or in suspense 66,754.00	
Losses resisted 25,349.00	
Total $128,020.34	
Deduct reinsurance [illegible]	
Net amount of unpaid losses	109,120.03
Total unearned premiums	1,616,181.52
Taxes	31,708.68
Reinsurance premiums	19,697.39
Total liabilities	1,776,658.02
Less liabilities secured by special deposits	34,229.50
Balance	1,742,428.52
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$11,478,409.00
Total premiums received during the year	139,089.23
Total losses incurred during the year	63,431.17

W. H. STEVENS, President.
J. Q. ADAMS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1909.

[Seal] H. R. WAITE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN INSURANCE COMPANY of Newark, in the State of New Jersey, on the 31st day of December, 1908, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 750,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	3,328,357.54
Interest, rents and dividends	299,003.56
Profits on sale or maturity of ledger assets	505.21
Agents balances previously charged off	434.06
Total income	[illegible]
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	1,762,871.91
Salaries and expenses of general agents	[illegible]
Interest or dividends to stockholders	150,000.00
Expenses of adjustment and settlement of losses	40,755.66
Commission or brokerage	842,408.32
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	135,761.36
Rents	[illegible]
Advertising, printing and stationery postage, etc	50,402.48
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	[illegible]
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	57,518.34
Inspection and surveys	24,032.17
Repairs, expenses and taxes on real estate	7,629.87
State, insurance departments, taxes and fees	[illegible]
Other licenses, fees and taxes	[illegible]
Loss on sale or maturity of ledger assets	5,009.40
Decrease in book value of ledger assets	[illegible]
All other disbursements	24,112.78
Agents balances charged off	[illegible]
Total disbursements	$ 3,296,482.23
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate	471,000.00
Mortgage loans on real estate	[illegible]
Book value of bonds and stocks	[illegible]
Cash in office and bank	[illegible]
Agents balances	257,653.88
Total ledger assets	$ 7,717,445.12
NON LEDGER ASSETS.	
Interest due and accrued	69,084.99
Market value of bonds and stocks over book value	[illegible]
Gross assets	$ 7,786,572.75
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Agents balances over three months due 1,255.27	
Bills receivable 37,226.46	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Virginia	[illegible]
Total admitted assets	$ 7,655,807.08
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid $263,654.38	
Losses in process of adjustment or in suspense [illegible]	
Losses resisted [illegible]	
Total $277,960.38	
Deduct reinsurance [illegible]	
Net amount of unpaid losses	245,400.69
Total unearned premiums	4,312,573.13
Interest [illegible]	[illegible]
Taxes	[illegible]
Total liabilities	[illegible]
Less liabilities secured by special deposits	[illegible]
Balance	$ 4,719,812.85
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$84,361,554.00
Total premiums received during the year	1,001,333.64
Total losses incurred during the year	484,399.17

PHILEMON L. HOADLEY, President.
C. WESTON BAILEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1909.

A. C. CYPHERS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLIANCE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1908, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, persuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 500,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	754,166.46
Deposit premiums on perpetual risks	1,496.00
Interest and dividends	49,688.87
From all other sources	42.50
Total income	$ 805,393.83
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 402,747.82
Deposit premiums returned	[illegible]
Exp of adjustment and settlement of losses	1,803.05
Profit or interest to scripholders	[illegible]
Commissions or brokerage	165,474.67
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	25,256.49
Rents	[illegible]
Advertising, printing and stationery, postage, etc	6,915.15
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	1,375.12
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	7,736.14
Inspection and surveys	[illegible]
State, insurance departments, taxes and fees	18,280.81
Other licenses, fees and taxes	848.84
Agent balances charged off	[illegible]
Total disbursements	$ 663,201.64
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds and stocks	$ 1,304,575.00
Cash in office and bank	92,929.75
Agents balances	100,267.71
Bills receivable	1,358.16
Total ledger assets	$ 1,499,130.71
NON LEDGER ASSETS.	
Interest accrued	7,822.64
Gross assets	$ 1,506,953.35
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Agents balances over three months due $ 1,650.00	
Book value bonds [illegible]	
Special deposits to secure liabilities in Georgia 9,200.00	[illegible]
Total admitted assets	$ 1,445,230.71
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid $12,349.63	
Losses in process of adjustment or in suspense [illegible]	
Losses resisted [illegible]	
Total [illegible]	
Deduct reinsurance [illegible]	
Net amount of unpaid losses	[illegible]
Total unearned premiums	[illegible]
Amount reclaimable on perpetual policies	[illegible]
Commission and brokerage	[illegible]
Total liabilities	576,411.91
Less liabilities secured by special deposits	[illegible]
Balance	[illegible]
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	$2,737,762.00
Total premiums received during the year	31,003.23
Total losses incurred during the year	[illegible]

EUGENE L. ELLISON, Vice-President.
H. W. FARNUM, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1909.

[Seal] THOS. A. McDONALD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CENTRAL INSURANCE COMPANY of St. Louis, in the State of Missouri, on the 31st day of December, 1908, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 2,000,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	2,292,853.92
Interest and dividends	[illegible]
Profits on sale or maturity of ledger assets	[illegible]
Total income	$ 2,518,436.21
DISBURSEMENTS.	
Losses paid during the year	$ 1,439,123.28
Salaries and expenses of general agents	111,171.76
Expenses of adjustment and settlement of losses	18,055.44
Commission or brokerage	424,220.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	80,505.14
Rents	11,229.52
Advertising, printing and stationery	[illegible]
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	[illegible]
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	[illegible]
Inspection and surveys	[illegible]
Advanced to local agencies	[illegible]
State, insurance departments, taxes and fees	[illegible]
Other licenses, fees and taxes	[illegible]
All other disbursements	[illegible]
Total disbursements	[illegible]
LEDGER ASSETS.	
Mortgage loans on real estate	[illegible]
Book value of bonds and stocks	[illegible]
Cash in office and bank	[illegible]
Agents balances	[illegible]
Total ledger assets	[illegible]
NON LEDGER ASSETS.	
Interest due and accrued	[illegible]
Market value of bonds and stocks over book value	[illegible]
Gross assets	$ 5,307,128.71
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Virginia	100,000.00
Total admitted assets	$ 5,207,128.71
LIABILITIES.	
Losses adjusted and unpaid $32,518.15	
Losses in process of adjustment or in suspense [illegible]	
Losses resisted [illegible]	
Total [illegible]	
Deduct reinsurance [illegible]	
Net amount of unpaid losses	[illegible]
Total unearned premiums	[illegible]
Interest and dividends due or to become due	15,000.00
Taxes	[illegible]
Commissions and brokerage	[illegible]
Total liabilities	[illegible]
Less liabilities secured by special deposits	[illegible]
Balance	[illegible]
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Total risks taken during the year	[illegible]
Total premiums received during the year	[illegible]
Total losses incurred during the year	[illegible]

EDWARD T. CAMPBELL, President.
JOHN H. ADAMS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1909.

[Seal] FRANK B. CRAM, Notary Public.

— Verdächtig. — „Was würden Sie thun, wenn Sie einen Hundertmarkschein fänden?" — „Ich würde [illegible] in der Nähe ist."

— Richter (zum Gauner): Sagen Sie mir nur, wozu stahlen Sie die 12 Flaschen Wein und den Sekt? — Gauner: Ich wollt' nächstens Hochzeit machen!

MARSHALL FIELD & CO

Weihnachts-Einkäufer werden die Annehmlichkeiten unseres Basement - Verkauf - Raumes würdigen. Alle Vortheile dieses großen Ladens stehen unseren Basement-Kunden zur Verfügung.

Schmucksachen für Weihnachten—Reichhaltige Auswahl von Geschenk-Artikeln—mit jeder Wendung bieten sich dem Auge neue Ideen und gewinnen die Bewunderung der Geschenke-Käufer. Die Qualitäten, ganz gleich was der Preis sein mag, zeigen in jedem Falle deren künstlerischen Werth. Hier ein paar Beispiele: Gürtel-Nadeln, 75c bis $1.50; Broschen, 25c bis 75c; Scarf Pins, 25c bis 75c; Manschetten - Knöpfe, 75c bis $1.00; Taschenuhren für Männer und Knaben, 75c bis $2.00; Uhrketten und Fobs, 50c bis $2.50. Basement.

Mädchen- und Kinder-Pelz-Sets in Holly Boxes—Diese sind immer willkommene Weihnachts - Geschenke, und die hübschen Facons werden das Wohlgefallen sowohl der Eltern wie Kinder erregen. Zuverlässigkeit ist eine hervorragende Eigenschaft in den folgenden wohlfeilen Partien: Weiße Lamm- und Angora Collarettes und dazu passende fancy Rug Muffs, das Set $5.00; weiße Thibet Shirred Kragen und Rug Muffs, das Set $5.00; Krimmer Pelerines, mit fancy Pillow Muff, das Set $12.50. Basement.

Regenschirme für Weihnachten—Gefällige Sortimente werden zu bemerkenswerth niedrigen Preisen offerirt, in der Vervollständigung unserer Pläne, diese Abtheilung zum Mittelpunkt des allgemeinen Interesses für jeden zur Sparsamkeit neigenden Käufer in Chicago zu machen. Speziell: 26-zöllige Regenschirme für Damen aus im Stücke gefärbter Taffeta, $2.00; Regenschirme für Kinder, mit Griffen für kleine Hände, 50c bis $1.25. Basement.

Straßen- und Gesellschafts-Handschuhe für Damen—Prächtige Qualitäten werden gezeigt in leichten sowohl wie schweren Handschuhen — schwarz, weiß und ein gutes Sortiment von Farben — das Paar 85c, $1.00 und $1.15. Basement.

Schwarzes Merino-Unterzeng speziell markirt—Schwarze Merino Pantelets für Kinder und Misses, 35c und 50c; schwarze Merino Tights für Damen, 50c, 75c und $1.00. Dieser Verkauf bietet eine Gelegenheit, der Saison angemessenes Unterzeug weit unter den gewöhnlichen Preisen für jede Qualität zu kaufen. Die Kleidungsstücke sind besonders gut „finished". Basement.

Auszug aus den Basement-Anzeigen von dieser Woche.

Weihnachts - Schmucksachen.
Fancy India Seide Batiste, Yard, speziell zu 28c.
Farbige wollene Kleiderstoffe, Yard, speziell für 65c.
Sweater Coats für Knaben, $1.
Kragen-Bags für Männer, 75c.
Weihnachts - Regenschirme.
8 Tage Mantel-Standuhren, $3.85.
Handtaschen für Damen, 95c.
Pelz-Sets für Kinder.
Weihnachts - Parfüm.
Kurzwaaren - Geschenke.
Weihnachts - Bänder.
Strumpfwaaren in Schachteln für Geschenke.
Weihnachts - Spitzen, 12 Yard-Stücke, 55c.
Fancy Waaren als Geschenke.
Damen-Handschuhe, 85c, $1.00 und $1.15.
Seidene Unterröcke, speziell, $3.95.
Muslin-Unterröcke und Flannelette-Gewänder.
Lackleder - Schuhe für Damen, für $1.75.
Schwarzes Merino - Unterzeug, speziell.
Corduroy Coats für Kinder, für 2.65.
Blankets für Baderoben, $1.50.
Ausgezeichnete Dinner-Services, $15.

Spitzen für Weihnachten, 12-Yard-Stücke, 55c—Erster Klasse französische und deutsche Valenciennes, darunter harmonirende und nicht harmonirende Sets in Edgings und Einsätzen — markirt zu einem kleinen Bruchtheil ihres gewöhnlichen Preises. Basement.

Corduroy Coats für Kinder, $2.65—Der Stoff ist besonders dauerhaft, in sehr schönen Farben, garnirt mit Satin und Seide Braid, Größen für Kinder von 2 bis 3 Jahren. Kurze Kleidchen für Kinder, gemacht aus weißem quergestreiftem Lawn, Größen für Kinder von 6 Monaten, 1 und 2 Jahre, speziell, 68c. Basement.

Sweater Coats für Knaben, $1—Zu diesem äußerst niedrigen Preis erwarten wir sie schnell zu verkaufen. Eltern und Andere, die einem Knaben ein praktisches Weihnachtsgeschenk zu machen gedenken, das wirklich willkommen sein wird, sollten die großen Vortheile dieses Verkauf ausnützen. Pelzbesetzte Russian Ueberzieher, $3.95 und $5.00; blaue Serge Russian Anzüge für Knaben, mit einem Extra-Paar Hosen, $5.00. Basement.

Strumpfwaaren in Schachteln für Geschenke—Drei oder sechs Paare in einer hübschen Weihnachts-Schachtel, sehr passend für Diejenigen, die Geschenke machen wollen, zu sehr niedrigen Preisen. Importirte Burlington echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, per Schachtel von sechs Paar, $1.25; handbestickte schwarze Lisle Strümpfe für Damen, per Schachtel von drei Paar, $1.00; und andere interessante Werthe.

Fancy India Seiden-Batiste, die Yard zu 28c—Diese prachtvollen Waschstoffe in großer Reichhaltigkeit von zarten einfachen Farben würden großen Beifall erregen selbst zu einem weit höheren Preise; 27 Zoll breit. Basement.

Farbige wollene Kleiderstoffe: Wichtiger Verkauf, Yard, 65c—Die nachstehenden Stoffe sind in vielen Fällen weit unter dem Herstellungs-Kostenpreise. 50-zölliges reinwollenes Broadcloth, 50-zöllige reinwollene Diagonal Suiting, 50-zöllige reinwollene Satin Soleil, wollene Taffeta, Storm und französische Serges und Satin Cloths. Basement.

Bänder für Weihnachten: Der Verkauf ist im Gange—Nur etliche wenige Beispiele von den besonderen Werthen sind in dieser Anzeige aufgeführt, aber nahe jedes gewünschte Gewebe, Breite oder Farbe ist zu haben, weit unter dem regulären Preise: Zu 16c, 4-zölliges Warp Printed reinseidenes Band in vielen hübschen Mustern; zu 18c, 4-zölliges reinseidenes Satin Taffeta Band, alle Schattirungen, weiß und schwarz, schmales Satin Taffeta Band für Fancy Arbeit, reine Seide, alle Größen, Nr. 1, Bolt von 10 Yards, 15c, aufwärts bis Nr. 3, Bolt von 10 Yards, 35c. Basement.

Lackleder-Schuhe für Damen, Paar, $1.75—Ein spezieller Verkauf, der das Interesse einer großen Zahl von Leuten wachrufen sollte, die hübsches Schuhzeug benöthigen. Einige der Schuhe sind Welt genäht, mit Knöpfen und lohfarb. Suede Tops; andere haben gewendete Sohlen. Es wird eine große Anzahl von Größen gezeigt. Extra speziell: Elegante Slippers u. Oxfords für Damen, nur kleine Sorten, Paar $1.25; Misses und Kinder Muster-Schuhe, Paar 95c, $1.35 und $1.65. Basement.

Fancy Waaren für Geschenke—Eine große Reichhaltigkeit von Sachen von erfrischender Zartheit, welche sie besonders zu Geschenken geeignet machen. Zum Beispiel: Handschuh- und Taschentücher-Boxes in rosa, blau und grün, das Stück 15c, das Paar 25c; Celluloid Handschuh- und Taschentücher-Boxes, 25c; Mending Sets, 50c und 75c. Basement.

Feine Blankets für Baderoben, $1.50 — Eine weiche Qualität von Baumwolle in mittleren und dunklen Farben-Kombinationen; können leicht und in geschmackvoller Weise gemacht werden und sind ausgezeichnet als Weihnachts-Geschenke; 70 bei 86 Zoll, $1.50. Basement.

Muslin-Unterröcke und Flanellette-Kleider—Spezialitäten für Feiertags - Käufer, Muslin-Unterröcke, 50c, $1.50 und $2.25; Flannelette Gowns, $1; Flannelette kurze Röcke, speziell, 25c. Basement.

Parfüme für Weihnachten—Wohlfeile Partien bieten willkommene Gelegenheit für Diejenigen, die Geschenke suchen. Zum Beispiel: Fancy Holly Boxes, drei Flaschen Parfüm enthaltend, 10c; American Beauty, Violet und Lily of the Valley Parfüm in hübschen Zwei - Unzen - Fläschchen in fancy Boxes, $1. Basement.

Rathschläge für Geschenke von unserer Kurzwaaren-Abtheilung—Die Hauptereignisse dieser Woche sind: Fancy Nadelbüchsen, 10c bis zu 95c; Näh-Kästchen enthaltend Näh-Material, 25c; Strumpfhalter in Holly Boxes, 25c und 50c. Basement.

8-Tage Stand-Uhren, außergewöhnlich, $3.85—Diese Uhren sind sehr groß, schwarz emaillirt mit weißen Säulen, bronzirte Füße, Griffe und Verzierungen, versehen mit gutem, zuverlässigem Werk, schlägt Stunden und halbe Stunden auf Kathedral Gong — sehr gut für Geschenke passend. Basement.

Kragen-Behälter und Rasir-Spiegel für Männer—Gebrauchsartikel, welche immer hochwillkommene Geschenke sind. Die Kragen-Taschen sind 7½ Zoll im Durchmesser groß, gemacht aus braunem Leder und sind mit Seide gefüttert, 75c; Rasir-Spiegel, 8 bei 10 Zoll, in nickelplattirtem Stand, Extra-Werth, $1.25. Basement.

Handtaschen und Meshtaschen für Damen—Wahrscheinlich gibt es keinen anderen Artikel, der sich so gut zu Geschenken eignet. 10zöllige Leder-Handtaschen, 95c; Maschen-Taschen aus Neusilber, „shirred" auf vollen sechszölligen fancy gravirten Rahmen, zu $5.00. Basement.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Die Bonner Borussen. — Ein Husarenstücklein. — Zweierlei Strafmaß. — Zweikampf und Standesehre. — Ritterschlag im Leib-Kürassierregiment. — Studium und hohe Bildung in Deutschland.

Als ich neulich zu kurzem Besuche in der Universitätsstadt Bonn weilte, fielen mir eine Anzahl junger Leute in einer Wirthschaft dadurch auf, daß sie nagelneue Zylinderhüte trugen. Es waren Angehörige des hocharistokratischen Korps Borussia, kurzweg Borussen genannt, das durch einen Beschluß des Universitätssenat wegen nächtlichen ruhestörenden Lärms und groben Unfugs für die Dauer des laufenden Semesters suspendirt worden ist. Wie Ihnen seiner Zeit berichtet wurde, hatten im Juni eine Anzahl Borussen und Einjährig-Freiwillige, die ebenfalls dem Korps Borussia angehören, den einjährig-freiwilligen Unteroffizier Feith Nachts in seiner Wohnung überfallen, ihn schwer mißhandelt, seine Möbel zertrümmert und dabei einen solchen Lärm verübt, daß die ganze Nachbarschaft alarmirt wurde. Zwei Tage vorher hatten diese „Edelsten der Nation", für die das Bürgerpack Luft ist, auch später, wenn sie an der Staatskrippe in hohen Aemtern stehen, in dem Städtchen Mehlom a. Rh. schwere Ausschreitungen verübt und ein Borusse einen Polizisten mißhandelt, strafbare Handlungen, welche die Universitätsbehörde zum Einschreiten veranlaßten. Wie verhielten sich die Zivil- und Militärbehörden nun diesen Vorkommnissen gegenüber, die von aller Welt scharf verurtheilt wurden? Die Strafkammer, bezw. das Universitätsgericht sprach die angeklagten Studenten frei, „wegen Mangel an Beweis", und der Kommandeur des Bonner Husarenregiments Nr. 7 begnügte sich damit, die in Frage kommenden Einjährigen mit drei Tagen Arrest zu bestrafen; damit war die Sache erledigt, wenigstens vorläufig. Inzwischen ist aber bekannt geworden, daß der Kaiser die Rohheiten der Borussen mißbilligte, und sich mit der Suspendirung des Korps, dem er selbst, der Kronprinz und andere Prinzen als „alte Herren" angehören, einverstanden erklärte, und nun soll diese Angelegenheit auch im Reichstag zur Sprache kommen und der Kriegsminister gefragt werden, warum die Husareneinjährigen nicht kriegsgerichtlich abgeurtheilt wurden, weil sie einen Unteroffizier, also einen Vorgesetzten, thätlich angegriffen und mißhandelt hatten. Auch der Anlaß zu diesem Angriff, eine Duellverweigerung des Unteroffiziers Feith, soll dabei zur Sprache kommen und nach dem Grunde gefragt werden, weshalb Feith von der Liste der Offiziersaspiranten gestrichen wurde. Wenn die Militärbehörde annahm, daß es sich nur um einen Scherz handelte, dann mußte er auch ohne Folgen für die Beförderung Feiths zum Reserveoffizier bleiben, andererseits aber, wenn eine schwere Verfehlung angenommen wurde, so mußten die Einjährigen wegen ihrer Ausschreitungen streng bestraft werden. Wenn ein ungebildeteter Soldat oder ein Einjähriger, der nicht Korpsstudent ist, sich an einem Vorgesetzten vergreift, der ihn vielleicht durch rohe Mißhandlung oder Beleidigung zu der That gereizt hat, dann wandert er mehrere Jahre auf Festung. Soll nun in dem vorliegenden Falle eine Ausnahme gemacht werden, weil hochfeudale Borussen in Frage kommen, die aus reinem Uebermuth handelten, indem sie einen Vorgesetzten mißhandelten, weil er sich angeblich nicht schlagen wollte? Diese Frage darf man ohne Vorbehalt bejahen! In Duellsachen gilt noch immer der uralte Ehrenkodex, das ungeschriebene Gesetz, welches den Offizier zwingt, mit der Waffe in der Hand Genugthuung zu geben, wenn der Anlaß dazu auch ein noch so thörichter und verwerflicher ist. Da nützen ebenso wenig die Erklärungen des Kriegsministers, der noch kürzlich in dem traurigen Falle des Hauptmanns Hildebrand — der Selbstmord beging, nachdem er vor zwei Jahren einen Leutnant im Zweikampf, einer nichtigen Ursache wegen, erschossen hatte, — im Namen des Kaisers versichert hat, daß die Duelle im Heer möglichst eingeschränkt werden würden, noch die Bemühungen der Antiduell-Liga, der die angesehensten Männer Deutschlands und Oesterreichs angehören, diesem mittelalterlichen Unfug ein Ende zu machen.

Das Duell ist erst, wie Professor v. Brentano in München in einem Vortrag vor einer großen Zuhörerschaft ausführte, zu Beginn des 13. Jahrhunderts aus den romanischen Ländern in Deutschland eingeführt worden, aber nicht als Rechtsempfinden des Volkes, sondern nur der Söldner und Höflinge. Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts wurde der Zweikampf wie jedes andere Verbrechen bestraft. Das Duell ist nichts anders, als eine Einrichtung zur Wahrung der gesellschaftlichen Achtung frivoler Beleidiger. Der Verleumder bleibt Verleumder, auch wenn er den Verleumdeten niederschießt, der Ehebrecher und Verführer derselbe, auch wenn er den Gatten, Vater oder Bruder der Verführten niederknallt. So sehr auch in bürgerlichen Kreisen, ja man darf sagen, in den Reihen älterer Offiziere und Beamten, der Zweikampf immer mehr als angeblicher Ehrenretter verworfen wird, so ist an seine Unterdrückung doch nicht eher zu denken, als bis der Kaiser als oberster Kriegsherr ein Machtwort spricht und Duellanten aus dem Heere entläßt. Was in England und den Ver. Staaten möglich ist, sollte es auch in Deutschland sein, und in Oesterreich, wo das Duell ebenfalls noch zu den nothwendigen Uebeln gerechnet wird. Hier ein Beispiel aus meiner nächsten Umgebung, wie man in Offizierskreisen über Standesehre und Duell denkt. Die Frau eines Leutnants brennt mit einem Kameraden ihres Mannes durch, der nun eine Ehescheidungsklage einreicht. Der Fall kommt schließlich auch vor das Ehrengericht, und da der betrogene Leutnant den Kameraden nicht fordert, so wird die Entscheidung zweifellos lauten: Schlichter Abschied für den Verführer und einfache Abschiedsbewilligung für den gehörnten Ehemann. Hätten die beiden Herren sich geschossen und wäre der eine oder andere auf dem Kampfplatz geblieben, so hätte der Ueberlebende wahrscheinlich ruhig weiter dienen können. Der Ehre wäre genügt und der Fall damit erledigt gewesen.

Im Uebrigen wird mit manchem alten Zopf im Militärwesen aufgeräumt. So wird nur noch vor dem Kaiser und den Landesherren Front gemacht, die bisher so wenig geachteten Roßärzte, — Veterinärärzte genannt —die das Abiturientenexamen gemacht und auf Universitäten studirt haben müssen, erhalten endlich den ihnen gebührenden Offizierskarakter und schon mancher bürgerliche Offizier hat es zum General gebracht (ohne geadelt worden zu sein). Aber bei der Garde und in manchen Linien-Regimentern kommt der Adel doch noch fast ausschließlich in Betracht. So pflegt der Kaiser auch denjenigen Offizieren des Leibkürassier-Regiments in Breslau, die ihn noch nicht erhalten haben, den Ritterschlag zu ertheilen und ihnen den Kronenorden 4. Klasse zu verleihen, den mittlere Beamten erst nach 30jähriger Dienstzeit zu erhalten pflegen. Das einzige Verdienst der jungen adeligen Herren besteht darin, daß sie bei diesem ältesten preußischen Reiterregiment zu dienen die Ehre haben, das 1646 gegründet wurde.

Wer in Deutschland etwas werden will, muß höllisch viel lernen. Während für die mittlere Beamtenlaufbahn das Einjährigenzeugniß im Allgemeinen genügt, müssen alle Anwärter für die höhere Zivil- und Militärlaufbahn das Abiturientenexamen auf einem Gymnasium gemacht haben. Dazu sind neun Jahre Studium erforderlich, wenn man nicht ein- oder mehrere Male sitzen bleibt, und dann folgen vier Jahre Universität, ehe z. B. ein Jurist das erste Staatsexamen ablegen kann und Referendar wird. Nach etwa 4—5 Jahren unbezahlter Arbeit folgt das Assessorexamen, und wer dieses glücklich bestanden hat, — er ist dann etwa 30 Jahre alt — kann Rechtsanwalt werden, oder muß nochmals 5—6 Jahre warten, bis er endlich Amtsrichter wird und mit dem ersten Gehalt feste Anstellung erlangt. Die Aussichten für Juristen sind zur Zeit in Deutschland wahrhaft trostlose. Es gab am 1. August d. J. in Preußen 7694 Referendare, 2806 Assessoren und 4817 Richter, und in den anderen Bundesstaaten herrschen ähnliche Zustände. Da sollte man glauben, der Zudrang zu diesem undankbaren Studium müsse bedeutend abnehmen, aber wie die entsprechenden Zahlen früherer Jahre darthun, ist das Gegentheil der Fall.

Auf seine hohe Durchschnittsbildung darf das deutsche Volk stolz sein. Nach einer eben veröffentlichten Statistik nimmt das Deutsche Reich unter allen Ländern Europas — von den Vereinigten Staaten ist darin nicht die Rede — in Bezug auf allgemeine Bildung die erste Stelle ein. Hier kommen nur drei Analphabeten auf je 1000 Personen, in England 10 auf 1000, in Frankreich 40, in Oesterreich-Ungarn, wo die türkischen Provinzen, Galizien usw. in die Wagschale fallen, 257, in Italien 315 und in Rußland gar 617 Analphabeten auf je 1000 Personen! Auch in Bezug auf die Erlernung fremder Sprachen marschirt das deutsche Volk an der Spitze der europäischen Völker, mit alleiniger Ausnahme der Schweiz, wo Deutsch, Französisch und Italienisch von der Mehrzahl der Bewohner gesprochen wird, was sie allerdings in erster Linie dem Umstand verdanken, daß diese Sprachen dort Gleichberechtigung haben und entsprechend zur Geltung kommen.

Heilte juckenden, schmerzhaften Ausschlag

Der sich über Gesicht, Körper und Arme verbreitet hatte. — Wunden in Größe eines Silberdollars. — Aufgegangen, wollten sie nicht heilen. — Drei Jahre langes Leiden.

Genas vollständig nach Gebrauch von 3 Sets Cuticura.

„Meine Leiden begannen vor ungefähr drei Jahren mit kleinen, schwarzen Geschwüren, die sich über mein Gesicht und meinen Hals verbreiteten. Wenn sie verschwanden, hinterließen sie kleine, schwarze Narben, die manchmal so juckten, daß mich nichts vom Kratzen abhalten konnte. Größere Geschwülste erschienen dann an den alten Stellen und diese waren so schmerzhaft, daß ich es kaum ertragen konnte. Die Kleider blieben an den Wunden haften, wodurch neue Schmerzen verursacht wurden. Der erste Doktor, den ich meines Leidens wegen aufsuchte, sagte, es handele sich um Skropheln, aber das Leiden wurde nur schlimmer und breitete sich weiter und weiter aus. Mit der Zeit waren meine Arme und der obere Theil meines Körpers mit Wunden von Dollargröße bedeckt. Sie schmerzten derartig, daß ich Nachts nicht mehr auf dem Rücken liegen konnte. Der zweite Arzt bezeichnete meine Krankheit als eine Entzündung der Lymphdrüsen. Er verhinderte eine weitere Bildung von Geschwülsten, aber als er die alten entfernt hatte, wollten die Wunden nicht heilen. Er gab sich alle erdenkliche Mühe, aber seine Anstrengungen blieben fruchtlos. Schließlich erklärte er mir, eine vollständige Heilung sei vielleicht nicht ausgeschlossen, würde aber zum mindestens eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Da kaufte ich mir ein Set der Cuticura-Heilmittel, brachte sie der Vorschrift gemäß in Anwendung und kaum war eine Woche vergangen, da waren bereits die ersten der wunden Stellen völlig verschwunden. Ich fuhr in der Benutzung fort, und nach Gebrauch von drei kurzen Kuren blieb mir von der Krankheit nichts weiter als die böse Erinnerung. Drei lange Jahre hatte ich darunter gelitten. Kurz vor Weihnachten machte sich an der Hand meines siebenjährigen Bruders eine Hautkrankheit in Gestalt großer Wunden bemerkbar. Ich versuchte alles Mögliche vergeblich, bis ich mich glücklicher Weise an Cuticura erinnerte. Binnen Kurzem hatte ich ihn damit von seinem unangenehmen Leiden befreit. Denselbe Erfolg hatte ich mit Cuticura vor kurzer Zeit, als ich es bei meiner kleinen Schwester gegen ein häßliches Geschwür am Knöchel anwendete. O. L. Wilson, Puryear, Tenn., 8. Febr. 1908."

Warme Bäder mit Cuticura-Seife, sorgfältige Behandlung mit Cuticura-Salbe und der vorschriftsmäßige Gebrauch der Pillen ermöglichen eine rasche Heilung von allen schmerzhaften und entstellenden Ausschlägen bei Kindern und Erwachsenen, auch dann, wenn kein anderes Mittel helfen will.

Cuticura-Seife (25c.) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zum Heilen der Haut und Cuticura Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen 25c. die Flasche von 60) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Verkauf früherer Bundesarmee - Waaren

267 und 269 Wabash Ave.

Nur noch 6 Tage.—Schöne u. eigenartige Weihnachtsgeschenke

Es ist unmöglich Geschenke wie diese anderswo zu kaufen.

Wand Sconces, gemacht von Armee-Bajonetten, befestigt auf prächtigen Holz Backs (wie Abbildung) $5. Einzelarm, $1

Sofakissen Tops, Chevrons an 50c
Bayonet Set für Eure Zimmer, zu 75c
Kerzenhalter, U. S. Waare, zu 40c
Helm Tops, neue Papier-Schwere, zu....10c
Kerzen-Ständer, gemacht von U. S. Armee Helmen, Blume Sockets, befestigt auf Mahagoni Base, zu....50c
Hut Racks, gemacht von Gewehr, zu $2.25
Offiziers-Schwerter, Stahl-Scheide, zu $2.50
Offiziers-Schwerter, 1863, Gilt, zu....$5.00
Navy Tafeltücher u. Servietten, Doilies, Gardinen etc.
U. S. Coat of Arms an Placks, zu 35c
Coats für Smoking Jackets, zu $2.00
Leinene Covers für Fancy Kissen, zu....50c
Leinene Covers für Tisch oder Schooß, zu....$1.00
Signalhörder mit Cords, zu....$2.75
Schürzen für Waschklammern, etc., zu....25c
Cords für Fancy Trimmings, zu.......5c, 10c und 35c

Kapuzen aus Canvas, mit Flanellfutter (wie Bild), gerade das Richtige für Automobilisten, Fuhrleute und alle welche der Kälte, dem Schnee, Wind und Regen ausgesetzt sind. So lange sie vorhalten.......... **60c**

Ueberzieher, $5 nagelneu
Armee Blankets zu..$3 u. $5
Breech-Loading Karabiner....$3
Patronen, jede zu..........2c
Marine-Schuhe zu.......$1.00
Navy Schuhe zu.........$2.50
Marine Strümpfe zu......25c
Jäger Taschen zu.........65c

Navyblaue Serge, beste reine Wolle, 56 Zoll breit, per Yard.............. **$1.50**

Andere Waaren und Kuriositäten im Laden. Vollständige Waaren- und Preisliste an alle an der Thür. Offen täglich von 8 Vorm. bis 9 Abends.

W. S. KIRK, Mgr., 267 bis 269 Wabash Ave.

dimi

ZEITZ BROS.

551 North Ave. nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten.

Gold gefüllte Damen-Uhren, von.......... **8.50** (Garantirt 20 Jahre.)
Gold gefüllte Herren-Uhren, von.......... **9.00** (Garantirt 20 Jahre.)
Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von.......... **4.50** (Feinste Qualität.)
Schrauben-Ohrringe, echtes Gold, von....... **1.50**
Ringe für Damen — echtes Gold.......... **1.50**

Größte Auswahl auf der Nordseite.

☞ Billigste Preise! ☜

21nov,1m,sonnt

Große Auswahl — in —

Uhren,

Gold- u. Silberwaaren

empfiehlt

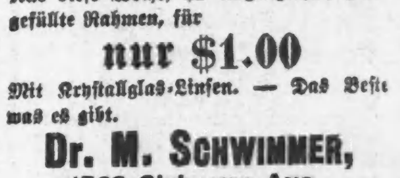
WALTER TERNANDT

(Nachfolger von C. Ternandt),

1550 Larrabee Str.

1 Thür südlich von North Ave.

1—22da,mifo



Nur diese Woche, $5 Augengläser, goldgefüllte Rahmen, für

nur $1.00

Mit Krystallglas-Linsen. — Das Beste was es gibt.

Dr. M. SCHWIMMER,

1569 Clybourn Ave.

Ecke Halsted Str.

Fachmännische Untersuchung frei für diese Woche.

d4,8,8,11,12,18,19